Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

276 (6.10.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-712217

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰ durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 276. Oldenburg, Sonnabend, 6. Oktober 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Schreiben des Fürsten Bülow zur braunschweigischen Thronfolgefrage haben in Braunschweig lebhafte Mißstimmung hervorgerufen.

*

In der Schlußsitzung der International Law Association teilte der Vorsitzende mit, daß Reichsbankpräsident Dr. Koch zum dauernden Ehrenpräsident für Deutschland ernannt sei.

*

Gegen den Bezirksamtmann Dr. Kersting in Togo sind jetzt auf Grund der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen Ermittelungen eingeleitet worden.

*

Die braunschweigische Landesversammlung ist auf den 18. Oktober einberufen.

*

Der Sultan erklärte, er sei völlig genesen. (Man gibt ihm andererseits noch 3 Monate.)

*

Vor Portsmouth ist ein englisches Kanonenboot untergegangen, wobei ein Matrose ertrank.

*

Die russische Finanzagentur in Berlin versucht die Bedeutung des Kokowzeffschen Geheimberichts durch eine längere Erklärung abzuschwächen.

*

Im russischen Verkehrsministerium machte man die unangenehme Entdeckung, daß die Verwaltung der sibirischen Eisenbahn vom 1. Januar bis 1. September gegen den Voranschlag die Ausgaben um 24 Millionen Rubel überschritten hat.

Deutschlands „Einkesselung" durch England.

In dem neuesten Heft der „Zukunft" erörtert Maximilian Harden Deutschlands unerfreuliche politische Lage, die durch das angebliche Abkommen zwischen England und Rußland über Mittelasien noch ungünstiger geworden ist. Er faßt die Erfolge der englischen Politik, Deutschland „einzukesseln" und durch einen Ring politischer Abmachungen zu isolieren, in folgenden Ausführungen zusammen:

„Es ist erreicht. Bismarcks bösester Traum war die Erneuerung der kaunitzischen Koalition: Frankreich, Rußland, Oesterreich. Heute sieht's anders aus. Franko-russischer Vertrag (der den Zaren verpflichtet, eine bestimmte Truppenzahl in Europa zu halten). Franko-britische Entente und Militärkonvention. Anglo-russisches Abkommen. Und zu diesem schon recht ansehnlichen Grüppchen gehört im Osten Japan, das (ein verwünscht gescheiter Gedanke) je nach der Konjunktur gegen Rußland ausgespielt oder mit Rußland geschreckt werden kann; gehören im nächsten Westen Italien (des Herrn Bernhard-Polonius bitterste Blamage), Spanien und Portugal. Bescheidenen Ansprüchen genügt's; dem namentlich, der bedenkt, wie wir noch zehn Jahre nach dem Berliner Kongreß dastanden. Englands Ziel ist, uns so einzukesseln, daß wir, weil nirgends Rückhalt, uns mit ihm abfinden und auf rasche Expansion verzichten müssen. Leider schon recht hübsche Erfolge. Wir tappen in jede Falle. In Südwestafrika mußten, ob der Reichstag Hüh oder Hott sagte, die Südbahnen längst, weil strategisch unentbehrlich, gebaut sein, und die fünfzehntausend Mann, die Britannien wie eben so viele Alpe auf der Brust lagen, bis in die Pechhütte bleiben. Wenn's auch sechs Dreier mehr kostete (nicht so viel übrigens, wie die sträfliche Verträdelung des Bahnbaues). Die Sache wollte es; die nationale Sache, Durchlauchtigster, die wichtiger ist, als die Vermeidung einer Parlamentsguerilla. Aus Rücksicht auf England, auf das doch nur Rücksichtslosigkeit wirkt, ist von den Marineforderungen schon Nötiges gestrichen worden. Kommen aus dem Haag oder über den Kanal etwa noch ärgere Zumutungen, dann wäscht kein Regen dem Leitenden die Schande ab.

Vier Trümpfe, zirpen die Rosaseher, sind uns sicher: Oesterreich und Rom, die Türkei und Amerika. Also: Franz Joseph und Pius, Abdul Hamid und Roosevelt. Vier halb oder ganz Aufgegebene. Die klugen Wiener Priester setzen dem alten Kaiser nur noch eine kurze Frist. Das letzte Unwohlsein hat ihn mehr mitgenommen, als je eins, und er, der sein schweres Leben lang heiter war und mit unbevölkerter Stirn am Sarge des Sohnes und der Frau stand, ist zum ersten Male trübsinnig und nicht amusable. Die Schwarzgelben wissen, daß sie mit einem nahen Regierungswechsel rechnen dürfen, die Alldeutschen haben ihr Programm revidiert und alles aufs Ganze gesetzt (engsten Anschluß ans Hohenzollernreich) und in den Redaktionen wird leise für die Trauernummern vorgearbeitet. Pius wird durch bösartige Gichtanfälle gehindert, auch nur das Nötigste zu arbeiten. Der Sultan hat den Krebs; alle Botschafter und deutsche, französische und italienische Professoren wissen, daß ein kleines Wunder geschehen muß, damit er noch längeres als drei Monate leben kann. Und ob Herrn Roosevelt der starke Tabak aus Kuba rettet, ist mindestens zweifelhaft. Sehr niedlich, wie er zuerst die europäische Situation benutzt hat, um in Brasilien (gehört auch zu unseren Schiffbrüchen) Onkel Sams Stellung zu stärken; dann auf dem panamerikanischen Kongreß und in Roots Wanderreden die Südstaaten beschwichtigen ließ: „Wir tun Euch nichts; wir achten jede Selbständigkeit"; und vor den Wahlen nun seinen Kochtopf an das nachts geschürte kubanische Feuerchen rückt. Einen Präsidenten, der Kuba, natürlich nur, weil die Insel sonst der Anarchie anheimfiele, in den Yankeekonzern bringt und ihm den Makel willkürlicher Annexion erspart, eine solche Perle muß jeder wiederwählen. Vorher waren die Motten in Theddys Prestige: zu laut dem Emperor gemimt und von Wirtschaftssachen keinen Dunst. Jetzt raucht er wieder; Havanna sei Dank. Vielleicht geht's noch einmal. Wahrscheinlich einstweilen aber, daß sich das Riesenbaby, dem alle Dinge zum Guten gedeihen müssen, zur Abwechselung mal auf die andere Seite legt und den Demokraten ins Weiße Haus einlogiert.

Das sind die Personalia. Auf Franz Josef folgt Franz Ferdinand, auf Sarto dann wohl, schon Frankreichs wegen und nach Wegfall angeblich österreichischen Protestes, Rampolla. Faden und Nummer grundverschieden. Konstantinopel und Washington wären dubiose Posten. Drei Fragen hinter Oesterreichs Tür. Kann ein Habsburg-Lothringer, mit seinen Magyaren und Tschechen, einen Krieg für germanische Weltmacht führen? Gegen eine (wenn auch nur latente) Koalition kämpfen, der außer den größten Westmächten Rußland und Italien angehören? Wird er, mit seinen schon jetzt kaum noch zu haltenden Deutschen, dem Hohenzollern, dem Balkankonkurrenten, Machtzuwachs oder Verlegenheit wünschen? Danke. Was in den Kanzleien gesponnen wird, kommt erst später ans Licht. Vielleicht entpanzert Italien nächstens auch die venezianisch-udinische Flanke, wie jetzt die an Frankreich grenzende. Jedenfalls hat es nach der unseligen Mensurdepesche eine große Portion Zuckerzeug und Sachertorte aus Wien bekommen, der alte Herr hat sich die ungewohnte Mühe persönlicher Telegramme gemacht, und Botschafter Lützow, der im Quirinal alle Türen öffnet, wird vermutlich den edlen Goluchowski ablösen. Womit dem Berliner Adressaten dann gesagt wäre: „Fahr'n mer, Euer Graden; aber nie ohne meinen Spezi aus Rom." Zu den Ereignissen, die unbeachtet geblieben sind, zählt auch dieses: das Papsttum hat aufgehört, eine politische Großmacht zu sein. Die Kurie als solche aber hat im internationalen Handel nicht viel mehr zu bieten. Uns? Artigkeiten; so lange die Protestanten auf den Protest verzichten und sich nur noch durch eine Schattierung ins Graue vom alten Katholumuster unterscheiden. Auch bis zum Protektorat über Orientchristen ist's noch eine ganze Ecke. Diese Trumpfkarte macht den Stat nicht fett. Der Sultan wäre schon eher etwas. Wer den Islam hat, kann den Briten auf vielen Herden die Suppe versalzen. Erstens aber haben wir die Absicht so schlecht verborgen, daß ein Blinder sie mit dem Krückstock fühlen konnte. Deshalb die Kraftprobe am Sinai und die neuen Maschen im Netz. Gegen die vereinte Macht der Engländer, Russen, Franzosen, Italiener, und, nicht zu vergessen, Japaner (die mit den asiatischen Mohammedanern ein ernstes Wort sprechen könnten) ließe kein Großherr die Gläubigen marschieren. Zweitens wirkt die Suggestion des blonden Kaisers nicht mehr, seit wir in Marokko so furchtbar hereingeschlittert sind und Hoffnung auf Hilfe gegen englische Uebergriffe nicht erfüllt haben.

Graf Waldersee und die Amerikaner.

Unter diesem Titel veröffentlicht Geheimer Kommerzienrat Goldberger in Berlin in der demnächst erscheinenden Nummer der „Woche" interessante, auf persönlicher Berührung beruhende Erinnerungen an den Feldmarschall Grafen Waldersee. Einleitend sagt der Verfasser zur Kennzeichnung des Standpunktes, von dem aus er seine Veröffentlichung angesehen wissen will, und zugleich zur Charakterisierung Waldersees:

„Offen und gerade hat er sich mir gegeben. Ich empfand allemal, wenn ich mit ihm war, den Zauber einer vornehmen Natur, einer chevaleresken Eigenart, die ihn in einem bewegten Leben vielleicht hier und da vorbeisehen und nicht immer peinlich auf das Wort achten ließ und auf die Umgebung, zu der es gesprochen wurde. Auch hat niemand mehr als Waldersee selbst bedauert, daß er die um ihn und für ihn Uebereifrigen nicht kraftvoller abzuschütteln vermochte. Mir steht es nicht an, dem Heimgegangenen den Nekrolog zu schreiben."

Besondere Beziehungen zu Amerika hatte Graf Waldersee durch seine Gemahlin, eine geborene Amerikanerin. Ueber diese erzählt Goldberger:

Des Generalfeldmarschalls Gattin und Witwe Marie Gräfin Waldersee ist die Tochter des Großkaufmanns David Lee. Den Vater hat Marie Lee früh verloren. Er starb als reichbegüterter Mann, nachdem er zuletzt in Newyork Besitzer eines weitverzweigten Engroswarenhauses gewesen war. Die Mutter, die während der letzten Jahre ihres Lebens des Grafen Haus teilte und dort auch, hochbetagt verschieden ist, wird als eine schöne Frau gerühmt. 1864 vermählte sich Marie Lee mit dem Prinzen Friedrich August von Schleswig-Holstein-Noer dem Großonkel unserer Kaiserin, den sie in Paris bei ihrer älteren Schwester, der Gattin des dort beglaubigten württembergischen Gesandten Freiherrn v. Wächter-Lautenbach, kennen gelernt hatte. Der Traum war von kurzer Dauer. Die Hochzeitsreise sollte in den Orient führen. Auf dem Wege nach Damaskus erkrankte der Prinz an einem typhösen Fieber, das ihn in Beirut jäh dahinraffte — nach nur achtmonatiger Ehe. Die Prinzessin trug neun Jahre hindurch den Witwenschleier, bis sie sich im Frühjahre 1874 mit dem Flügeladjutanten Kaiser Wilhelms I., dem Obersten und Chef des Generalstabes des zehnten Armeekorps, Grafen Alfred Waldersee, vermählte. Waldersee war der anmutvollen und gefeierten Frau schon in Paris begegnet. Dorthin hatte ihn, dessen Bedeutung Moltke frühzeitig erkannte, König Wilhelm zu Beginn des Jahres 1870 als Militärattaché an die preußische Botschaft entsandt. Der Bund der Prinzessin mit dem Grafen wurde auf Schloß Lautenbach eingesegnet. In vielen Phasen eines dreißigjährigen treuen und innigen Zusammenlebens ist der Einfluß der herzensfrommen Gattin auf den Gatten unverkennbar gewesen. Der Schwager Waldersees, David Bradley Lee, der als Privatmann in den Vereinigten Staaten gelebt hatte, starb vor wenigen Jahren. Das Vermögen der Leeschen Schwestern wird durch die United States Trust Co. in Newyork verwaltet.

Von besonderem Interesse sind die Aeußerungen des Grafen Waldersee über die „amerikanische Gefahr". Goldberger, der selbst ein treffliches Buch über Amerika veröffentlicht hat („Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten"), hatte mehrfache Unterhaltungen über diesen Gegenstand mit dem Generalfeldmarschall und schreibt darüber:

Daß der Soldat jeder möglichen Gefahr mit ebenso viel Unerschrockenheit wie Besonnenheit ins Auge sah, ist selbstverständlich. Der Feldmarschall verkannte die „amerikanische Gefahr" nicht. Er beging nicht den Fehler, sie zu unterschätzen, auch nicht den weit größeren Fehler, sie zu übertreiben und durch Uebertreibung die Tatkraft zu lähmen. Sein ruhig abwägendes Urteil ging dahin, daß wir „nicht bloß kritisieren, sondern handeln und auch Mut haben und manche altgewohnte Fessel abstreifen — so ist kein Grund, zu verzagen; ich glaube noch an Deutschlands Stern!" Ueber die Tageserscheinungen hinausblickend, hatte Waldersee namentlich während seines Aufenthalts in China die Ueberzeugung gewonnen, daß die „amerikanische Gefahr" neutralisiert werden würde durch eine andere, die „gelbe Gefahr", die nicht von China, sondern von Japan ausgeht. Er war vielleicht der erste, der die erstaunliche Entwicklung Japans nicht nur vorahnte — sondern auch mit positiven Worten voraussagte. Für ihn war das chinesische Reich ein erstarrter Staatskörper, dessen Fortbildungs- und Anpassungsfähigkeit in der Zukunft unter gewissen Umständen vielleicht noch erschließbar war, der in der Gegenwart jedoch vornehmlich zu einer passiven Rolle, zu einem Objekt des erobernden industriellen Fortschritts anderer Nationen bestimmt sein mochte. Dem Grafen erschien Japan als der neue Machtfaktor in der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Welt, dessen Aufstieg Amerika zu angestrengter Abwehr zwingen und seine Angriffskraft ablenken würde. Waldersee hat den Abschluß des englisch-japanischen Vertrages nicht mehr erlebt — aber geschaut hat er ihn. Die Vereinigung von japanischer, billiger Arbeitskraft und englischem, billigem Geld hat er kommen sehen. Dem sprichwörtlichen „made in Germany" würde das „made in Japan" folgen. Auch das erschreckte ihn nicht. Er wußte, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, nicht in Japan und nicht in Amerika, und glaubte an Deutschlands Stern.

Ueber die sozialpolitische Gesetzgebung und die Arbeiterfrage in Deutschland und Amerika äußerte Graf Waldersee: „In Bezug auf unsere Arbeiterfürsorge und die ganze dahin schlagende Gesetzgebung bin ich von Anfang an skeptisch gewesen. Seit zehn Jahren aber bin ich überzeugt, daß wir auf falschem Wege sind. Die Gesetzgeber waren Idealisten, die den Menschen und das menschliche Herz nicht kennen. Wir haben die Arbeiter nicht allein nicht zufrieden, sondern sie nur begehrlicher gemacht, und ihnen anerzogen, vom Staate alles erwarten zu dürfen, also auch all ihre Unzufriedenheit gegen die Staatsgewalt zu richten. Auch da sind die Amerikaner praktischer, vorläufig sieht dort der Arbeiter nur im Arbeitgeber seinen Feind."

Mit den folgenden zwei Aeußerungen des Grafen Waldersee schließen die Erinnerungen:

„Man hat früher zuweilen von Amerikanismus gesprochen, und damit die Vorstellung von einem uns innerlich fremden Wesen verbunden. Diese Vorstellung halte ich für irrig. Ein eigenes Volk sind die Amerikaner, doch sind sie Blut von unserem Blut. Sie haben eine eigne Kultur, und doch sind sie ganz und gar Erben und Pfleger der unsrigen. Nichts an ihnen, das uns nicht homogen wäre. Die Mischung hat keinen fremden, sie hat nur einen neuen Typus geschaffen."

Landesbibliothek Oldenburg

Und: „Nicht ein alterndes Europa steht dem jugendkräftigen Amerika gegenüber; es vereint sich vielmehr die vollkräftige Reife hier mit dem frischen Tatendrang drüben — zum Guten für die gesamte Welt."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Am Vorabend des nationalliberalen Parteitages.

Unter der Ueberschrift „Am Vorabend des Delegiertentages zu Goslar" schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz":

Die alte Kaiserstadt Goslar nimmt in den kommenden Tagen die Sendlinge der Organisationen der nationalliberalen Partei auf. Aus allen Gauen Deutschlands strömen sie herbei. Groß ist ihre Zahl. Keine einzige vorherige Parteitagung konnte auf eine solche starke Beteiligung zurückblicken; sie beweist den kräftigen Pulsschlag des politischen Lebens innerhalb unserer Partei. Eine tief eingreifende Bewegung geht durch die Reihen unserer Parteifreunde. Ernste, für die Zukunft entscheidende Beratungen stehen dem Delegiertentage bevor. In zahlreichen vorausgegangenen Versammlungen hat diese ernste Stimmung bereits ihren Niederschlag gefunden. Manches scharfe, vielleicht sogar persönlich verletzende Wort, manch herbe Kritik ist dabei gefallen. Auch in Goslar wird die Kritik einen breiten Raum der freien und gründlichen Aussprache ausfüllen. Aber diese Kritik muß ihre Grenzen finden in der Partei disziplin, an dem von allen zu Goslar vereinigten Parteifreunden geteilten glühenden Verlangen, die nationalliberale Partei einig und stark zu wissen in der Erfüllung ihres geschichtlichen Berufes, in der Lösung der von ihr von Anbeginn ihrer Gründung übernommenen und bisher durchgeführten politischen und sozialen Aufgaben. „Ueber die Kritik hinaus muß das Zusammenarbeiten an den weiteren positiven, großen Zielen der Partei gehen" — diese Richtlinie haben sich erfreulicherweise auch die nationalliberalen Jugendvereine gegeben. Aber sie müssen durch ihr Handeln dieses Zusammenarbeiten beweisen! Die heutige Lage und Stimmung der Partei ähnelt — mutatis mutandis — derjenigen der Berliner Delegiertenversammlung vom Jahre 1898, auf der der damalige Abg. Dr. Bürklin als Berichterstatter zum Wahlaufruf u. a. sagte: Wir werden die Schwierigkeiten überwinden, wenn wir an diese wirtschaftlichen Fragen herantreten mit patriotischer Selbstbeschränkung und Hereinziehung auch der nationalen Gesichtspunkte, die jeder wirtschaftlichen Frage anhaften. Das ist das einigende Moment für uns. Und wenn wir uns zu diesem Standpunkte bekennen bei der folgenden Wahlbewegung, dann hat sich die Existenz einer patriotischen Mittelpartei noch niemals segensreicher erwiesen, als gerade, wo ohne eine Ausgleichung und gegenseitige Beeinflussung innerhalb eines festen Parteirahmens alles sich auflösen würde in einen plan- und sinnlosen Interessenkampf." Möge das Ergebnis der Verhandlungen des Goslarer Delegiertentages sich so gestalten, daß die nationalliberale Partei nach Ausgleich aller bestehenden Gegensätze in geschlossener Einheit und opferfreudiger Tat in dem schweren Wahlkampf von 1908 auftritt. Dann wird die nachhaltige Kraft und der Erfolg nicht fehlen!

Die Wiedergeburt des Hererolandes.

Gouverneur v. Lindequist über Südwestafrika.

In einem Bericht, den der kaiserliche Gouverneur in Windhuk über eine nach dem Norden des Schutzgebietes unternommene Dienstreise erstattet hat, werden die wirtschaftlichen Aussichten dieser Gegend in sehr hoffnungsvollen Farben geschildert. Herr v. Lindequist stellt zunächst der Wünschelrute des Landrats v. Uslar ein glänzendes Zeugnis aus. So erzählt er u. a.:

„Da der Ort Karibib, der als Zentrale für die Bohrungen im Norden in Aussicht genommen ist, unter Wassermangel litt, ordnete ich an, daß die Bohrmaschinen sofort an zwei von Herrn Landrat v. Uslar bezeichneten Stellen in Tätigkeit traten. Die dort vorgenommenen Bohrungen haben inzwischen die Uslarschen Angaben in glänzender Weise bestätigt. Der eine Brunnen, über welchem ein Windmotor zur Aufstellung gelangt ist, zeigt bei 28 Meter Tiefe einen Wasserstand von 16 Metern und gibt stündlich 2¼ Kubikmeter Wasser, ohne daß eine Abnahme bemerkbar ist. Der andere Brunnen hat bei einer Tiefe von 23 Metern einen Wasserstand von 9 Metern und gibt bisher stündlich etwa 500 Liter Wasser, soll aber noch vertieft und ergiebiger gemacht werden. Da außerdem die Bahn ihre eigenen Brunnen mit reichlichem Wasser hat, ist die Wasserfrage für Karibib als gelöst zu betrachten."

Der Gouverneur berichtet dann über den günstigen Erfolg der Versuche, die in Omaruru mit dem Anbau von Gemüse, Kartoffeln und Tabak angestellt worden sind, und rühmt die rasche Fertigstellung der Otavibahn durch die Firma Artur Koppel.

„Die Zukunft dieses schönen Landstriches ist durch den Bau der Otavibahn natürlich noch ungleich aussichtsreicher geworden. Es wird dadurch seine Besiedlung in großem Maßstabe sehr erleichtert. Der Bau dieser Bahn wird sehr bald handgreiflich beweisen, ein wie großer Segen Eisenbahnen für die schnelle wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes sind. Ich zweifle nicht, daß nach Regelung der Besitzverhältnisse ohne Schwierigkeit erreicht werden wird, daß die Bewohner des Bezirks Grootfontein einschließlich der in diesem stationierten Truppen und der im Dienste der Regierung und Privaten stehenden Eingeborenen aus ihm ohne Zufuhr von der Küste verpflegt werden." Uebrigens hat die Firma Artur Koppel die Anwesenheit ihrer Eisenbahningenieure im Norden des Schutzgebietes dazu benutzt, außer der Strecke Otjivarongo-Outjo auch Otjivarongo-Waterberg aufmessen zu lassen und dabei angeblich keinerlei nennenswerte Geländeschwierigkeiten gefunden.

Der Gouverneur sagt am Schluß seines eingehenden Berichts: „Wenn ich nun das von mir durchreiste Gebiet mit den Landstrichen des mir fast in seinem ganzen Umfange bekannten Britisch-Südafrika vergleiche, so komme ich zu dem Endergebnis, daß ich bessere Weidegebiete von annähernd dem gleichen Flächeninhalt in Südafrika nicht gesehen habe; ja es darf ohne weiteres behauptet werden, daß das beschriebene Gelände den weitaus größten Teil von Südafrika als Weideland übertrifft. Wenn dieses Gebiet im großen und ganzen auch nur für größere Farmen in Frage kommt, mithin ein Land für Viehzucht ist, so ist doch eine ganze Anzahl von Plätzen vorhanden, wo, wie ich darzutun versucht habe, Gartenbau und Ackerwirtschaft betrieben werden, wo mithin eine dichtere Besiedlung Platz greifen kann."

Erfolg und Skandal.

Erfolg und neuer Skandal scheinen sich in unserer Kolonialpolitik die Hand zu reichen. Dem neuen Manne im Kolonial-Amte ist es gelungen, durch zweckmäßige Abfertigung der Transporte in Hamburg die Liegegebühren in Swakopmund, die Gegenstand vieler Beschwerden waren, zu beseitigen. Es treten jetzt keine Anstauungen und keine Stockungen des Verkehrs mehr ein, so daß die von den Liegegebühren freie Zeit für die Schiffe zur Löschung ausreicht.

Damit wären dem Staate einige Millionen gespart.

Leider folgt auf diese angenehme Eröffnung eine Hiobspost. Von großen Unterschlagungen in Südwestafrika wird der „Schles. Volkztg.", welcher wir die Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Mitteilungen überlassen müssen, von angeblich sehr gut unterrichteter Seite geschrieben: An einem Tage wurden 24 Personen, Militärs und Zivilisten, wegen Veruntreuung fiskalischer Gegenstände bezw. Hehlerei verhaftet. Einer von diesen, ein besonders schwerer Junge, der als solcher aber schon längst bekannt war, soll nicht weniger als 250 000 *M* zu ungunsten der Militärverwaltung „gemacht" haben. Der Kerl war früher in der Kapkolonie, wurde dort wegen eines gemeinen Verbrechens zu acht Jahren Kerker mit Zwangsarbeit verurteilt, entwischte aber bei seiner Ueberführung nach Bermuda und kam 1904 nach Deutsch-Südwestafrika. Zuerst war er hier Assistent des Burengenerals Maritz, dem hier der Fuhrpark der Militärverwaltung übertragen war. Als der „General" wegen Unterschlagung verhaftet werden sollte, verabschiedete er sich französisch, und nun wurde seinem bisherigen „Assistenten" — Leutnant der ehemaligen Burenarmee Teinert — das gesamte Fuhrwesen der Truppe gegen ein Jahresgehalt von zirka 10 000 Mark übertragen. Mit Hilfe einer anderen, gleichgesinnten Seele, die ihm als Strohmann diente, hat er dann die Frachtenbetrügereien zum Nachteil des Militärfiskus unternommen. Er sitzt ja nun mit seinen Kumpanen hinter Schloß und Riegel, aber seinen Raub hat er bei außerdeutschen Banken in Sicherheit gebracht. Die übrigen Verhafteten wurden zum größten Teile wegen Unterschlagung von Ausrüstungsstücken der Truppen dingfest gemacht. Das Interessanteste an der Geschichte ist noch, daß die Zivilbehörden den Schwindel aufdeckten und daß trotz aller Militärgerichte, die ihre Hauptaufgabe darin zu erblicken scheinen, die Soldaten wegen geringfügiger Achtungsverletzungen unglücklich zu machen, die Zivilgerichte mit der Untersuchung und Verfolgung der Durchstechereien betraut sind.

Die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt dazu: Wahrscheinlich handelt es sich hier um den in Grätz in Posen geborenen, jetzt einige dreißig Jahre alten Max Teinert, dritten Sohn des verstorbenen Rechnungsrevisors und Landwehroffiziers Theodor Teinert. Max T., der, wenn ich nicht irre, das einjährige Zeugnis auf dem Gymnasium in Ostrowo in Posen erlangt hat, wurde Kaufmann und übernahm dann eine Buchhandlung in Breslau, die aber bald in Konkurs geriet. Darauf ging er ins Ausland, trat in die Reihen der Buren im Burenkriege und wurde von den Engländern gefangen genommen.

Vermischte Nachrichten.

Der niederländische Gesandte in Berlin hat von seiner Regierung Weisung erhalten, sich bei der preußischen Regierung um die Oeffnung der Grenze für die Einfuhr von holländischem Vieh zu bemühen. In Anbetracht der Lage des deutschen Fleischmarktes rechnet man in Holland auf einen Erfolg.

Wegen unbefugter Führung des Titels „Oberst a. D." hatte sich gestern der bekannte Militärschriftsteller Gaedke vor dem Berliner Kammergericht als letzter Instanz zu verantworten. Dieses erkannte auf Zurückweisung der von der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil des Landgerichts eingelegten Revision, weil dem Angeklagten die Kabinettsorder, durch die ihm der Titel „Oberst" abgesprochen wurde, nicht nachweisbar zugestellt worden war. Im Gegensatz zu der Auffassung des Landgerichts wurde aber die Kabinettsorder vom 2. Mai 1874 über das ehrengerichtliche Verfahren für gültig erklärt.

In Cambridge (Massachusetts) übermittelte der Breslauer Professor Kühnemann am 4. in einer zu Beginn seiner Vorlesungen an die Mitglieder der Havard-Schule für Künste und Wissenschaften gehaltenen Anrede die Grüße des Kaisers, der Universität Berlin und des Ministerialdirektors Althoff.

Auch die Nationalsozialen im Reichstagswahlkreis Jena-Neustadt erklären ihr prinzipielles Einverständnis zu einem gemeinsamen Vorgehen des gesamten Liberalismus bei den Landtags- und Reichstagswahlen im Großherzogtum. Selbstverständlich müssen die Kandidaten wirklich liberal sein.

Divisionspfarrer Bachstein, der kürzlich bei der achten Verhandlung vor dem Kriegsgericht von der Anklage der Beschimpfung der katholischen Kirche wieder freigesprochen ist, wird die vakante Pfarrstelle in Vollkranshausen übernehmen, also aus dem Militärpfarrdienste scheiden.

Eine neue Ursache will man in politischen Kreisen für die Reise Podbielskis nach Rominten gefunden haben. Danach hätte der Minister in voriger Woche ein formelles Entlassungsgesuch eingereicht und sei daraufhin zum Kaiser beschieden worden. Man glaubt, daß die Entscheidung des Kaisers nun sehr bald getroffen werden wird. — Ob's wahr ist?

Unpolitisches.

„Namensheirat."

In Berliner Blättern war dieser Tage folgende Anzeige zu lesen: „Graf wird zur Namensheirat gesucht. Nur direkte Offerten finden unter Chiffre XY an die Expedition Berücksichtigung." — Namensheirat — ein neuer, wohlklingender Name für eine im Grunde recht häßliche und alte Sache, die allmählich zu einer feststehenden Einrichtung zu werden scheint. Mit Abscheu verzeichnen die deutschen Geschichtsschreiber die Tatsache, daß der Graf du Barry seinen eigenen Bruder dazu bewog, Marie Jeanne Vaubernier, ein Mädchen von unzweideutigster Vergangenheit, zur Frau zu nehmen, um sie auf diese Weise an den Hof zu bringen und die Aufmerksamkeit des Königs auf sie zu lenken. Und man erklärt diesen schmutzigen Handel mit der tiefen Verworfenheit, die im Zeitalter des Rokoko unter den französischen Vornehmen herrschte. Daß jetzt im 20. Jahrhundert Namensheiraten, um bei dem anmutig umschreibenden Ausdrucke zu bleiben, auch im moralischen Deutschland vorkommen, und zwar recht häufig vorkommen, ist sicherlich nicht das Zeichen einer gesunden Entwicklung unserer Zustände. Es ließen sich aus den letzten Jahren ein paar ganz besonders krasse Fälle anführen, in denen herabgekommene Träger vornehmer Namen sich für verhältnismäßig recht bescheidene Summen dazu hergaben, vor dem Standesamte Namensheiraten mit Damen zu schließen, die durch die Freigebigkeit eines Freundes in die Lage gesetzt waren, sich diesen kleinen Scherz zu leisten. Natürlich hat der Namensehemann nach vollbrachtem Trauungsakte schleunigst das Lokal zu räumen, ohne Flitterwochen oder Hochzeitsreise. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen. Höchstens wird seine schriftliche Mitwirkung später noch einmal erbeten, wenn es sich darum handelt, den Bund wieder zu lösen, wobei er selbstverständlich die Schuld auf sich nehmen muß, damit ihr Name und Titel verbleiben, — oder wenn es gibt, ihn außer zum Gatten auch noch zum Vater in partibus zu befördern. Sagt man doch, daß in Berlin schon eine Vermittlungsanstalt für Heiraten dieser Art besteht. Es kostet nur ein paar Tausendmarkscheine — und schnell ist Fräulein Mieze Schulze, die vor kurzem noch im Chor sprang und sang, oder Fräulein Grete Müller, dritte Besetzung des Salondamenfaches, zur Baronin oder Gräfin geworden. „Namensheirat", man sollte nach einer juristischen Handgabe suchen, dem Scheingeschäfte, das sich hinter dem Worte verbirgt, die rechtliche Wirkung zu nehmen.

Der Schlickische Schiffskreisel.

Die schon erwähnte Erfindung des Konsuls Schlick, Direktors des Germanischen Lloyd, bestand am Mittwoch in der Nordsee bei guter Brise eine erneute Probe. Der Vulkan in Stettin hat den Kreisel im Auftrage der Hamburg-Amerika-Linie nach den Schlickschen Plänen hergestellt, worauf er dem von der genannten Linie zu Versuchszwecken erworbenen alten Torpedoboot T. H. 2, dem jetzigen „Seebär", eingebaut wurde. Seitdem hat der Seebär schon im Hamburger Hafen und draußen auf der Elbe mehrere Fahrten ausgeführt, wobei indessen wegen ungenügenden Seegangs das Schiff entweder nur geringfügige Schlingerbewegungen machte oder auf künstlichem Wege in solche Bewegungen versetzt werden mußte. Am Mittwoch aber wehte es beim fünften Elbfeuerschiff — das ist eigentlich schon die Nordsee — mit fünf Meter Geschwindigkeit in der Sekunde, und als der „Seebär" seitlich zu den heranrollenden Wellen gelegt worden war, rollte er dann auch sofort in Neigungswinkeln bis zu 9 Grad. Kurz, nachdem der Kreisel durch die Turbinendämpfe angetrieben war, verminderte sich schon der Neigungswinkel und ging schließlich bis auf 2 und 1 Grad zurück, was praktisch soviel bedeutet wie den Wegfall der sogenannten Schlingerbewegungen. Mehr noch als dieses Ergebnis wird ein neu geplanter Versuch größern Maßstabes allgemeines Interesse beanspruchen: die Hamburg-Amerika-Linie will nämlich den allen Liebhabern unserer Nordseebäder wohlbekannten Dampfer „Silvana" mit dem Kreisel versehen lassen, nachdem die Versuche mit dem „Seebär" so befriedigend verlaufen sind. Die „Silvana" erfreut sich schon des vom Großherzog von Oldenburg erfundenen Niki-Propellers, der sich vortrefflich bewährt haben soll. Der Kreisel wird hoffentlich die weißleuchtende „Silvana" vollends zu einem Paradiese für Seeausflügler machen und die Geister der Seekrankheit, die dort an Bord mitunter stark umgingen, in das unwirkliche Nirwana verbannen. Hat die Technik erst einmal eine Erfindung vom Papier in die Praxis übertragen, dann schreitet sie in der Regel schnell voran, und so wird es am Ende gar so lange nicht dauern, bis das winzige Kinderspielzeug, der Kreisel, ins Große übertragen, in seiner Leistungsfähigkeit gesteigert, sich auch im Bauche unserer Ozeanriesen befindet, die, so gewaltig sie auch sein mögen, doch aus eigener Gewalt nicht vollkommen den Dämonen der Wogen standzuhalten vermögen. Dann bricht ein ganz neues Zeit alter an, der Seeweg wird zur Landstraße, die Seekrankheit macht der Seegesundheit endgültig Platz. Wären die fatalen Schlingerbewegungen nicht, lebte man schon heute auf unsern größten Schiffen wie in einem vornehmen Hotel des festen Landes mit „Aussicht auf die offene See"; nur das Schlingern führt uns mitunter zu Gemüte, daß es doch kein Hotel, sondern eben ein Schiff ist, mit dem wir reisen, und daß Wasser keine Balken hat. Aber in Zukunft — Doch halt! Da führt uns die Phantasie am Ende doch zu weit: der Kreisel hebt nur die seitlichen Bewegungen des Fahrzeuges, das „Rollen", auf, nicht aber das majestätische Auf- und Nieder des Schiffes mit Heck und Bug, das sogenannte Stampfen. Immerhin: schon die Beseitigung des Rollens wäre hoher Gewinn, heißt es doch, daß gerade das Rollen der Erzeuger der Seekrankheit ist. Vielleicht ist es erst dem Kreisel vorbehalten, eine allgemeine Abwanderung der Binnenlandsmenschheit auf die See herbeizuführen; fürchten sich doch heute noch immer Ungezählte dermaßen vor dem „bitzchen Seekrankheit", daß sie nur in dringenden Fällen, schon vorher halbtot, an Bord gehen. Sollte es endlich gelingen, die Erfindung auch für die Marine nutzbar zu machen, so ergäben sich auch für die Kriegskunst zur See mannigfache Vorteile, man denke nur an das Richten der Geschütze, das wesentlich sicherer werden müßte, wenn das Schiff in der See möglichst ruhig stände. Exzellenz v. Tirpitz hat sich den Kreisel inzwischen in Cuxhaven angesehen. Wie man hört, beabsichtigt das Reichsmarineamt, den Apparat in ein Torpedoboot einbauen zu lassen, und dann eigene Versuche anzustellen. Qui vivra, verra!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 6. Oktober.

* **Militärische Personalien.** Der Major und Flügeladjutant des Großherzogs, Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels, dessen Dienstleistung bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 bis auf weiteres angeordnet wurde, hat dies Kommando Anfang dieses Monats angetreten. Major Freiherr von Dalwigk ist dem Stabe des Regiments zugeteilt worden. Wie verlautet, wird der Genannte demnächst in den praktischen Dienst zurückkehren.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, 7. Oktober: 12. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität: Zum ersten Male: „Bruder Straubinger". Operette in 3. Akt. v. Weist u. Schnitzer. Musik von Euler. Dienstag, 9. Oktober: 13. Vorst. im Ab.: „Bruder Straubinger". Donnerstag, 11. Oktober: 14. Vorst. im Ab.: „Minna von Barnhelm". Lustspiel in 5 Akt. von Lessing. Freitag, 12. Oktober: 15. Vorst. im Ab. „Rolf Berndt". Schauspiel in 5 Akt. v. G. zu Putlitz. Sonntag, 14. Okt.: 16. Vorst. im Ab.: „Egmont". Trauerspiel in 5 Akt. v. Goethe. Musik v. L. van Beethoven.

Landesbibliothek Oldenburg

In Vorbereitung: „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs." — „Das zweite Gesicht." — „Kater Lampe." Komödie in 4 Akt. v. Rosenow.

* **Vorträge.** In den Tagen vom 11. bis 16. Oktober wird einer der hervorragendsten Redner Deutschlands, der Pastor Keller aus Freiburg i. Br., über folgende Themata Vorträge halten: Donnerstag, den 11. Oktober, 8½ Uhr: Gibt es einen Zufall? Freitag, den 12. Oktober, 8½ Uhr: Was macht man mit dem Gewissen? Sonnabend, den 13. Oktober, 5 Uhr (nur für Frauen): Wie erziehe ich mein Kind zur Sittlichkeit? 8½ Uhr (nur für Männer): Naturtrieb und Sittlichkeit. Sonntag, den 14. Oktober, 8½ Uhr: Ich glaube die Vergebung der Sünden. Montag, den 15. Oktober, 8½ Uhr: Der Kampf zwischen Ich und Du. Dienstag, den 16. Oktober, 8½ Uhr: Der Wille zur Macht. Außerdem wird Pastor Keller an jedem Tage (mit Ausnahme des Sonnabends), nachm. 5 Uhr biblische Ansprachen halten. Sämtliche Vorträge finden in Frerichs Halle am Pferdemarkt (Longierhalle) statt und sind unentgeltlich. — Die Vorträge und bibl. Ansprachen haben in vielen größeren Städten Deutschlands eine solche Anziehungskraft gehabt, daß oft große Säle die Menge der Zuhörer kaum fassen konnten. Es ist zu erwarten, daß auch hier in Oldenburg die hochinteressanten Vorträge und bibl. Ansprachen zahlreiche Zuhörer finden werden.

x. **Eine resolute Schöne** konnte man gestern in der inneren Stadt beobachten. Sie hatte mit ihrem Verehrer Kramermarkt gefeiert, und zwar waren die Kosten von ihr bestritten worden. Schließlich war er die Geschichte satt und verließ deshalb die Holde, jedoch ohne ihr die Geldbörse zurückzugeben. Sie folgte seinen Spuren und hatte bald das Glück, ihn in der Kurwickstraße zu erwischen. Als sie in die Nähe kam, ergriff er schleunigst das Hasenpanier, und jetzt begann eine tolle Jagd. Sie immer hindrein, bis sie ihn in der Haarenstraße eingeholt hatte. Die Verlassene bearbeitete den Ungetreuen so lange mit Schirm und Handtasche, bis er sich entschloß, die Geldbörse herauszugeben. Dann folgte ein Bombardement mit Schimpfworten, und sie trennten sich. Zu ihrem Schmerz stellte die Betrogene hinterher fest, daß die Geldbörse leer war.

* **Der verschwundene Kellner Düser,** über den berichtet, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Sein Verbleib ist vollständig rätselhaft. In der Nacht nach seinem Fortgange soll er noch morgens gegen 3 Uhr in der Stadt gesehen worden sein.

* **Der Klub „Fidelitas"** veranstaltet am Sonntag im Restaurant „zur Linde" einen Bohnenball, verbunden mit Belustigungen. In vorzüglicher Weise versteht es der Klub, seine Feste zu arrangieren; auch dieser Bohnenball wird wieder sehr viel Heiterkeit hervorrufen. Jede Dame erhält ein Stück Kuchen, in eins dieser Stücke ist eine Bohne gebacken. Die Dame, welche dieses Stück Kuchen erhält, wird die Königin des Festes, sogenannte Bohnenkönigin, und werden derselben allerhand Ehrungen zu teil. Derartige Bälle werden in Hannover oft veranstaltet. (Siehe Annonce.)

* **Der Verband der Tapezierer** feiert morgen im Vereinshaus, Nelkenstr., sein Stiftungsfest. Die Feier ist sorgfältig vorbereitet und verspricht deshalb sehr interessant zu werden.

* **Mißratene Söhne.** Einem hiesigen Geschäftsmanne war vor kurzem eine größere Summe Geldes abhanden gekommen. Es gerieten mehrere Angestellte in Verdacht, daß sie den Betrag entwendet hätten. Die vorgenommene Haussuchung verlief jedoch ergebnislos. Schließlich wurde durch einen Zufall aufgeklärt, daß die Söhne des Geschäftsmannes sich das Geld angeeignet hatten.

*

* **Hahn,** 6. Okt. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Scharf- und Meisterschießen ab. Dasselbe hatte rege Beteiligung. Es erwarb sich den Rang eines Kronenschützen Herr H. Knutzen-Nethen, und den Rang eines Meisterschützen Herr H. Bannemann-Lehmden.

v. **Brake,** 6. Oktober. Gestern abend fand in der Ratshalle von Schwegmann die Abschiedsfeier von Rektor Anacker von der hiesigen Bürgerschule statt. Es hatte sich ein stattlicher Kreis von früheren Schülern und Schülerinnen zu einem gemeinsamen Essen eingefunden, u. a. waren auch Bürgermeister Schumacher und Amtshauptmann Tenge zugegen. Gegen 9 Uhr erschien der mit dem großherzoglichen Ritterkreuz geschmückte Rektor unter dem Tusch der Musik mit seiner Tochter. Herr Konsul Ohlrogge begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Herr Amtshauptmann Tenge widmete dem scheidenden Rektor warme Worte des Dankes für sein ersprießliches Wirken. Sein Vertreter und Nachfolger, Oberlehrer Rose, fügte die dankbare Anerkennung des Lehrerkollegiums hinzu und brachte der Familie Anacker ein Hoch. Herr Chefredakteur von Busch-Oldenburg sprach als früherer Schüler des Rektors namens der sämtlichen alten Schüler deren Dank und Liebe aus und brachte der Schöpfung des Scheidenden, der Braker Bürgerschule, ein Hoch dar. Frau Lotti Thyen hatte in reizender Weise Erinnerungen an den Unterricht des Gefeierten poetisch verwendet und erregte mit der Dichtung ebenso, wie mit einem humorvollen Festliede den allgemeinsten Beifall. Herr Ohlrogge, der Leiter des Abends, verlas dann verschiedene Telegramme früherer Schüler. Herr Oehlmann-Atens, ein langjähriger Mitarbeiter Anackers, trank auf das Wohl der Festteilnehmer. Rektor Anacker sprach mit bewegten Worten seinen Dank aus und erklärte, er werde innerlich ewig mit Brake verbunden bleiben, wo er über 30 Jahre so gern gewirkt habe. Er brachte den Veranstaltern des Abends, den Herren Konsul Ohlrogge und Max Weinberg, sein Glas. Letzterer überreichte Herrn Anacker dann namens der alten Schüler ein schönes Bild (Böcklins „Villa am Meere"), und Amtshauptmann Tenge übergab ebenfalls ein prächtiges Bild (Seestück) namens der Stadt. Der Geehrte dankte sichtlich gerührt für diese Gaben. Frl. Fröhlke trug zur Stimmung des Abends wesentlich bei durch einige schöne Lieder, die allgemein Beifall fanden. Herr v. Busch brachte ein Gedicht auf die Damen zum Vortrag, und Herr Weinhändler Müller widmete den Damen seinen Toast. Nachdem schloß sich ein flottes Tanzkränzchen an, das rege Beteiligung fand. Rektor Anacker verläßt Brake und siedelt sich bei seiner Tochter, die sich verheiratet, in Mecklenburg an.

* **Lohne,** 5. Okt. Wird Lohne Stadt? Mit 7 gegen 6 Stimmen wurde das Projekt vom Gemeinderat genehmigt. Es bedarf jetzt noch der Genehmigung der Behörde, vor allem auch des Landtages.

* **Nordenham,** 6. Okt. Durch den Bau von zwei Tanks erweitert zurzeit die Deutschamerikanische Petroleum-Gesellschaft, vorm. August Korff, ihre hiesigen Anlagen. Nach der Fertigstellung dieser Behälter, welche einen Durchmesser von 16 Metern haben, verfügt die Gesellschaft über 16 Tanks.

---

§ **Wilhelmshaven,** 5. Okt. Bei dem Neubau des Docks an der dritten Hafeneinfahrt fiel ein Arbeiter aus einer Höhe von über 10 Metern in das Dock. Er liegt schwerkrank im Krankenhause.

* **Aurich,** 6. Okt. (Ein entarteter Junge.) Die hies. Strafkammer verurteilte den Gymnasiasten M., Sohn eines Medizinalrates zu Wilhelmshaven, zu neun Monaten Gefängnis wegen Einbruchsdiebstahls bei dem Grafen v. Moltke in Wilhelmshaven und anderen.

* **Osnabrück,** 6. Okt. Zu der vom ostfriesischen Innungsverband angestrebten Trennung des Handwerkskammerbezirks hat bekanntlich der Obermeistertag in Osnabrück in dem Sinne Stellung genommen, daß er das Bedürfnis zu einer Trennung einstimmig verneinte. Zwei Tage vorher hatte sich, wie bereits kurz mitgeteilt, der ostfriesische Innungsverband in Aurich mit großer Majorität für eine Trennung erklärt; es stehen sich also hier zwei Anschauungen direkt gegenüber, und die Hauptfrage wird sein, welche Stellung nun die voraussichtlich im November stattfindende Vollversammlung der Handwerkskammer zu dieser Angelegenheit einnehmen wird.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ausblick auf die Reichstagswahl in Oldenburg I.

Unter obiger Ueberschrift veröffentlicht ein Herr „Civis" einen Artikel, welcher einen persönlichen Angriff gegen mich enthält.

Falls Herr „Civis" bereit ist, öffentlich seinen Namen zu nennen, werde ich ihm eingehend antworten. Feiglinge, welche nicht den Mut haben, ihre Ansichten und Angriffe mit ihrem Namen zu vertreten, würdige ich keiner Antwort.

Wallheimer.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Braunschweig.

Berlin, 6. Okt. Bei der Königin Marie von Hannover, der greisen 88jährigen Mutter des Herzogs von Cumberland, soll eine Sinnesänderung eingetreten sein. Während die Witwe des Königs Georg V. bisher die stärkste Gegnerin eines Verzichtes ihres Sohnes auf seine vermeintlichen hannoverschen Ansprüche war, hat sie sich jetzt zu einer anderen Anschauung bekehrt. Sie rät dem Herzog, seinen Frieden mit Kaiser und Reich zu schließen, und die günstige Stunde, die sich bietet, nicht ungenutzt vorüberstreichen zu lassen. Läßt der Herzog die Frist bis 20. Oktober verstreichen, so wird der Landtag nach seinem Zusammentreten zur Wahl eines neuen Regenten schreiten. Es dürfte dann nur der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der dritte und jüngste Sohn des Prinzen Albrecht, als Regent in Frage kommen.

Die abgehackte Hand.

Breslau, 5. Okt. Die Polizei beschlagnahmte alle Postkarten mit dem Bilde Bierwalds, dem bekanntlich bei dem Krawall auf dem Striegauer Platze die Hand abgehackt wurde. In der Druckerei von Boronop wurde ein Gedicht mit Beschlag belegt, das mit den Worten anfing: „Freund wenn Du noch zwei Hände hast."

Die Probefahrt des „Dreadnought."

London, 6. Okt. Die „Daily Mail" gibt über die erste Probefahrt des „Dreadnought" folgende Einzelheiten bekannt: Das Schiff machte zunächst eine Dauerfahrt von 30 Stunden bei niedrigem Dampfdruck. Dann folgten vier dreistündige Fahrten mit 10, 12, 15 und 17 Knoten Geschwindigkeit. Den Schluß machte eine forcierte Fahrt, bei der das Schiff eine halbe Stunde lang eine Geschwindigkeit von 21,5 Knoten zu halten vermochte. Mit letzterem Ergebnis wurde die erwartete Leistung um ½ Knoten übertroffen.

Die Mailänder Ausstellung.

Mailand, 5. Okt. Auf einem Festmahl führte der Gastgeber aus, daß die Ausstellung den ganz außerordentlichen Fortschritt Italiens auf allen Gebieten veranschaulicht und zur Befestigung der Freundschaft zwischen Deutschland und Italien beigetragen habe.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Mäßige südliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Leichte Regenfälle. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
5. Okt.	7 Uhr nm	+12,3	762,7	28. 2,2	5. Okt.	+12,8	+ 9,8
6. Okt.	8 Uhr vm	+11	763,8	28. 2,7	6. Okt.	—	

Scotts Emulsion

ist ein wohlbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Um Entkräftung vorzubeugen, nehme man Scotts Emulsion aus feinstem Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten mit dem „Fischer und dem Dorsch" auf der äußeren Verpackung als Erkennungszeichen.

Scotts Emulsion ist allgemein beliebt auch bei Ärzten, denen die vorzügliche Zusammensetzung, die Reinheit und erstklassige Qualität der dazu verwandten Rohmaterialien wohlbekannt sind.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verliegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,2, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 199,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Preisausschreiben. Wir machen unsere verehrten Leser auf das im Inseratenteile unseres Blattes bekanntgegebene große Preisausschreiben besonders aufmerksam, das von Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken in München veranstaltet wird und mit zahlreichen Geldpreisen im Gesamtwerte von 5000 *M* ausgestattet ist. Durch die Erfüllung der verhältnismäßig leichten Preisaufgabe wird jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin die Möglichkeit geboten, sich für das Weihnachtsfest eine hübsche Summe Geldes — bis zu 500 *M* — nebenbei zu erwerben. Alles Nähere erfährt man aus der Annonce.

Kgl. Preuss. Staatsmed. Wer mit **Seidenstoffen** gut bedient sein will, lasse sich unsere Proben kommen. Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 6.50 Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.80 bis 15.— Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb. Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft **Seidenhaus Michels & Co.** BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44 Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

L'estomac nur **L'estomac**

L'estomac ärztlicher Magenbitter ist **der beste Bitterlikör!** Das hat die Wissenschaft festgestellt. Darum will der, welcher seine Gesundheit liebt, als Bitterlikör nur **L'estomac** trinken. Vertreter: Herr **Joh. Woltjejr.** Oldenburg, Steinweg 3a.

Unterricht i. Schnell- u. Schönschreiben — Beginn jederzeit, — **einfach. u. doppelt. Buchführung, Korrespondenz** u. **Kontorarbeit., Stenographie, Maschinenschreiben** für Damen u. Herren (getrennt). Sicherer Erfolg. — Geringes Honorar. Lehrpläne kostenfrei. **Wilh. Riemann,** Ziegelhofstr. 4.

Seide. P. Brandt, Hamburg, Grosse Johannisstrasse 2—4.

Neuheiten in glatten und gemusterten Seidenstoffen, schwarz und farbig, in Sammet und Velvet in allen Farben. **Halbfertige Roben. — Seidene Unterröcke.**

Musterversand nach auswärts franko. **Spezialität: Schwarze International végétal Seidenstoffe.**

3% Oldenburger 40 Taler-Lose. **Ziehung am 1. Novbr. 1906.** Gegen die Auslosung mit Kursverlust von 40 Mark übernehmen wir die Versicherung zum Satze von **Mk. 1,90** für jedes Los. **C. & G. Ballin,** Bank-Geschäft.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei **Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.**

Fortwährend Eingang von **Postkarten-Neuheiten.** Ernst Völker, Langestr. 20.

Gepflückte **Bergamotten** sind zu verkaufen. Brüderstraße 15.

Bremer Stadttheater. Sonntag, den 7. Okt. Anfang 7 Uhr. „Lohengrin". Montag, den 8. Okt. Anfang 7½ Uhr. „Fidelio". Dienstag, den 9. Okt. Anf. 7½ Uhr. Gastspiel Albert Bozenhard vom Thaliatheater in Hamburg. „Sherlock Holmes". Mittwoch, den 10. Okt. Anfang 7 Uhr. „Carmen". Donnerstag, den 11. Okt. Anfang 7½ Uhr. Zum ersten Male: „Lady Windermere's Fächer". Freitag, den 12. Okt. Anf. 7½ Uhr. „Die Zauberflöte". Sonnabend, den 13. Okt. Anf. 7 Uhr. „Hamlet".

Großherzogl. Theater. Sonntag, den 7. Oktober 1906. 12. Vorstellung im Abonnement. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität! Zum 1. Male: **Bruder Straubinger.** Operette in 3 Akten von M. West und J. Schnitzer. Musik von E. Eisler. Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 9. Oktober 1906. — 13. Vorstellung im Abonnement. — **Bruder Straubinger.** Operette in 3 Akten v. M. West u. J. Schnitzer. Musik v. E. Eisler. Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Da wir den Artikel

Damenkleiderstoffe

als einzige Spezialität

führen, sind wir in der Lage, sowohl in Bezug auf eine unübertroffene Auswahl in allen Abteilungen, wie hinsichtlich der Preiswürdigkeit jedes einzelnen Genres grosse Vorteile zu bieten.

Sämtliche von uns aufgenommenen, von der jeweiligen Mode bevorzugten Fabrikate sind erstklassig, demnach durchaus dauerhaft.

Der Versandt nach ausserhalb geschieht franko!

Stallmann & Harder

Bremen

Obernstrasse 21/23.

Spezialhaus

für Kleiderstoffe.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Verlobungs-Anzeigen.

Ich beehre mich, die Verlobung meiner Tochter **Klara** mit dem Trompeter **Tempelmann** ergebenst anzuzeigen.

Frau Gerdes.

Klara Gerdes
Georg Tempelmann
Trompeter im Feld-Art.-Regt. König Karl (1. Württ.) Nr. 13
Verlobte.

Oldenburg. **Stuttgart-Cannstatt.**

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit Herrn Hofmusiker **Christian Burmeister** beehre ich mich anzuzeigen.

Oldenburg, Okt. 1906.

Frau Marie Hartmann Ww.
geb. Ottilige.

Anna Hartmann
Christian Burmeister
Verlobte.

Oldenburg. **Bremen.**

Todes-Anzeigen.

Eversten. Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Johann Berger

im 77. Lebensjahre.

Eila Berger geb. Tjardes.
E. Berger, nebst Frau und Kindern, Wilhelmshaven.
Ant. Berger, nebst Frau und Tochter, Oldenburg.
Theod. Berger, nebst Frau und Kindern, Oldenburg.

Beerdigung Dienstag, den 9. d. M., nachm. 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Hauptstr. 6, aus.

Danksagungen.

Bürgerfelde, 5. Okt. 1906.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir hiermit allen

innigsten Dank.

J., C. und A. Klockgether.

Eversten. Für die vielseitigen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unsers guten Vaters und Bruders, sagen wir hiermit **herzlichen Dank.**

Amalie Lübben nebst Angehörigen.

Oldenburg, Okt. 6, 1906.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Pastor Wilkens für die trostreichen Worte am Grabe, und auch dem Verein ehemaliger Dragoner sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Katharine Janßen nebst Angehörigen.

Oldenburg. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter **Emilie** sagen wir allen Teilnehmenden hierdurch unsern

aufrichtigen Dank.

Familie Schnittker.

Zur Aufklärung.

Das hier verbreitete Gerücht, daß die Oldenburg. Anzeigen am 1. Januar eingehen sollen, entspricht nicht den Tatsachen.

Ebenfalls beruht die von der „Nordwestdeutschen Morgen-Zeitung" publizierte Angabe betr. die Abonnentenzahl auf falscher Information, dieselbe ist erheblich höher.

Die

Oldenburg. Anzeigen

das einzige offizielle Publikationsorgan sämtlicher Hof-, Staats- und Gemeinde-Behörden des ganzen Herzogtums Oldenburg

erscheinen nach wie vor 6 mal wöchentlich.

Inserate jeder Art finden infolge der außerordentlichen Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung in Stadt und Land die weitgehendste Beachtung.

Expedition der Oldenburg. Anzeigen,
Oldenburg i. Gr.,
Innerer Damm 10|11.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

W. Grönke, Friseur u. Perrückenmacher, Kurwickstr. 2a, drittes Haus nach dem Hotel Graf Anton Günther.
Laden I: Spezial-Damengeschäft.
Laden II: Herren-Frisier-Salon.

Verreist.
Dr. med. Schlaeger.

Zahnarzt Wolfram,
Rosenstraße 20.
Sprechstunden **bis 5** Uhr abends.
Sonntags nur ausnahmsweise.

Statt jeder besonderen Meldung.

Borgstede in Oldbg., den 4. Oktober 1906. Heute entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, der Ziegeleibesitzer

Johann Schwarting.

Frau Johanne Schwarting geb. **Garlichs**
im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. Oktober, morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause aus.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): August Blunck, Leer. M. Haschenburger, Tünnen. — (Tochter): N. Meyer, Alt-Schwoog. N. H. Kaufmann, Westermarsch I. Diedr. Hinrichs, Wilhelmshaven.

Verlobt: Martha Ohlmeyer, Lüneburg, mit August Bertram, Bremen. Hermine Schmidt, Westersande, mit Bernhard Wiechert, Leer. Anny Weichers, Nortmoor, mit Landwirt Harm Luitjer, Veenhusen. Sara Scherbel, Bremen, mit Julius Löwenstein, Norden. Anna Rafter, Bockhorn, mit Dr. phil. Gustav Wahl, Heidelberg. Sophie Remke mit August Schwarting, Wildeshausen. Adele Ruiß, Hekeln, mit Otto Kremer, Stollhammer-Mitteldeich. Marie Meents, Oldendorf, mit Beert Suits, Dohusen.

Gestorben: Ww. Gesche Marg. Behrens geb. Ketzel, Delmenhorst, 81 J. Hinderk Ruhmkorf, Loga, 48 J. Apotheker Karl Friedrich Ludwig Krause, Detern, 82 J. Bernhard de Wey, Leer, 5 J. Dominikus Tiedeken, Leer, 34 J. Johanne Rumkorf geb. Püll, Veenhuser-Kolonie, 63 J. Wm. Sönte Boekelmann geb. Müller, Oldersum, 69 J. Konrad Sühwold, Emden, 27 J. Stationsvorsteher u. Postverwalter a. D. U. Meyer, Leer, 76 J. Gretje Arjeß geb. Wäcken, Siedernerland II, 53 J. Enno Ennen, Georgsfeld, 25 Tg. Arbeiter Gerd Diedrich Pieperssohanns, Westerstede, 78 J. Arbeiter Friedrich Jhnken Gerdes, Bockenburgerreihe b. Hooksiel, 73 J. J. Künnemann, Varel. Landwirt Tjaart Meyer, Ippenwarf, 72 J.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern u. kostenlos allen **Lungen- und Halsleidenden** mitzuteilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.

K. Baumgartl, Gastwirt in Neudorf bei Karlsbad.

Mittagstisch, bürgerl. privat.
Witwe Grove, Cyrwirl Str. 2.

Gebrauchtes Fahrrad,
vorzüglich erhalten und leicht laufend, gesucht. Offert. mit Preisangabe unter S. 622 an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt einem **jungen Mädchen Anfangsunterricht im Klavierspiel** geg. mäßiges Honorar.
Offerten unter S. 632 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Leere **große Kisten.**
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Geb. Herr sucht **freundsch. Verkehr** m. ält. vorurteilsfr. Dame. Diskr. zugef. Off. u. **Z. 75**, hahnpostl., Bremen.

Gutes Klavier (Dassel, Berlin) wegen Raummangel für 350 M zu verkaufen. Offerten unter S. 621 an die Exped. d. Bl.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 6. Oktober 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg,** den 6. Oktober.

§§ **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Die Eheleute Metterhausen in Delmenhorst betreiben ein Trödlergeschäft, dessen Besitzerin die Frau und Geschäftsführer der Mann ist. Das Landgericht Oldenburg hatte das Ehepaar wegen Wucher verurteilt; der Mann erhielt 4 Monate Gefängnis und 300 *M* Geldstrafe, die Frau 3 Tage Gefängnis und 50 *M* Geldstrafe; sodann erhielten beide Angeklagten wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung je eine Geldstrafe von 20 *M*. Die Angeklagten haben vielfach von Leuten, die in Geldverlegenheit waren, Gegenstände, wie Ringe, Uhren usw., billig gekauft mit der Bedingung, daß die Leute innerhalb einer gewissen Zeit die Sachen zu einem höheren Preis zurückkaufen konnten. Dies unterblieb oft wegen Mangel an Geld. Diesen Vorteil haben die Angeklagten sich zunutze gemacht, und darin hat das Gericht gewohnheitsmäßigen Wucher gefunden. Die von den Angeklagten eingelegte Revision hatte Erfolg. Das Reichsgericht hat die Feststellungen der Gewohnheitsmäßigkeit nicht als ausreichend angesehen, deshalb wurde das Urteil, soweit es wegen Wucher ergangen ist, aufgehoben und die Sache in diesem Umfange zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

* **Die kombinierte Versammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine** des ersten Oldenburger Wahlkreises zur Berichterstattung vom Parteitag durch Herrn Stelling-Lübeck findet Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8½ Uhr im Vereinshaus, Nelkenstraße, statt. Gleichzeitig werden in dieser Versammlung die Neuwahlen zum Vorstand vollzogen.

X. **Marktbericht.** Der heutige Wochenmarkt war nur recht flau; eine ganze Anzahl Verkaufsstellen waren von ihren Mietern nicht bezogen. Fleisch und Wurstwaren waren für die gewöhnlichen hohen Preise zu haben, doch wurde für Rindfleisch, das heute noch 80 Pfg. das Pfund kostete, für nächste Zeit ein Preisaufschlag von 5 Pfg. in Aussicht gestellt. Geflügel war in guter Auswahl vorhanden; Mastgeflügel wurde mit 80 Pfg. das Pfund bezahlt, Suppenhühner 1,50 bis 2 Mark, Hähnchen 90 Pfg. das Stück, Tauben 50 und 60 Pfg. Hasen in großer Auswahl; dieselben waren für 1,50 bis 3 Mark zu haben. Rebhühner 1,20 Mark, Wildenten 1,50 Mark, Krammetsvögel 20 Pfg. das Stück, zahme Enten 1,50 bis 2,50 Mk., Gänse in verschiedenen Größen 70 Pfg., Puten 80—85 Pfg. das Pfund. Butter hielt den gewöhnlichen Marktpreis. Eier 95 Pfg. bis 1 Mark. Margarine und Käse in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen. Kohl, der in allen Sorten reichlich an den Markt gebracht war, wurde zu recht mäßigen Preisen verkauft. Obst war ebenfalls in reicher Auswahl vorhanden, doch ziehen die Preise hierfür immer mehr an. Junkerkartoffeln kosteten der Scheffel 90 Pfg., Magnum bonum und sonstige weiße Sorten Kartoffeln waren billiger zu haben. Steckrüben wurden durchschnittlich mit 10 Pfg. das Stück bezahlt. Wurzeln waren für 3 Mark der Zentner zu haben. Kronsbeeren 25 bis 30 Pfg. das Liter. Schalotten 20 Pfg., Grünwaren aller Art zu mäßigen Preisen. Blumen in bescheidener Auswahl. Grüne Bohnen 15 Pfg. das Pfund, Pilze 15 Pfg. Zwetschen waren nur noch wenig vorhanden.

* **Verdutzt.** Seit meheren Tagen ist ein Schweineaufkäufer, der in der näheren und weiteren Umgegend der Stadt vielfach fette Schweine für eine Fleischfabrik aufkaufte, verschwunden. Er war bei den Landleuten seit längerer Zeit bekannt und war bei seinen Zahlungen immer ganz prompt. Das Geld dazu erhielt er von seiner Fabrif, sodaß er für diese also gewissermaßen Geschäftsreisender war. Bei zahlreichen Aufkäufen, die er in letzter Zeit machte, blieb die Zahlung aus, obwohl die Fabrif das Geld dazu hergab. Nun ist der Aufkäufer plötzlich verschwunden, und viele kleine Leute sehen ihm traurig nach, denn für sie ist das Schwein sozusagen eine Sparbüchse, in die sie mühsam ihre Sparpfennige bei kleinem zusammensuchen, um sie später beim Verkauf des Schweines in größerer Summe ausgekehrt zu bekommen. Die Geschädigten hegen aber noch die Hoffnung, daß die Fabrik, für die der Aufkäufer kaufte, für den Preis der von dem letzteren gekauften Schweine haftbar gemacht werden könne.

Die Butjadinger Kommunalbahn.

(Eingesandt.)

Viele Köpfe, viele Sinne. Es wäre vergebliche Liebesmüh, es allen Leuten recht zu machen. Der eine nennt es selbstsüchtige Kirchturmspolitik, wenn die Gemeinden Blexen und Waddens zu den allgemeinen, vom gesamten Amtsverbande zu tragenden Lasten, die übrigens schwerlich als solche jemals empfunden werden dürften, mit beizutragen sich energisch weigern, der andere erblickt in der Bahn überhaupt kein Bedürfnis, sondern lediglich eine Bequemlichkeit, die nur wenigen Gemeinden zu gute kommt. Glücklicherweise handelt es sich jetzt nicht mehr um die Festlegung der Strecke, welche die projektierte Bahn nehmen soll; diese sowohl, als auch die vom gesamten Amtsverband gleichmäßig zu tragende Vorbelastung ist bereits vom Amtsrat festgesetzt und daran wird nicht mehr zu rütteln sein, sofern nicht das ganze Projekt hinfällig wird. Gewiß ist das Projekt einer Bahn von Nordenham über Stollhamm-Burhave-Tossens-Eckwarderhörne ein kostspieliges, aber keineswegs sind die Kosten so hoch, daß die Gemeinden, welche direkten Nutzen von der Bahn haben, und welche daher nach dem Verhältnis dieses Nutzens ausschließlich zu den Hauptlasten herangezogen werden, kopfschen werden müßten, wenn ihnen die Rechnung demnächst präsentiert wird. Jedenfalls wäre es gegen alle bisherige Erfahrung, wenn die Bahn, zu deren Bau sich Privatgesellschaften bereit finden, sich als Amtsverbandsbahn nicht rentieren sollte. Wenn im übrigen der Wert dieser Bahn von Gegnern nach Möglichkeit herabgemindert worden ist, so ist es Zweck dieser Zeilen, den Nutzen derselben im großen und ganzen kurz zu beleuchten.

Nehmen wir zunächst die Erleichterung des Personenverkehrs. Anstatt weiterer Auseinandersetzungen, die für oder wider sprechen, lassen wir folgende Tatsachen folgen, die am besten die Bedürfnisfrage illustrieren. Bei der Gemeinde Abbehausen beträgt die Entfernung von der nächsten Bahnstation 0—9 Kilometer, oder durchschnittlich 4½ Kilometer. Nach dem Projekte erhält die Gemeinde demnächst 2 weitere Haltestellen und die Entfernung beträgt 0—4 Kilometer, oder durchschnittlich 2 Kilometer, also demnächst durchschnittlich 2½ Kilometer näher. Während jetzt die Gemeinde Abbehausen die für sie außerordentlich ungünstig gelegene Bahnstation Großensiel hat, besitzt sie nach Durchführung des Projekts 3 Stationen und ist somit, wie ohne weiteres klarliegt, sehr günstig gestellt. — In ähnlicher Weise, wenn auch nicht ganz so günstig, stellt sich die Belegenheit für die Gemeinde Stollhamm. Die Entfernung von der nächsten Bahnstation beträgt jetzt 7—15 Kilometer, also durchschnittlich 11 Kilometer, demnächst beträgt sie von den im Orte Stollhamm und am Mitteldeich projektierten Haltestellen 0—5 Kilometer, also durchschnittlich nur 2½ Kilometer, und somit näher 8½ Kilometer. — Für die Gemeinde Esenshamm kommen nur Teile in Frage (zusammen etwa ⅓ der Gemeinde, wie z. B. Enjebuhr, Butterburg), die der nächsten Bahnstation näher gebracht werden. — Die Gemeinde Seefeld ist jetzt von der nächsten Bahnstation 10 bis 14 Kilometer, oder durchschnittlich 12 Kilometer, später 4—10 Kilometer, oder durchschnittlich 7 Kilometer entfernt, sie wird somit um 5 Kilometer besser gestellt. — Erheblich günstiger steht die Gemeinde Burhave. Gegenwärtig beträgt die Entfernung von der nächsten Bahnstation 10 bis 15 Kilometer, oder durchschnittlich 12½ Kilometer, später nur noch 0—4 Kilometer, durchschnittlich 2 Kilometer; Burhave rückt somit der nächsten Haltestelle 10½ Kilometer näher. — Bei der Gemeinde Langwarden betragen die fraglichen Entfernungen jetzt 14—22 Kilometer, oder durchschnittlich 18 Kilometer, später 0—5 Kilometer, oder durchschnittlich 2½ Kilometer, also näher 15½ Kilometer. — Hervorragend günstig wird die Gemeinde Tossens gestellt. Dort betragen die Entfernungen jetzt 23 Kilometer, später nur noch 0—3 Kilometer, oder durchschnittlich 1½ Kilometer, also näher 21½ Kilometer. Außerdem liegen hier alle Wohnplätze im Umkreise von 1—2 Kilometer an der nächsten Bahnstation. — In ähnlicher Weise wird auch die Gemeinde Eckwarden Vorteil haben. Die Entfernung beträgt jetzt 18—22 Kilometer, also durchschnittlich 20 Kilometer, demnächst erhält es 2 Stationen, am Orte und auf der Hörne, die Entfernung beträgt nur noch 0—3 Kilometer, oder durchschnittlich 1½ Kilometer, also näher 18½ Kilometer. — Bei der Gemeinde Waddens ist die Verbesserung ganz unerheblich und daher kaum in Betracht zu ziehen. Die Entfernung von der nächsten Bahnstation beträgt jetzt 7 Kilometer, später 6 Kilometer. — Die Gemeinde Blexen scheidet ebenfalls aus, weil sie in keiner Weise der projektierten Bahn näher gebracht wird. — Desgleichen wird die Gemeinde Atens einer Bahnstation durch die neue Bahn nicht näher gebracht, dagegen hat sie infofern ein großes Interesse, als Nordenham Anfangs- und Endpunkt wird.

Es erübrigt sich, den vorstehenden Zahlen noch etwas hinzusetzen, sie sprechen deutlich genug. Andernfalls frage man nur die Blexer, sie haben hierfür jedenfalls einiges Verständnis, denn sie haben es noch vor wenigen Wintern, als die Bahn von Nordenham nach dort noch nicht gebaut und die Fährverbindung mit Nordenham und Geestemünde des Eises wegen monatelang eingestellt war, am eigenen Leibe erfahren müssen, was es heißt, vom Verkehr abgeschnitten zu sein.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf den großen Nutzen, den die Bahn allein durch den Personenverkehr im Gefolge haben wird, näher einzugehen. Jedenfalls ist es ein dringendes Bedürfnis, daß möglichst ganz Butjadingen nicht bloß auf seine Chausseen angewiesen ist, sondern dem großen Bahnverkehr angeschlossen wird. Nach Fertigstellung der Bahn erhalten die einzelnen Gemeinden nicht nur eine bessere Verbindung unter sich, sondern sie erhalten auch möglichst bequemen Anschluß nach Wilhelmshaven und Nordenham. Wie beschwerlich ist z. B., um nur eins zu erwähnen, für entferntere Gemeinden im Winter der Verkehr mit dem Amte und Amtsgericht in Ellwürden. Ganz ohne Frage wird die Bahn dem gesamten Verkehr Butjadingens einen Aufschwung bringen, der jetzt vielfach unterschätzt wird.

Der Verkehr aus und nach Butjadingen erhält durch die projektierte Bahn eine Förderung, wie sie das Bedürfnis längst gebieterisch gefordert hat, und es wäre sehr beklagenswert, wenn sie nur bruchstückweise, etwa bis Burhave, zur Ausführung kommen sollte.

Abgesehen von dem Personenverkehr erheischt auch der aus den übrigen wirtschaftlichen Vorteilen sich ergebende Nutzen dringend eine ausreichende Bahnverbindung. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Bahn ganz allgemein eine Transportverbilligung für den Güterverkehr mit sich bringt. In erster Linie kommt der Viehtransport in Frage, der sehr erheblich ist. Das Vieh kann billiger an den Markt gebracht werden, und der Nutzen kommt dem Produzenten zugute. Dasselbe gilt auch für die übrigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die einzeln aufzuführen zu weit führt. Auch für die Molkereibetriebe wird sich die Bahn förderlich erweisen, da sie die Milchzufuhr und den Absatz der Molkereiprodukte wesentlich erleichtert. Besonders fühlbar wird auch der Nutzen sich bei der Güter einfuhr bemerkbar machen, wobei in erster Linie das Getreide für die vielen Müllereien in Frage kommt, und ferner der bis jetzt nicht minder umständliche und kostspielige Transport von sonstigen Massengütern, wie z. B. Stroh, Torf, Steinkohlen, Nutzholz usw. Großen Nutzen bringt die Bahn ebenfalls dem Fischereigewerbe nicht nur durch die Verbilligung des Transports, sondern auch durch die mehrmalige tägliche Gelegenheit zum Versand. Den Granatfischern wäre jedenfalls eine Verbesserung ihrer Lage angesichts ihres anstrengenden und gefahrvollen Berufs sehr zu wünschen.

Dies wenige möge genügen, um darzulegen, daß der überwiegende Teil Butjadingens in seiner weiteren Entwicklung an dem Zustandekommen der gesamten Bahnstrecke Nordenham-Eckwarderhörne außerordentlich interessiert ist. Im übrigen hat wohl jede Gemeinde zu den Mitgliedern des Amtsrats das feste Vertrauen, daß sie nach wie vor ausschließlich das Interesse des gesamten Amtsverbandes im Auge haben und unter Hintansetzung jeglicher Sonderinteressen nur Beschlüsse fassen, die der Gesamtheit ersprießlich sind.

Butjenter.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Bankdiskont in London. Wie bereits mitgeteilt, hat die Bank von England auch diesmal von einer weiteren Diskonterhöhung abgesehen. Die Entscheidung darüber dürfte freilich auf des Messers Schneide gestanden haben. Da der Privatdiskont etwas zurückging und gleichzeitig der Newyorker Cable-Kurs auf London stieg, glaubte die Bank den Versuch, mit einer 4prozentigen Rate auszukommen, noch einmal wagen zu dürfen.

Vom Schiffahrtsmarkt. Wie gemeldet wird, beabsichtigt auch der Norddeutsche Lloyd sechs neue Dampfer in den Dienst für Südamerika zu stellen und fordert Offerten für zwei in England und vier in Deutschland zu bauende Dampfer ein.

Vom Montanmarkt. Die gestern in Düsseldorf begonnenen Erneuerungsverhandlungen des deutschen Gas- und Siederohrsyndikats dauerten den ganzen Tag, ohne daß ein Ergebnis erzielt worden wäre. Auch über die Preisfrage liegt ein Beschluß noch nicht vor. — In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft Rolandshütte bemerkte die Verwaltung hinsichtlich des laufenden Geschäftsjahres, daß zwar infolge der 3 *M* pro Tonne betragenden Eisenpreiserhöhung des Siegerländer Syndikats eine Steigerung des Gewinnes zu erwarten sei, daß es jedoch verfehlt sein würde, sich hochgespannten Erwartungen hinzugeben.

Sonntagsarbeit in Kontoren kaufmännischer Betriebe. Zur Frage des Umfanges der Sonntagsarbeit in Kontoren kaufmännischer Betriebe hat die Wohlfahrtspolizei in Dresden auf Ansuchen des Kaufmannsgerichts eine Umfrage in den beteiligten Kontoren veranstaltet. Es wurden insgesamt 881 Betriebe befragt. Aus der interessanten Zusammenstellung geht hervor, daß heute schon die überwiegende Mehrzahl der Großhandelsbetriebe, Banken usw. in Dresden den Angestellten vollständige Sonntagsruhe gewährt. Nur noch verhältnismäßig wenige Geschäfte haben Bedenken gegen die vollständige Sonntagsruhe geäußert. Es wäre von größter Wichtigkeit, wenn auch in anderen Städten mit ausgedehnterem Großhandelsverkehr Erhebungen ähnlicher Art veranstaltet würden, damit zuverlässiges Material zur Prüfung der Frage gewonnen wird, ob die vollständige Sonntagsruhe mit dem Geschäftsinteresse des Großhandelsbetriebes vereinbar ist.

Vom Baumwollmarkt. Auf die heftige Preissteigerung am Newyorker Baumwollmarkt in den letzten Tagen ist neuerdings nach lebhaften Schwankungen ein starker Rückschlag erfolgt. Die heftigen Schwankungen der Terminpreise sind ein Beweis für die Uebertreibungen der amerikanischen Spekulation; die europäischen Märkte standen diesen denn auch seit längerer Zeit mit Mißtrauen gegenüber.

Auslosungen.

3½ **Oldenburger Stadtanleihe von 1893.** 14. Verlosung am 5. Oktober 1906. Auszahlung vom 1. April 1907 ab bei der Oldenburgischen Landesbank, Oldenburg i. Gr. Lit. A zu *M* 2000 Nr. 12, 58, 152; Lit. B zu *M* 1000 Nr. 211, 262, 265, 477, 479, 599, 629; Lit. C zu *M* 500 Nr. 762, 784, 847, 860; Lit. D zu *M* 200 Nr. 964, 999; Lit. E zu *M* 100 Nr. 1057, 1142. — Rückständig sind: Lit. E zu *M* 100 Nr. 1048 seit 1. April 1901, Nr. 1087 seit 1. April 1904; Lit. C zu *M* 500 Nr. 667 seit 1. April 1905.

Bremen, 5. Oktober.

Tabak. Umsatz 45 Bll. Carmen 60 Bll. Türkei. — **Kaffee** behauptet. Am Markt Bogata. — **Baumwolle** fest. Upland middling loko 57. — **Schmalz** fest. Tubs und Firkins 47, Doppeleimer 47¾ ₰.

Berlin, 5. Okt. Produktenbericht. Mattere Depeschen aus Nordamerika und schönes Wetter wirkten nachteilig auf die Stimmung für Getreide. Doch hatte Weizen relativ weniger zu leiden wegen der getrübten Ernteaussichten Argentiniens. Roggen ging bei geringer Kauflust erheblich im Preise zurück. Hafer war nur still, wurde jedoch fest gehalten. Greifbares Getreide konnte man kaum billiger als bisher kaufen. Rüböl bekundete gute Kauflust und stieg in Anschluß an Paris weiter. — Das Wetter ist prachtvoll.

Viehmärkte.

Hamburg, 4. Okt. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel ziemlich gut. Zugeführt 1368 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 70—71,50 *M*, leichte 71,50—72,50 *M*, Sauen 64—68 *M* und Ferkel 68—71 *M* per 100 Pfund.

Köln, 4. Okt. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 548 Kälber, 551 Schafe, 1407 Schweine. Bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Kälber: feinste Mast-(Vollmilchmast) und beste Saugkälber 98 *M* (Doppellender 110 *M*), mittlere Mast- und gute Saugkälber 88—92 *M*, geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 70—80 *M*; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 86 *M*, ältere Masthammel 82—84 *M*, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 74—78 *M*. Geschäft in Kälbern langsam, in Schafen lebhaft, geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 Pilo Lebendgewicht abzüglich 20—22 Prozent Tara: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 75 *M* (vorgezeichnete teilweise 1 *M* mehr), fleischige

Landesbibliothek Oldenburg

73—74 M, gering entwickelte, Sauen und Eber 67—70 M. Schweinemarkt lebhaft; Markt geräumt.

Schiffsnachrichten

5. Oktober.

Norddeutscher Lloyd.

„Königin Luise", Volger, gestern 11 Uhr vormittags von Genua via Neapel und Gibraltar nach Newyork. „Brandenburg", Woltersdorff, von Galveston, heute 8 Uhr morgens auf der Weser. „Zieten", R. Meyer, nach Australien, heute 8 Uhr morgens in Colombo. „Neckar", Harrassowitz, gestern 3 Uhr nachmittags von Baltimore nach der Weser. „Erlangen", Baars, von Brasilien, gestern von Santos nach Bahia. „Köln", Jacobs, nach Baltimore und Galveston, gestern 9,15 Uhr abends Borkum Riff passiert. „Amerika", Strunck, von Kuba, gestern 4 Uhr nachmittags in Bremen. „Barbarossa", Langreuter, von Newyork, heute 7 Uhr morgens Dover passiert. „Lothringen", Loeser, nach Australien, heute 7 Uhr morgens in Genua. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, von Ostasien, heute 12,30 Uhr nachmittags von Antwerpen nach der Weser. „Schleswig", Pesch, auf einer Gesellschaftsreise, heute 8 Uhr morgens in Lissabon. „Bonn", Sack, von Brasilien, heute 7 Uhr morgens von Rotterdam nach Antwerpen. „Aachen", Stern, nach Brasilien, heute 10,50 Uhr vormittags Ouessant passiert. „Hohenzollern", Gerdes, nach Alexandrien, heute 6 Uhr morgens in Neapel. „Königin Luise", Volger, nach Newyork, heute 11 Uhr vormittags in Neapel. „Norderney", v. d. Decken, nach dem La Plata, heute 5,45 Uhr nachmittags von Bremerhaven nach See.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Marksburg", Krekler, gestern von Algier nach Boston und Newyork. „Lichtenfels", Frerichs, gestern in Kalkutta. „Weißenfels", Reuter, gestern von Suez nach Rangoon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Pollux", Meyer, gestern von Drontheim nach Antwerpen. „Themis", Connemann, gestern von Rotterdam nach Hamburg. „Bellona", Siemens, von Passages nach Rotterdam, gestern Ouessant passiert. „Atlas", Kunst, gest. von Gravelines nach Bremen. „Astarte", Rodenbeck, gest. von Riga nach Hamburg. „H. A. Nolze", Bullerdieck, gest. von Stockholm nach Sundswall. „Pluto", Bauer, heute von Vlaardingen nach Antwerpen. „Ariadne", Knaut, heute in Rotterdam. „Venus", Cassen, heute in Rotterdam. „Iris", Ruchel, heute von Bremen nach Rotterdam.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Condor", Klauß, heute von London in Bremen. „Strauß", Rabien, heute von London in Bremen. „Dortmund", Meyer, heute von Bremerhaven nach Petersburg. „Australia", Heine, gestern von Neapel nach Portvesme. „Brema", Lambers, gestern von Livorno nach Neapel.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 2. Okt.: Segelschiff „Anna Margarethe", Bahlmann, von Rechtensleth; Tankk. „Korff 2", Murtfeld; Schleppkahn „Bremen 56", Hundertmark, von Bremen; Segelschiff „Ernte", Meyer, von Strohausen; Fischd. „Straßburg", Blumenberg; „Stuttgart", Wellm; am 3. Okt.: „Vegesack", Recker; „Bremen", Grüsing; „Lehe", Garrels; am 4. Okt.: „Schönebeck", Brosin; „Dresden", Grüter, vom Fischfang; „Henny", Schmidt; „Anna Margarethe", Bahlmann, von Lienen; „Petrolea", Koop, von Norden; holländ. Segelschiff „Christine", v. d. Pitten, von Varel.

Abgegangen:

Am 2. Okt.: Segelschiff „Anna Margarethe", Bahlmann, nach Elsfleth; „Korff 2", Murtfeld; „Celle 2", Brinckhof, nach Bremen; „Celle 12", Rathjen, nach Brake; Fischdampfer „Straßburg", Blumenberg; „Stuttgart", Wellm; am 3. Okt.: „Vegesack", Recker, zum Fischfang; Schleppk. „Bremen 69", Klüver; „Minden 7", Meyer; „Porta", Fischer, nach Bremen; „Petrolina", Rehbock, nach Schulau; „Ernte", Meyer, nach Strohausen; „Henny", Schmidt, nach Lienen; am 4. Okt.: Fischd. „Schönebeck", Brosin; „Dresden", Grüter, zum Fischfang.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Sines", Sandersfeld, ist am 5. Oktober in Gibraltar angekommen. „Guadiana", Böhland, ist am 5. Oktober in Lissabon angekommen. „Cintra", Wiechert, passierte am 4. Oktober einkommend Ouessant. „Riga", Duken, ist am 4. Oktober in Potka angekommen. „Saffi", Spieker, von Tanger nach der Marokkoküste abgefahren. „Porto", Rose, ist am 5. Oktober von Kannissaari nach der Tyne abgefahren.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 7. Oktober:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
In der Aula der Cäcilienschule:
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.
Am Dienstag, den 9. Oktober.
Gottesdienst zur Eröffnung der Landessynode 10½ Uhr: Pastor Barelmann-Westerstede.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, 7. Oktbr., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 7. Oktober:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 7. Oktober:
Gottesdienst: 10 Uhr. Beichte u. Abendmahl: 11 Uhr. Pastor Dede.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 7. Oktober:
9 Uhr: Beichte und Abendmahl. — 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 7. Oktober:
Gottesdienst 9½ Uhr, danach Beichte und Abendmahl.

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 7. Oktober:
Gottesdienst 9½ Uhr, anschließend Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Beistunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
Prediger Wupper.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst. vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstr. 17, oben.
Sonntag, den 7. Oktbr., abend 8 Uhr: Versammlung.
Gäste herzlich willkommen.

Es hat geschnappt mit dem Probieren neuer Mittel nach Anwendung der Nafalan-Hämorrhoidal-Zäpfchen. Nafal 50, Wach 845, Kalaob 5

Ich kann dich aber wirklich nicht begreifen, Fritz!

Da plagst du dich nun schon seit Wochen mit deinem Katarrh herum, läßt dir die Laune verderben und wirst deines Lebens nicht froh — und doch gibt's ein verblüffend einfaches Mittel, dich von allen Beschwerden zu befreien und dir die Lebensfreude wieder zurückzuerobern: Kauf dir eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen; ich garantiere dir, daß Fays ächte Sodener mit allen Beschwerden schnell und gründlich aufräumen. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall erhältlich.

Direkter Versand meiner **weltberühmten** Lindener Sammete. Hochelegante haltbare **Kleider-Sammete** glatt, gerippt, gestreift. **Unzerreißb.** f. Knab. u. Mädch. **Entzückende Blusen-Sammete. Eisbär- u. Seiden-Jackett-Plüsche.** Must. fr. h. u. her. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 304, K. K. Hof.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8,
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.
Erhältlich in allen Apotheken.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent.-Parfüm, in Fiacons zu M. 1.— u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ilm

Ueberall zu haben.
Berg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Feist-Sekt
Vornehmste und bestbekömmlichste **Deutsche Sektmarke.**
Vertreter: **Louis Busch,** Bremen, Contrescarpe 208

Preisausschreiben für die deutsche Arbeiterschaft.

5000 Mark Geldpreise, am 20. Dezember 1906 auszahlbar!

Die Aufgabe ist folgende: **„Es sollen die Vorzüge des Kathreiners Malzkaffee, speziell dessen Wert und „Bedeutung als tägliches Getränk für die arbeitenden Kreise geschildert und „gekennzeichnet werden. Diese Darstellung muß geeignet sein, durch ihre Veröffentlichung neue Freunde und Anhänger für Kathreiners Malzkaffee in den „Arbeiterkreisen zu werben."**

Die Geldpreise sind:

Erster Preis:	Mark 500.—	=	Mark 500.—
Zweiter Preis:	„ 300.—	=	„ 300.—
Dritter Preis:	„ 200.—	=	„ 200.—
5 Preise à	„ 100.—	=	„ 500.—
10 Preise à	„ 75.—	=	„ 750.—
15 Preise à	„ 50.—	=	„ 500.—
20 Preise à	„ 25.—	=	„ 500.—
50 Preise à	„ 10.—	=	„ 500.—
100 Preise à	„ 5.—	=	„ 500.—
100 Preise à	„ 2.50	=	„ 250.—
500 Trostpreise à	„ 1.—	=	„ 500.—
803 Preise			**Mk. 5000.—**

Jeder deutsche Arbeiter und jede deutsche Arbeiterin kann sich an dem Preisausschreiben beteiligen.

Wer sich um einen der Geldpreise bewerben will, muß bis zum **15. November 1906** einen Brief an Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken in München 488 mit der Aufschrift „Preisausschreiben" senden, in dem er die Vorzüge von Kathreiners Malzkaffee in seiner Weise schildert. Die treffendsten Aeußerungen werden mit den angeführten Geldpreisen bedacht.

Die Preisarbeiten müssen leserlich und deutlich geschrieben sein und die volle Adresse und den Beruf des Einsenders angeben.

Das Preisrichterkollegium setzt sich zusammen aus: zwei Arbeitern, einem Arzte, einem Lehrer und einem Mitglied unserer Firma.

Diejenigen, welche die ausgezeichneten Eigenschaften des zuträglichen „Kathreiner" mit dem würzigen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack noch nicht kennen, seien auf das praktische 10 Pf.-Paket hingewiesen, das man in den Kolonialwarengeschäften erhält und das sich vorzüglich zu einem billigen lohnenden Versuche eignet. Von großer Wichtigkeit für den Wohlgeschmack des Getränkes ist die genaue Befolgung der Kochvorschrift, die sich auf jedem Pakete befindet!

Das Adressen-Verzeichnis der Preisträger wird vom 20. Dezember ab auf Verlangen an jedermann unentgeltlich und portofrei abgegeben.

München, 20. September 1906.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg

Betrifft Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses in den Gemeinden Oldenburg, Osternburg, Eversten und Ohmstede.

Eine Anzahl von Inhabern offener Verkaufsstellen in den Gemeinden Oldenburg, Osternburg, Eversten u. Ohmstede hat bei dem Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, den Antrag gestellt, für alle offenen Verkaufsstellen in den genannten Gemeinden, außer den Lebensmittel- und Zigarrengeschäften, den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen.

Behufs Feststellung der nach § 139 f der Gewerbeordnung erforderlichen Zweidrittelmehrheit ist eine Liste sämtlicher offenen Verkaufsstellen in den Gemeinden Oldenburg, Osternburg, Eversten und Ohmstede aufgestellt. Diese Liste, in der ersichtlich gemacht ist, wer dem Antrage zugestimmt hat, wird vom **8. bis 22. Oktober d. J.**, beide Tage einschließlich, auf Zimmer 23 des Rathauses öffentlich ausliegen. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. Nach Ablauf der Frist vorgebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Murken.

Die Schaugräben

in der Wulfs-Sielacht sind gegen den 22. Oktober in schaufreien Stand zu setzen. Mangelhafte werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen. **Die Geschworenen.**

Verdingung.

Die Lieferung an

Verpflegungsgegenständen aller Art,

ausschl. Fleisch, für die Küchen des 3. Bataillons Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 für die Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Oktober 1907 soll an den Mindestfordernden, die Abnahme der Küchenabfälle an den Meistbietenden vergeben werden.

Die Bedingungen können vom 5. d. Mts. ab in der Zeit von 9—12 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm. auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer in Kaserne IIa eingesehen werden.

Offerten, mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung", sind versiegelt bis zum 18. d. M. auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer oder an den Küchenbuchführer abzugeben.

Küchen-Verwaltung III/91.

Gemeinde Großenmeer.

Die **Fahr- und Fußwege** hiel. **Gemeinde** sind bis zum

25. Oktober d. J.

in guten schaufreien Stand zu setzen, ebenfalls sind bis dahin die angrenzenden **Gräben und Gruppen** gehörig aufzuräumen.

Vorgefundene Mangelhafte werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen **ausverdungen.**

Der Gemeindevorsteher.
Wedemeyer.

Die Schaugräben in der Ohmsteder Sielacht müssen gegen den 22. Oktober d. J. in guten schaufreien Stand gesetzt werden, bei Vermeidung von Brüche und Ausverdingung.

Die Geschworenen.

Verdingung.

Küchenverwaltung der 1. Abteilung Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 62.

Die Lieferung an Verpflegungsgegenständen: Viktualien, Kartoffeln, Milch usw. — ausschl. Fleisch — für die Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Oktober 1907 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung" sind versiegelt bis zum 15. Oktober 1906 auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Die Lieferung unseres Bedarfs an gelbem, feinkörnigem

Schmelzsand,

ca. 6000 cbm jährlich, ist zu vergeben. Angebote, frei Verbrauchsstelle Glashütte geliefert, werden bis zum 15. Oktober erbeten.

Oldenburgische Glashütte.

Donnerschweer Sielacht.

Die Schauung der Gräben findet am **Donnerstag, den 18. Oktober,** statt. Mangelhafte werden gebrücht oder auf Kosten der Säumigen verdungen. **B. Gramberg,** Geschw.

Oldenbg. Weserm.-Herobuch-Verein.

Die Anmeldung der Bullen für die Nachkörung im Novbr. hat **spätestens** bis zum **15. Oktober d. J.** bei dem **Buchführer Ohmstede** in Großenmeer auf dem **vorgeschriebenen Formulare** zu geschehen.

Der Obmann:
P. Cornelius.

Verpachtung.

Für die Pacht der zum vorbehaltenen Krongut gehörigen, dem Torfplatz gegenüber am Hunte-Ems-Kanal belegenen Parzellen 312/9, groß 39,42 ar und 313/9, groß 24,92 ar, werden von der Domänen-Inspektion bis zum 1. November d. Js. Gebote entgegengenommen.

Oldenburg, 1906 Oktober 5.

Großherzogliche Domänen-Inspektion.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Künstl. Blumen,

präpar. Farn-Kränze, Palmen usw.

H. Hempel, Haarenstr. 22.

Torf.

Maschinen- u. Grabetorf

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz,

Markt 5. Fernsprecher 326.

Ein gutes Geschäft, gleich welcher Art, für solv. Leute zu kaufen gesucht.
Wilhelm Laß, Hamburg.

Schlachterei-Bedarfsartikel,

Schlachterei-Einrichtungen,

Wäsche, eigenes Fabrikat, auch nach Maß, aus besten waschechten Stoffen, für Schlachter, Konditoren, Friseure, Kellner, Molkereigehilfen 2c.
Oelschürzen. —— Wollsachen.

en gros **Därme,** gesalzen und trocken, en detail
empfiehlt in bester Ware

N. Herzberg, Oldenburg, Achternstr. 62,

Spezialgeschäft in Schlachterei-Bedarfsartikeln.

3% Oldenburger 40 Taler-Lose.

In der **Ziehung** am **1. November 1906** kommen ca. 2220 **Lose** mit dem Nennwerte von *M* 120.— zur Auslosung. Gegen den Auslosungsverlust von ca. *M* 40.— übernehmen wir die Versicherung zu einem Prämiensatze von *M* 1.90 per Los. Anmeldungen nehmen wir bis Ende Oktober d. J. entgegen.

Oldenburgische Landesbank

nebst Filialen.

Die Listen der Wahlberechtigten für die am 27. November d. J. stattfindenden Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Handelskammer liegen vom 9.—15. Oktober d. J. (beide Tage einschließlich) bei den Großherzoglichen Aemtern bezw. den Magistraten der Städte 1. Klasse zur Einsicht öffentlich aus. Etwaige Einwendungen gegen die Listen sind vom 16. bis 23. Oktober d. J. bei der Handelskammer anzubringen.

Oldenburg, 4. Oktbr. 1906.

Die Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg:
Aug. Schultze, Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender.
Professor Dr. **Durthoff,** Syndikus.

Zu verkaufen: 2 Regulier-Oefen, 16 □-Meter Linoleumteppich, 1 Sofa, 1 Sprungfederrahmen u. Matratze, 2-flügl. Haustür, 1 Filtrierfaß von Stein, alte Dachpfannen.
W. Kirchmann, Hermannstr. 34.

Gelegenheitskauf!!

Habe einen Posten

Kleiderreste, Schürzen, Unterzeuge, Bettücher, Laken und Shlipse sowie eine ganze Partie Haushaltungsgegenstände

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

Wilh. Varelmann,
Kurwichstraße 5.

Man sammle unsere **Gutscheine** wegen der **Gratis-Uhren, Ketten u. Schirme.**
Alleinige Fabrikanten:

Soff & Reichenburg,
G. m. b. H.,
Mannheim.
Generalvertreter: **Beckey & Miehe, Hannover.**

Gebr. **kl. Herd** zu kaufen gesucht. Offert. V. 47 Filiale, Langestraße 20.

Gute flottgehende

Wirtschaft

zu pachten gesucht (später Kauf) per bald. Offerten unt. Ang. v. Preis u. Umsatz erbeten unter S. 635 an die Exped. ds. Bl.

Die Jagderlaubnis

auf meinen familiichen Ländereien nehme ich hiermit zurück.
Herm. Rodiek, Kreyenbrück.

Reisende. Zu verkaufen ein schönes, reinfarbiges, 14 Tage altes
Bullenkalb.
Gerh. Gebken junior.

Kohlengrus

habe wieder abzugeben.

Joh. Voß, Nadorsterstr. 37.

Nur während des Monats
Oktober

Großer Ausverkauf

zurückgesetzter Waren
im
Laden VI
150 □Meter groß.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- und Glas-Geschäft.

Eingänge zu den sechs Läden: Baumgartenstraße Nr. 1 u. 3.

Hahn.

Bei dem am Sonntag, 16. Septbr., stattgefundenen Vogelschießen sind auf folgende Nummern Prämien gefallen:
8 18 75 125 153 172 179 210 222 239 241 275 284 287 299 351 388 402 408 427 452 474 477.

J. Schlange.

!! Herrschaften Oldenburgs !!

Zum Export nach Rußland kaufe

getragene Herren- u. Damen-Garderoben, Uniformen, Stiefel.

Postkarten erbitte unter **Kuflik** postlagernd Oldenburg.

Hühnerbauer, gut erhalten, zu kauf. gesucht.
Ehnernweg 26.

Lumpen, Knochen, alt. Eisen, Metall, kleine Umzüge w. angen. Karten w. vergütet.
Carl Stolte, Burgstr. 9.

Ackerland vermietet C. Rehls.

Radfahrer-Verein „Sport", Bloherfelde.

Am **Sonnabend,** den **6. d. Mts.:**

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.
Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Hahn.

Am Freitag, den 19. Oktober 1906:

Ernte-Ball,

wozu freundlichst einladet
J. Schlange.

Verloren.

Neuenbrok. Verloren seit Sonntag eine **Rindquene,** schwarz mit weißen Beinen. Dem Auskunftgeber eine Belohnung. **Hinrich Reimers.**

Verl. v. d. Schüttingstr. z. Bahnhof **1 filb. Anhänger,** geg. (Buchformat). Abzugeben **Schüttingstr. 1.**

Verloren ein **Ring.** Geg. Belohnung abzugeben. **Wallstr. 18.**

Gefunden.

Gefunden **1 Taschenuhr.**
Osternburg, Sandstr. 26.

Osternburg. Gefunden ein **wollenes Tuch.** Abzuh. bei
W. Kirchmann, Hermannstr. 34.

Gefund. auf dem Kuchenmarkt **Portemonnaie** mit Inhalt.
Hake, Burgstr. 29.

Gefunden ein Pelzkragen.
Frau Garms, Friedrichsfehn.

Gefunden ein Regenschirm. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen
Peterstr. 21.

Gef. i. d. Rutschbahn e. **filb. Gliederarmband** mit Münze. Abzuh. gegen Erst. d. Kosten **Steinweg 35.**

Zu belegen.

Geld geg. bequ. Ratenrückzahl. gibt **anerkannt** streng reell bis u. schnell Eichbaum, Schoneberg I, b. Berlin. (1898 han **1000 Mk.** delsger. eingetr. Firma.) Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adr.!.! Selbstg.

Geld-Darlehne ohne unnötige Porausz. gibt schnellst. Ratenrückzahlung. **Marcus Berlin,** Lortzingstr. 36. (Rückp.)

Geld-Anleihe.

Anzul. ges. auf 1. sichere Hypothek 13 000 **Mk.** auf 31. März 1907 b. pünktl. Zinsz. in Oldenb. Nachzufr. Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht zum 1. Novbr auf sichere Hypothek 3500 *M.*
Auskunft erteilt
Frau **Martha Klaue,** Heiligengeistfstr. 8.
Vormittags von 9—11 Uhr.

Geld gibt event. ohne Bürgschaft, Rückzahlung nach Uebereinkunft. **Haacke, Berlin,** Albrechtstraße 11. Viele Danksagungen. Rückporto.

Bar Geld verleiht sofort anerkannt reell, diskret u. schnell. Koulante Bedingungen, Ratenrückzahl. Viele Dankschreiben. **E. Gründler, Berlin W. 3,** Friedrichstr. 196, Ecke Leipzigerstr. Rückporto erb.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später mehrere größere oder kleinere **Kapitalien,** gegen größtenteils pupillarisch sichere Hypotheken zu 4—4¾ % Zinsen.
H. Fischbeck,
Grundstück- und Hypothek-Geschäft.
Telephon Nr. 27.

Anzuleihen gesucht

6—7000 *M.* erststellige Hypothek auf ein neuerbautes Wohnhaus an guter Lage, auf sofort oder später. Wertlage von vereidigt. Taxatoren 12 500 *M.* Brandkassen-Versicherung 12 500 *M.* Prompte Zinszahlung wird gesichert. Offerten unter S. 638 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zum 1. Mai n. J. eine trockene Unterwohnung mit Garten im Preise von 400 bis 450 Mk.
Offerten S. 615 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Ges. **Wohn.,** 4 Z., unmöbl., Bad, mögl. mit Stall. **von Below,** Augustfstr. 3.

2 j. Mädch. suchen z. 15. Okt. möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** evtl. m. Mittagst. Off. m. Pr. u. V. 43 Filiale Langestr. 20.

Zu mieten gesucht von einer älteren Dame auf gleich od. später eine freundliche sonnige **Oberwohnung,** 4—5 grade Räume, Gartenbenutzung. Offerten unter S. 593 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer, mögl. sep. Eing., gut möbl., s. ruh. geb. Herr, ev. m. voll. od. halb. Pens. Bevorz. part. u. b. einz. Frau. Gut. Pr. bew., verl. pünktl. u. aufm. Aufw. Off. m. Pr. u. S. 627 bef. die Exp. d. Bl.

Möbl. Wohnung, 3—4 Zimm., suchen 2 Herren, mögl. b. alleinst. Frau, wo volle Pens. geg. w. b. pünktl. u. aufm. Aufw., guter Pr. gern bew. Off. unter S. 626 bef. die Exp. d. Bl.

Schön möbliertes **Zimmer** mit **Bett** gesucht.
Schmidt, Kurwichstr. 10.

Spiritus-Glühlicht-

Amor- und H. S. 2-Brenner

hervorragend geeignet für die Beleuchtung von
Zimmern, Küchen, Korridoren, Höfen, Stallungen, Kegelbahnen. Windsicher!
Komplette Tisch-, Küchen- und Hänge-Lampen, Spiritus-Gas-Kochapparate aller Art, Spiritus-Bügeleisen u. s. w. empfiehlt

Johannes Meinjohanns, Klempnermstr., Oldenburg i. Gr., Nadorsterstr. 4.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen.

Ein in **bester Geschäftslage Bremens** belegenes

grosses Anwesen,

in welchem **seit langen Jahren** ein **Getreide-** und **Kolonialwaren-Geschäft** betrieben wurde. Das Anwesen besteht aus **2 Geschäftshäusern mit geräumigem Hofplatz, Durchfahrt nach der Straße, umfangreichem Lagerhaus** und **Stallgebäude.**

Das **Geschäft** kann event. **mit übernommen** werden.

Näheres bei den Herren **Albr. Wagner,** Domshof Nr. 10, und Notar **Dr. Gildemeister,** Obernstr. 20 in **Bremen.**

Wohnung mit Stall
oder Lagerraum, mit Auffahrt, in der Stadt, auch näherer Umgebung, sofort oder zu 1. November gesucht. Preislage 300—400 ℳ. Offert. unter **S. 639** an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Möbliertes **Zimmer m. Schlafzimm.** zum 1. Nov. zu vermieten.
Eversten. **Feststr. Nr. 1.**

Zu verm. zu Nov. **geräumiger Laden,** mit oder ohne Wohnung, in der Mitte der Stadt. Off. erbet. unter **S. G. 50** postl. Oldenburg.

Zu verm. zu Nov. kl. frdl. **Unterw.** in der Haarenstraße. Preis 150 ℳ.
Näheres **Haarenstr. 13.**

Versetzungshalber auf sofort od. spät. eine schöne **Wohnung.**
Nadorsterstr. 101.

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung** in Osternburg. Preis 65 ℳ jährl. Nachzufragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Z. v. z. Nov. kl. fr. **Oberw.,** Wssl., 90 ℳ, p. f. einz. Dame. Z. erfr. **Kaiserstr. 17,** u.

Sofort möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** zu verm. **Heiligengeiststr. 21.**

Oberw., 2 St., 2 K., K. u. Zubeh. zu Nov. **Haarenufer 20.**

Zu verm. **Unterw.** in neuem Hause d. Kaiserstr. enth. 2 St., 3 K., Küche m. Zubeh. Näheres **Charlottenstr. 2.**

Freundl. **möbl. Stube u. Kammer** zu verm. an 1 od. 2 j. Herren.
Nelkenstr. 6a, u.

Umständeh. **kl. Wohn.,** St., K., Küche mit Wasserl., 100 ℳ. Abraham 3.

Zu verm. 2—3 **unmöbl. Zimmer** z. 1. Nov. Donnerschweer Chaussee 24.

Zu vermieten möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Nadorsterstr. 78.

Stube m. Bett zu verm. Westerstr. 4.

Frdl. Log. f. 1 od. 2 j. L. Haarenstr. 22.

Zu verm. auf sofort od. später
wegen **Versetzung** des Mieters die geräumige **Wohnung** im Hause **Bremerstraße 2.** Näheres zu erfragen daselbst.

Zu verm. zum 1. Nov. eine freundl. helle Oberwohnung mit Wasserl. und Zubehör. Mietpr. 250 ℳ. **Näheres Kurwickstr. 3, unten.**

Zu verm. gut **möbl. Stube m. Bett.**
Haareneschstr. 29.

Pensionen.

Göttingen. Haushaltungspensionat. M. u. M. Wultze.
Junge Mädchen finden liebevolle Aufnahme. Eigenes Haus mit Garten. Beste Empfehlungen. Prospekte.

Stellen-Gesuche.

Strebsamer Kaufmann sucht für den **Bezirk** der Friesischen Wehde die
Vertretung
für Wein, Spirituosen und Zigarren. Gefl. Angebote unter **S. 638** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Manufakturist sucht pr. 1. Nov. Stellung als **Verkäufer** in besser. Geschäfte. Gefl. Off. unter **A. P. 107** Filiale, Langestr. 20, erb.

Jung. Mädchen, welch. in all. häusl. Arb. bewandert ist, auch Weißnäh. gel. hat, sucht Stellung bei Familienanschl. u. Gehalt. Näheres **Brüderstr. 23.**

Stellen-Angebote.

Kräft. fixer **Laufbursche** gesucht.
Ferd. Würdemann, Staustr. 12.

Gesucht zum 1. Nov. ein
junges Mädchen
gegen Gehalt.
Hofbesitzer **Gärdes,** Aumund-Vegesack.

Tüchtiger Reisender für **Zigaretten** bei hoher Provision sofort **gesucht.** Bei guter Leistung später feste Anstellung.
Zigarettenfabrik „Jassy",
Dresden 22.

Elsfleth. Ges. z. 1. Nov. 1 jüngeres
junges Mädchen
für Laden und Haushalt, bei Familienanschluß und gutem Gehalt.
Frau Aug. von Lienen.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Nov. **jüngerer Knecht oder Arbeiter.**
Joh. Boß, Nadorsterstr. 37.

Gesucht ord. **Mädchen,** ca. 16 Jahre alt, für Lehrerhaushalt ohne Kinder.
Heiligengeistwall 4, 2. Et.

Osternburg. Gesucht auf gleich ein **jüngerer Bäckergeselle** und zum 1. Nov. ein **kleiner Knecht.**
H. Beuermann.

Suche zu Nov. o. früher für eine bess. Herrschaft hier, ein **junges Mädchen,** welches gegen gut. Salär sich in allen Teilen des Haushalts ausbilden kann bei Familienanschluß.
Frau Marie Strunk, Jakobistr. 2.
Stellenvermittlerin.

Umständehalber
zum 1. Nov. zu vermieten schöne ger. **Oberwohnung,** 6 Räume, Keller, Boden, Zubehör und Garten.
Sonnenstr. 29.

Junges Mädchen zum Schneidern erlernen auf gleich oder später.
A. Fried, Kurwickstr. 26 II.

Junges Mädchen
für Laden und Haushalt bei Gehalt und Familienanschluß per sofort gesucht.
Frau **Posnansky,**
Donnerschweerstraße 16.

Gesucht auf sofort ein Hausknecht.
Otto Wiechmann.

Suche für bessere Wirtschaft junges **Mädchen** als Stütze.
Camilla Geiler, Langestr. 20.
Stellenvermittlungs-Bureau.

Gesucht z. 1. Nov. **kleines Mädchen.**
Milchstr. 8.

Ges. auf sofort **1 Stundenfrau.**
Blumenstr. 21, oben.

Zum 1. Nov. ein einfaches junges
Mädchen
für besseren Haushalt ohne Kinder.
Offert. mit Gehaltsansprüchen unter D. 28 an die Filiale, Langestr. 20.

— **Osternburg.** —
Schlossergesellen
auf dauernde Beschäftigung gesucht.
W. Hartmann & Sohn.

Ein ordentliches
Mädchen
auf sofort oder zum 1. Nov. gesucht.
Langestr. 66.

Gesucht ein tüchtiger
Maschinenschreiber
der auch stenographieren kann.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Wir suchen zum 13. Oktober einen gut empfohlenen, durchaus zuverlässigen
Hausknecht,
der mit Pferden umzugehen versteht.
Wilhelm Kathmann & Co.

Schweiburg. Gesucht zum 1. Nov. **ein Knecht** bei Fuhrwerk.
Gebr. Diekmann.

Mehrere selbständige
Dreher und Schlosser
gesucht.
D. H. Hornung, Maschinenfabrik.

Gesucht zum 1. November **1 Mädchen** von 16—18 Jahren.
Frau C. Haverkamp,
Haarenstr. 32.

Gesucht auf 1. November eine durchaus tüchtige und umsichtige
Haushälterin.
Dieselbe muß gut kochen können und mit Wäsche, Gartenarbeit und Einschlachtung Bescheid wissen. Offerten unter **S. 635** an die Exp. d. Bl.

Ges. z. 1. Nov. von einer einzelnen Dame ein gebildetes, erfahrenes jung. Mädchen, nicht unt. 20 Jahren, das alle Hausarbeiten verrichtet, außer Wäsche. Off. unt. **S. 628** an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder 1. November
eine Haushälterin,
am liebsten vom Lande.
H. Hoting, Donnerschweer-Chaussee 17.

Gesucht zum 1. Nov. eine **Stundenfrau** oder **Mädchen.**
Blumenstr. 2.

Zu Ostern od. früher suche für meine Bäckerei und Konditorei
1 Lehrling.
D. Bohlmann, Nadorsterstr. 14.

Zum 1. November oder sofort ein
tüchtiges Mädchen
bei **gutem Lohn** gesucht.
Frau Rohlfs, Bremerhaven, Deich 52.

Gesucht auf sofort ein unverheirateter
Krankenpfleger.
Vergütung neben freier Station jährlich 500 ℳ, steigend bis 800 ℳ. Vorbildung nicht erforderlich. Gedienter Militär wird bevorzugt.
Heil- und Pflegeanstalt Wehnen
bei Oldenburg.

Tüchtige Erdarbeiter
für sofort gesucht. Stundenlohn 40 ₰ täglich, auch den ganzen Winter, 11stündige Arbeitszeit. Reisekosten werden vergütet.
Tiefbauunternehmer **W. Bruch, Bremerhaven,** Kaiserhafen.

Oberdeich bei Rodenkirchen. Suche auf sofort und Mai einen
zweiten Knecht
von 17—20 Jahren.
Chr. Schwarting.

Jüngeres Dienstmädchen
auf 1. November gesucht.
Barel. **Frau Schreiber.**
Mechaniker.

Glänzende Existenz
bietet sich durch die Uebernahme des
Alleinvertriebs für Großherzogtum Oldenburg
eines leicht absetzbaren Artikels auf feste Rechnung bei **hohem Verdienst.** Branchekenntnisse nicht erforderlich. Herren, welche für den zu gewährenden Kredit Sicherheit bieten, wollen ausführl. Offerte unter S. 637 an die Exped. d. Bl. senden.

Grohn-Vegesack. Zum 1. Nov. ein jüng. **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gegen Gehalt, Familienanschluß.
Bahnhofswirtschaft.

Zum 1. November ein **Mädchen.**
Frau Oberzahlmstr. Hoenicke,
Bremerstraße 7.

Mehrere Schlosser
für dauernde Arbeit, im Winter und Sommer, gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Holthaus & Rohjans,
Maschinenfabrik, Lorup.

Zum 1. November
ein erfahrenes Mädchen.
Frau **Kapitän Dammann, Bremerhaven,** Schifferstraße 48.

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie als **Stütze** für Haushalt und Laden, bei Familienanschluß, schlicht um schlicht, eventl. etwas Salär.
Frau Helene Niemann,
Bäckerei und Konditorei,
Wilhelmshaven, verl. Gökerstr. 18.

Umständehalber auf gleich oder zum 1. November ein **ordentliches Mädchen.**
H. Siefken, Weskampstr. 32.

Beckhausen b. Hahn. Gesucht zum 1. Nov. eine ordentliche, zuverlässige
— **Haushälterin.** —
H. Hellmers.

Wir suchen pr. sofort noch mehrere
Former, Tischler und Arbeiter
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung.
B. Holthaus, Maschinenfabr. Akt.-Ges.
Dinklage i. Oldbg.

Gesucht zum 1. Nov. ein nettes frdl.
j. Mädchen
zur Stütze gegen Salär, das vielleicht etwas nähen kann.
Offerten unter B. 100 postlagernd Varel erbeten.

Stollhamm. Gesucht auf sofort ein zuverlässiger
Müllergeselle,
desgl. ein tüchtiger
Schwarzbrotbäcker
gegen hohen Lohn. **J. Lüers.**

Oldenbrok. Gesucht für eine Landwirtschaft zum 1. November ein
zweiter Knecht.
Näheres bei **H. Schwegmann.**

Gesucht zum 1. Novbr. zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus zum Alleindienen. Frau Dr. **Stuckenberg, Bremen,** Schönhausenstr. 23.

Junges Ehepaar sucht eine
Aufwartung
für ein paar Vormittagsstunden, eventl. länger. Elisabethstr. 9.

Auf sofort od. November ein älteres, erfahrenes **Mädchen** für Küche u. Haus an Stelle des erkrankten.
C. Sartorius, Kastanien-Allee 42.

Gesucht sofort od. später **Verkäuferin** oder andere Aushilfe für Haus- und Küchengeräte. Offerten unter A. I. an die Filiale Langestraße 20 erb.

Auf gleich 1 Schneidergehilfe.
Osternburg. **H. Beyer.**

Gesucht auf sofort oder später ein
kleiner Knecht.
Näheres bei **E. Plander, Osternburg.**

Suche per sofort f. unsern kl. landwirtschaftl. Haush. ein eins. **j. Mädchen** als Stütze ev. z. selbst. Führ. desselben gegen Salär. **Frida Schröder, Nordermoor** (Post Neuenbrok).

Verkäufer u. Einkassierer
gesucht für eine gut eingeführte Firma. Kleine Kaution erforderlich. Offerten unt. S. 629 an die Exped. d. Bl.

Berne. Gesucht ein
Schuhmachergeselle
auf dauernde Arbeit.
G. Schütte.

Gesucht für Bremen ein
tüchtig. Mädchen,
welches gut kochen kann. Näheres
Lindenallee 2, oben.

Brake. Gesucht sofort
12 Maurergesellen u. mehrere Arbeiter
auf dauernde Beschäftigung.
D. Fortmann, Maurermeister.

Eversten b. O. Gesucht auf sofort
1 Geselle
und auf sofort oder Ostern
2 Lehrlinge.
Aug. Ehlers, Schmiedemstr.

Strückhausermühle. Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes **junges Mädchen** gegen gutes Salär.
Wilh. Thiele.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges **Mädchen,** welches waschen und plätten kann, wegen Verheiratung des jetzigen. **Frau Landrichter Janssen,**
Ofenerstr. 18, oben.

Hude. Suche auf Ostern n. J. einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für mein Manufaktur- und Modewaren-**Geschäft.**
Hermann Röben,
F. Meynen Nachf.

10 bis 15 Mk. täglich
verdienen **Händler** und sonst geeignete Personen mit dem Vertrieb meiner **Kräutertees u. anderer Spezialitäten.** Näheres kostenlos durch
Jahns Teefabrik,
Lichterfelde-Berlin.

Für 2 Damen 1 **j. Mädch.** n. ausw. gesucht. Näh. **Margaretenstr. 32,** oben.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort
1 Geselle
und zu Ostern 1907 ein **Lehrling.**
Wilhelm Schröder,
Schmiedemstr.

Strückhausen. Suche zum 1. November d. J. einen
zweiten Knecht
von 16—20 Jahren zu mieten.
H. Kohlmann.

Gesucht für Ziegeleibetrieb ein tücht
Heizer,
gelernter Schmied oder Schlosser. Dauernde Stellung.
Ekern b. Zwischenahn. **Fr. Luers.**

Gesucht auf gleich
2 Schneidergesellen.
Osternburg. **Fr. Pessel.**

Gesucht wird ein
junges Mädchen,
welches mit der Frau und Tochter des Hauses die Arbeiten verrichtet, gegen etwas Gehalt und Familienanschluß.
Frau **Walther,**
Wilhelmshaven, Roonstr. 74b.

Ein j. Mädchen
kann schlicht um schlicht das Kochen erlernen.
Hotel Havenhaus, Vegesack.

Ich suche auf bald oder zum 1. November ein feineres
erfahrenes Hausmädchen.
Frau **J. Müller, Brake i. O.,**
Mitteldeichstraße.

Junges Mädchen
als **Haushälterin** für eine Gastwirtschaft gesucht auf Novbr. d. J.
Offerten erbeten postlagernd H. 100 Großenmeer.

Alt-Treuenfeld. Suche für unseren nicht landwirtschaftlichen Haushalt **zu** Mai 1907 ein tüchtiges
Mädchen
für **Küche** und **Haus.**
Frau **Elise Achgelis.**

Gesucht zum 1. November ein nettes
junges Mädchen
für häusliche Arbeiten. Zu melden bei Medizinalrat **Dr. Minssen,**
Varel.

Gesucht auf sofort oder November ein
Knecht.
Näheres **G. Müller,** Alte Kapelle, **Oldenbrok.**

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentliches Mädchen.
Gottorpstr. 16 I.

3—20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdien. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. etc. Näheres Erwerbs-Institut „Reform" Stuttgart.

Gesucht ein
Lehrling,
der die Bäckerei und Konditorei gründlich erlernen will und ein **kl. Knecht** für leichte Arbeit.
Gerh. Engelbrecht, Geestemünde,
Schillerstr. 10.

Zuverlässige, bessere
Ackerknechte,
die **Hofmeister** und Baumeister werden wollen, sowie
Arbeiterfamilien, Viehwärter, Eleven,
sucht und vermittelt das **Arbeitsamt der Landw.-Kammer Münster i./W.,** Schorlemerstr. 6.
Papiere oder Abschrift einsenden oder mitbringen.

Auf sofort ein **tücht. Schuhmachergehilfe auf dauernde u. gute Arbeit bei hohem Lohn.**
G. Wilmsmann, Haarenstr. 9.

Lintel b. Hude. Gesucht ein
Stellmacher.
Gerhard Möhlenbrock.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 6. Oktober 1906

Un use Vader mutt betahlen.

Un is uj' lüttje Krätsack groot,
Denn ward't 'n Jung van Kopp to Foot.
Denn kriegt he 'n Box un'n Jäckert an
Un'n mojen Hoot, de lüttje Mann,
Un leddern Schoh mit dicke Sahlen,
Un use Vader mutt betahlen.

Un een—twee—dree denn is't so wiet;
He mutt na School; wat loppt de Tied! —
Denn kriegt he 'n Tafel un'n Book,
Un'n ganze Hand vull Griffels of,
Un'n Schriewbook willt wi em ok halen,
Un use Vader mutt betahlen.

Un is de Jung erst kumfermeert,
Denn ward dat Tied, dat he wat lehrt.
Denn kriegt he Hemde, 'n ganze Dutz,
Un'n fasten Reem un'n nee—e Mutz.
Mi ducht, ick seh em nu all dwalen.
Un use Vader mutt betahlen.

Un wenn he twintig Jahr old is,
Kummt he ganz säker bi'n Kommis.
Denn mutt'r 'n Extrapacke her
Un'n Koppel, Mutz un so wat mehr.
De bunten Jungens känt woll prahlen.
Un use Vader mutt betahlen.

Ja, wer so'n Jung hett, hett't nich licht.
Betahlen mutt de Ol, dat schwiggt.
„To, Vader, Geld!“ geiht't immerto,
Des Abends laat, des Morgens froh. —
Man quest de Ol un will nicks halen,
Natöw — denn willt wi em betahlen!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 6. Oktober.

* **Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Oldenburg.** Als Postagent sind angenommen worden: der Zolleinnehmer Klaus in Fedderwardersiel und Kaufmann Rohen in Bösel (Oldenburg). Es sind versetzt worden: Telegraphensekretär Wilken von Brake (Oldenburg) nach Nordenham, Aug. Fleck von Norderney und Ernst Fleck von Stickhausen nach Oldenburg, Adalbert Hinzelmann von Lingen nach Oldenburg und weiter nach Stollhamm, Baumbach von Wittlage nach Löningen, von Herz von Bunde (Ostfriesland) nach Ihrhove, Holdorf von Emden nach Norddeich, Langrehr von Glandorf und Herm. Nagel von Norderney nach Emden, Norda von Emden nach Großefehn, Pielstick von Emden nach Dornum (Ostfriesland), Schwing von Norderney nach Hage (Ostfriesland), der Telegraphenassistent Priesemann von Norderney nach Emden.

* **Aus der freisinnigen Volkspartei.** Die freisinnige Vohlkspartei im 2. Oldenburgischen Wahlkreise hat in den letzten Tagen zwei schmerzliche Verluste erlitten. Am 3. Oktober starb in Jever der Baumeister Onnen und am 4. Oktober der Ziegeleibesitzer Joh. Schwarting in Borgstede. Beide Männer sind seit Bestehen der deutschen Fortschrittspartei bezw. der freisinnigen Volkspartei stets unermüdlich für die freisinnige Sache eingetreten. Beide standen in hoher Achtung bei ihren Mitbürgern, die sie wiederholt zu Mitgliedern der Gemeindevertretung wählten. Ihr Andenken wird in Ehren gehalten werden. Die freisinnige Volkspartei legte an den Särgen der Verstorbenen Kränze mit Widmung nieder.

* **Der Kindergottesdienst** nimmt Sonntag nachmittag 3 Uhr wieder seinen Anfang. (S. Kirchennachrichten.)

* **Das Programm zum 55. Volksunterhaltungsabend,** welcher morgen abend um 7 Uhr in der „Nudelsburg“ stattfindet, lautet folgendermaßen: 1. Allgemeines Lied: „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“. 2. Vorträge für Violine und Klavier von den Herren Dohse und Schunk: a) „Träumerei“ von Schumann, b) Berceuse von Godard. 3. Liedervortrag: Fräulein Helene Hebestreit: a) „Das Grab zu Ephesus“ von Löwe, b) „Frühlingsglaube“ von Schubert, c. „Vom Bauern und den Tauben“ von Taubert. 4. Experimentalvortrag über Röntgenstrahlen: Herr Privatgelehrter Wempe. 5. Vorträge für Violine und Klavier von den Herren Dohse und Schunk: a) „Abendlied“ von Schumann, b) „Air militaire“ von Prume. 6. Vorträge verschiedener Dichtungen von Herrn Pleitner. 7. Liedervortrag: Fräulein Helene Hebestreit: a) „Sonntagslied“ von Mendelssohn, b) „Verborgene Liebe“ von Grieg, c) „Wiegenlied“ von Schubert. 8. Gemeinschaftliches Lied: „Deutschland, Deutschland, über Alles.“

* **Eine Funkentelegraphenstation** nach dem System Telefunken ist auf dem Kabeldampfer „Großherzog von Oldenburg“ von den Norddeutschen Seekabelwerken in Nordenham eingerichtet worden. Der Dampfer ist bereits in das Verzeichnis derjenigen Stationen, auf die die „Vorschrift für den Gebrauch der Funkentelegraphie im öffentlichen Verkehr“ Anwendung findet, aufgenommen worden. Die neue Funkentelegraphenstation tritt bei der nächsten Ausreise des Dampfers in Tätigkeit.

* **Fußball.** Das in der vorigen Woche angekündigte Verbandswettspiel des F.-K. „Union“ gegen den F.-K. „Osternburg von 1903“ kommt erst am morgigen Tage zum Austrag. Es findet statt auf dem Fußballplatze vor dem Schützenhofe in Osternburg und beginnt um 3½ Uhr. Das Spiel wird geleitet von einem Bremer Schiedsrichter.

*

* **Eversten,** 6. Okt. Nachdem die Kaninchendiebstähle eine Zeit lang geruht haben, haben sie jetzt wieder stark zugenommen. So wurden in den letzten Nächten in verschiedenen Ställen an der Haupt- und Wienstraße derartige Diebstähle ausgeführt. Wir können den Kaninchenzüchtern nur anraten, ihre Ställe stark zu versichern, denn der Dieb scheint sein Programm, sämtlichen Kaninchenställen einen Besuch abzustatten, regelrecht durchzuführen. — Die Kinderkrankheiten wüten immer noch recht stark. Vor Schulschluß fehlten in einigen Klassen bis zu 30 Schüler und Schülerinnen.

de. **Bloherfelde,** 5. Okt. Die an der Bloherfelder Chaussee vor Erich Schildts Gasthaus stehende Friedenseiche wird in nächster Zeit mit einem modernen schmiedeeisernen Gitter eingefriedigt werden. Die Arbeiten werden von Schmiedemeister H. Kleen hierselbst ausgeführt werden. — Mit Beginn des Wintersemesters wird an der hiesigen neuen Schule Bloherfelde B. ein Lehrerwechsel eintreten. Der bisherige Lehrer Oesting, der seit Bestehen dieser Schule hier tätig war, wird an die Schule in Jethausen bei Varel versetzt. An dessen Stelle tritt Lehrer Eden, bisher in Elmendorf bei Zwischenahn.

gs. **Westerstede,** 5. Okt. Gestern abend hielt der hiesige Gesangverein „Konkordia“ im Vereinslokal „Hotel zum Bahnhof“ seine Jahres-Generalversammlung ab. Aus der Jahresrechnung ist zu entnehmen, daß die Einnahme 295,16 *M* und die Ausgabe 270,39 *M* betragen haben, so daß ein Ueberschuß von 24,77 *M* vorhanden ist. Am 1. Oktober 1906 zählte der Verein 30 Sänger und 40 Vereinsfreunde. Dem Kassenführer Schumacher wurde Entlastung erteilt. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Am Sonntag, den 21. d. M., feiert der Verein sein diesjähriges Stiftungsfest durch einen Ball im Vereinslokale. Alsdann sollen auch einige hübsche Lieder zum Vortrag gebracht werden. Die diesjährige Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, die Sonntag, den 28. Oktober d. J., in Henkens Germaniahalle stattfindet, wird voraussichtlich recht zahlreich beschickt werden, da die Anmeldungen schon jetzt zahlreich einlaufen. Ganz besonderes Interesse wird der Ausstellung der Kaninchen entgegengebracht, bisher fand hier eine solche noch nicht statt. Die Brutmaschine wird morgen in Tätigkeit gesetzt, man kann dann am Ausstellungstage das Ausschlüpfen der Kücken beobachten. Die Ausstellung wird vom hiesigen Verein für Tierschutz und Geflügelzucht veranstaltet.

* **Einswarden,** 6. Okt. Ein hiesiger Privatmann, von Neugierde geplagt, wollte dieser Tage das neue Schulgebäude angelegentlichst in Augenschein nehmen, ob auch alles in Ordnung war. Natürlich fand er alles schön und nett eingerichtet, nur eins bemerkte der Inspizient nicht, nämlich, daß die Türdrücker noch bei verschiedenen Türen fehlten. So passierte es denn, daß bei Besichtigung eines Zimmers im oberen Stockwerk die Tür ins Schloß fiel und unser Rentier sich in der unangenehmen Lage sah, die erste Karzerstrafe unfreiwillig zu verbüßen. Vier lange Stunden mußte er hier zubringen. Ein von ihm bemerkter Schüler, der des Weges kam, wurde angerufen, um ihn aus seiner peinlichen Lage zu befreien. Dieser aber antwortete: „Ick hess gor kien Tied, brumm Du man wieder.“ Nach geraumer Zeit kam ein kleines Mädchen des Wegs daher. „Kumm, lütje Deern, erlös mi ut mien Gefangenschaft, ick gew dt ok tein Penning.“ In der freudigen Aussicht, einen Nickel zu erhalten, holte die Kleine denn Hilfe, und die selbst diktierte Karzerstrafe hatte ihr Ende erreicht.

n. **Grüppenbühren,** 5. Okt. Die Baulust ist hier in diesem Jahre besonders rege, und infolgedessen ist der Wechsel im Bodenbesitz auch ein äußerst reger, natürlich bei steigenden Preisen. Der Landmann Brinkmann hierselbst hat an den Fabrikanten D. Wesemann 50 Ar Ackerland mittelmäßiger Bonität à Ar für 33 *M*, und an den Schustermeister Müller hierselbst eine Fläche von 25 Ar für 1200 *M* verkauft. Beide Käufer beabsichtigen hier sofort noch schmucke Wohnhäuser erbauen zu lassen. Der Landmann Meyerholt kaufte kürzlich im öffentlichen Verkaufstermin von dem Landwirt H. Rasche eine Fläche von 1 Hektar Ackerland für 2000 *M*. Der Käufer hat jetzt 70 Ar davon wieder verkauft für 1800 *M*, so daß ihn jetzt die 30 Ar (3 Scheffelsaat) noch 200 *M* kosten. (Das nennt man Geschäft.) Die neuen Häuser, einige weiß, andere rot, wachsen hier wie Pilze aus der Erde, und Zimmer- und Maurerleute haben infolgedessen sehr Druck. — Der Gastwirt Lange, jetzt Fabrikdirektor vom Hartsteinwerk, hat sich gegenüber Lahusens Gasthof eine schöne Villa erbauen lassen, natürlich aus weißen Steinen. — Die Preise für Pferde, Rindvieh und Schweine sind recht hoch und werden immer noch höher, und so können die Landwirte mit der goldenen Zeit wohl zufrieden sein. Ob man die Zeit aber golden nennen darf, soll dahin gestellt bleiben, denn wenn sich die Zeiten ändern, so wird es einen gewaltigen Rückschlag geben.

M. **Tossens,** 4. Okt. Auch in diesem Herbst bildet die Seemoosernte einen guten Nebenverdienst für unsere Deichanwohner. Ist das Flutwasser abgelaufen, dann belebt sich der Strand mit Kindern und Erwachsenen, die das Watt absuchen und das begehrte Seemoos einsammeln. Das Moos wird dann mehrmals gespült und von Unreinigkeiten gereinigt und kräftigst ausgewrungen. Alsdann ist es versandfertig und wird fast ausnahmslos an die bekannte Blumenfirma Schmidt in Erfurt geschickt, die ohne weiteres das Pfund mit 70 ₰ vergütet. Auf der Reede sieht man seit längerer Zeit mehrere Büsumer Segelfahrzeuge, die die Seemoosgewinnung im großen betreiben und gute Geschäfte machen. Das Seemoos wird in Erfurt weiter verarbeitet, gründlich gereinigt, dann in verschiedenen Farben gefärbt und in der Blumenbinderei verbraucht, wo es wegen seines kristalligen, glitzernden Aussehens sehr beliebt ist. Auch in der Textilindustrie soll das gefärbte Seemoos bereits Verwendung finden. Eigenartig ist es, daß dies jetzt sehr begehrte Meereserzeugnis bis jetzt nur auf den von den Fluten überspülten Oberahnischen Feldern zu wachsen, dagegen auf den der nordöstlichen Butjadinger Küste vorgelagerten Watts nicht vorzukommen scheint. — Der Granatfang war in den letzten Wochen allgemein recht lohnend. Die Granat sind sehr groß.

Briefkasten.

H. H. 100. Die Wirkung eines Mietvertrages ist von der Dauer des Vertragsverhältnisses nicht abhängig. Der Vermieter steht mit dem Mieter nur in einem Vertragsverhältnis; hält er den Vertrag nicht, so wird er schadensersatzpflichtig. Verkauft der Vermieter das vermietete Haus; und der Käufer wird grundbuchmäßiger Eigentümer, so hat letzterer über das Haus zu verfügen und hat an sich mit dem, welcher von seinem Rechtsvorgänger gemietet hat, nichts zu tun, da er mit diesem ein Vertragsverhältnis nicht eingegangen ist. Um diese Härte für den Mieter zu vermeiden, bestimmt aber das B. G.-B., daß der neue Erwerber, wenn der Mieter im Hause wohnt, in das Rechtsverhältnis mit dem Mieter, wie es zwischen diesem und dem Vermieter bestand, solange er Eigentümer ist, eintritt. Das Nähere vergleichen Sie selbst § 571 B. G.-B. Das seinem Sinn nach mehrerer Auslegungen fähige Sprichwort „Kauf bricht Miete“ wird besser ganz auf den Aussterbeetat gesetzt.

Fr. O. 22. Wilhelmshaven hat seinen Namen erhalten anläßlich der Einweihung des alten Hafens am 17. Juni 1869. In der Urkunde, welche damals vom Kriegsminister Roon verlesen wurde, war auf Wunsch des Kaisers, damaligen Königs Wilhelm I., der Hafen nach der alten Schreibung mit „v“ schrieb, auch Wilhelmshaven mit einem „v“ geschrieben worden. Aus der Urkunde wurde dann der Name in den amtlichen Gebrauch übernommen.

B. D. Die Baukosten des Elektrizitätswerkes stellen sich auf 601 617 *M*.

Abonnent K. in L. Wenn die Zeitung unregelmäßig eintrifft, so können die Postabonnenten nur bei ihren Postanstalten reklamieren, schriftlich oder mündlich, unter Angabe der Umstände, welche zu der Beschwerde Veranlassung geben, und unter Angabe der Nummer der fehlenden Zeitung. Es ist unrichtig, wenn die Abonnenten sich beschwerdeführend an die Expedition wenden, denn nicht sie ist es, die an die Abonnenten liefert, sondern die Post. Die Expedition kennt die Namen der Abonnenten gar nicht. Die Postanstalten sind verpflichtet, die fehlenden Nummern unentgeltlich nachzuliefern.

Ein Abonnent. Gegen Schweißfüße hilft peinlichste Sauberhaltung, häufiges Waschen in kaltem Wasser, sowie häufiger Strumpfwechsel. Ferner ist das Benutzen von Salizyl-Streupulver, das Sie in jeder Apotheke erhalten, sehr zu empfehlen.

Sch., Rastede. Piet Joubert, der Oberkommandierende der Buren gegen die Engländer, entstammt einer hugenottischen Familie, die 1700 nach dem Kaplande auswanderte. Dort, in Cangi, ist J. 1831 geboren. Er starb 1900 zu Pretoria.

H. B. in Osternburg. Man schreibt aus Paris, daß der Verleger selbst nicht mehr angeben kann, in welcher Reihenfolge die Dumasschen Schriften erschienen sind. Wir bedauern!

A. B. Es gibt da keine Beschränkung; er darf so oft kandidieren, wie er Lust hat.

K. F. Ja, Fälle, in denen Tiere vor Schreck sterben, gibt es. Noch dieser Tage ist im Hannöverschen ein solcher Fall vorgekommen. Ein Knecht stand mit seinem Fuhrwerke in der Nähe einer Mühle; das Mahlwerk der Mühle war abgestellt. Als nun auf einmal die Flügel in Bewegung gesetzt wurden und plötzlich ihre langen Schatten auf das Pferd warfen, erschrak das am ganzen Leibe zitternde Tier derart, daß es umfiel und sofort ot war. Beim Umfallen riß es den Fuhrmann mit zu Boden und begrub ihn unter sich; glücklicherweise kam der junge Mann mit dem Schrecken davon.

Herrenmeister. Beachten Sie folgende Zahlen: In Sachsen haben im Jahre 1904 von Lehrern 4 Prozent als Einjährig-Freiwillige gedient, in Koburg 100 Prozent, Gera 0 Prozent, Gotha 100 Prozent, Weimar 47,83 Prozent, Braunschweig 74,14 Proz., Oldenburg 10 Prozent, Württemberg 28,17 Prozent, Altenburg 53,33 Prozent, Baden 50 Prozent, Anhalt 28 Prozent.

Wein, Weib und Gesang. „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“. Dieser Reim wird von den Feinden Luthers fleißig gebraucht, um ihn zu verleumden und zu schmähen. Wer aber die sonstigen Aussprüche Luthers über „Das Saufen der Deutschen“ kennt, der konnte längst nicht im Zweifel sein, daß dieses Wort nicht von Luther stammen kann. Neuerdings hat es nun ein Feind Luthers unternommen, seine Ehre zu retten, wenn auch nicht aus freundlichen Motiven. Der Jesuit Grisar hat in dem „Histor. Jahrbuch“ (München), Seite 479 ff nachgewiesen, daß dieses Wort fälschlicherweise Luther zugeschrieben wird, daß er auch durchaus kein Trinker gewesen, wie so viele Feinde behaupten. Jener Reim ist vielmehr zum erstenmale im Jahre 1775 von Gerhard Johann Voß im „Wandsbecker Boten“ veröffentlicht und erst viel später als Ausspruch Luthers bezeichnet worden. Die Trinker dürfen sich also nicht auf Luther berufen.

V. H. Die Mitteilung von dem Ausschluß des Dortmunder Landwehrvereins aus dem preußischen Landeskriegerverband haben wir bereits am Dienstag gebracht. Wir nehmen aber an dieser Stelle gern davon Notiz, daß infolge des Ausschlusses die Kriegervereine zu Minden und Bochum ihren Austritt aus dem Landeskriegerverband erklärt haben. Besten Gruß.

Kätelhaken. Eine andere Bezeichnung des Kesselhakens ist im Ammerlande, der Heimat des offenen Herdfeuers, nicht bekannt. In alter Zeit, als noch beim Herdfeuer wichtige Geschäfte, Verkäufe usw. abgeschlossen wurden, bestand die Sitte, daß das Uebereinkommen als besiegelt galt, wenn Käufer und Verkäufer über das Herdfeuer hinweg von rechts nach links den Kesselhaken mit der Hand erfaßten. Auf der oberen schmalen Kante des Kesselhakens befinden sich gewöhnlich drei nach oben gerichtete Zacken, sie deuten die zum Schwur erhobene Hand an.

Graphologische Ecke.

Die zur Beurteilung einzusendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden.
Auskunft 50 ₰. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 *M*.

Manzi ist ein einfaches junges Mädchen von natürlichem, ungezwungenem Wesen. Sie hat ein weiches, teilnehmendes Gemüt und ein recht lebhaftes, freudiges Naturell. Ihr Sinn für das Gute und Schöne in der Welt, auf Feld und Flur, erscheint mir besonders ausgebildet. Sonst ist sie aber sachlich und praktisch veranlagt, bescheiden und leicht zufriedengestellt. Der offenbare Mangel an eigentlicher Energie und Selbständigkeit deutet auf Bejähigung und Interesse für das häusliche Wirken und Schaffen hin.

Landesbibliothek Oldenburg

Berühmt durch **Schonung des** Leinens
Berühmt durch **blendende Weisse**, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch **völlige Geruchlosigkeit** des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch **Billigkeit** und grosse **Zeitersparnis** beim Waschen

ist

Minlos'sches Waschpulver

seit 12 Jahren in Deutschland **als bestes Waschmittel geschätzt**, eine unbedingte **Notwendigkeit** für den gutgeleiteten Hausstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandl., wie auch in Apotheken.

Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld

Schutz-marke „Krone"

Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk ersten Ranges.

Patentamtlich geschützt.

Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd. Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage: H. Klostermann, Kl. Bahnhofstr. 1.
Fernsprecher No. 300.
Die Direktion: **Gerolstein,** Eifel.

---

45 Mk.

◆ Das Beste der Neuzeit. ◆

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche **Singer-Nähmaschine** neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hochelegantem Nußbaumtisch m. Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Robbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog u. Anerkennungsschreiben gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen.

Bohwinkel, H. Neumann, Kassierer des Eisenb.-, Handw.- und Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs Allerbeste empfehlen.

Die erste und in allen Gegenden Deutschlands eingeführte Nähmaschinenfirma

S. Jacobsohn,
Berlin C., Prenzlauerstraße 45.

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf Gerlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.50 u. genügen f. ¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst

Sensationelle Neuheit

für Baumeister u. Architekten

Wunner'scher Isoliermörtel

D. R. P. Nr. 103 733.

Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.

Kataloge versendet gratis und franko

Fabrik und Versandgeschäft
Wunnersche Bitumenwerke, G. m. b. H., Datteln, Westf.

Bürgerfelde. Zu verk. ein schweres **Bullenkalb.** Hackenweg 6.

Grube zu leeren fürs Abholen. Donnerschweerstr. 67.

---

1 rote und 1 grüne Plüschgarnitur, Vertikow u. Spiegel soll. bill. verk. w. Achternstr. 46, 1. Etage.

Bettnässen. Sofortige Beireiung. Prospekt frei durch Zimmermann & Co., Heidelberg.

Geheime **Männerleiden, Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel. W. Sturmfels,** vorm. großh. hess. Hofapotheker, **München,** Maistraße 3.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilf. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** ab Oranienstrasse 65.

Heirate nicht ohne **Buch** über die **Ehe** von **Dr. Retau** mit 39 Abb. anstatt 2,50 nur 1 ℳ. **Liebe u. Ehe ohne Kinder** von **Dr. Ernst** 1,50 ℳ. Beide Werke zus. 2,70 ℳ **frei.**
A. Günther, Buchh., Frankfurt a. M. 162, Kölnerstr. 58.

? Unschön ist **Korpulenz, Fettleibigkeit!** Gebrauchen Sie mit Erfolg **Wendelsteiner Entfettungstee** Paket 1.75 u. Mk. 3.— Zu haben in allen Apotheken.
Carl Hunnius, München.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empfohlen. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Korpulenz Fettleibigkeit

wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein **Entfettungsmittel** f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 Mk. fr. gegen Postanweis. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Wer hustet, wer an den Lungen leidet, er Atemnot hat, er verschleimt ist, der trinke Grundmann's

Hustentee

Der Erfolg ist grossartig.
Verkauf durch kaiserl. Verordnung frei Paket 1 Mark, 4 Pakete 3 Mark.
Bitte schicken Sie mir 6 Pakete Grundmanns Hustentee. Gleichzeitig muss ich Ihnen die **grösste Anerkennung** für den Tee aussprechen und kann nur **Jedem diesen Tee empfehlen.**
Fordon, 25. 4. 06. Afielski.
Dieser Hustentee ist direkt von Apotheker **Grundmann, Berlin,** SW. 12, Friedrichstr. 207, zu beziehen.

Hygienische Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Viele v. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 30 Pfg. Porto).
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Kluge

Damen verlangen Gratis-Prospekt frk. und verschl. von Apotheker E. Michels in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch
Apotheker Michels Versand-Depot, Luxemberg.

Benzin

Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Cöln a. Rh. 23

nicht im Ring der Vereinigten Benzinfabriken, liefern ab 1. Januar 1907 auch ab Lager **Berlin**
alle Sorten Benzin Ia Qualität.
Man wende sich direkt an die Fabrik.

Severo I.

— Bester Rostschutz der Welt. —
Gesetzl. geschützt.

Severo II.

— Universal-Lederdichtung. —

Severo II macht das Leder absolut wasserdicht.
Severo II bedingt doppelte Haltbarkeit des Leders.
Severo II hält die Füße trocken und warm.
Severo II erhält das Leder weich und elastisch.
Severo II ist das Beste für Reit- und Wagengeschirr.
Severo II kostet 25 Pfg. die Dose und ist billig im Gebrauch.
Severo II eignet sich vorzüglich für Treibriemen und zur Imprägnierung von Tau- und Takelwerk.

Zu haben bei Herrn **J. Jungolut** in **Oldenburg.**

Erfinder und Fabrikant: **A. v. Mansberg.** Hameln Severo-Fabrikation.

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella"

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen, **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella" ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran** und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. —

Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in **Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur und Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht echt** zurückzuweisen! —

Preis: Mark 2,30 und **4,60.**

Frisch zu haben in **in allen Apotheken.**

Oldenburg, Rastede, Ovelgönne, Zwischenahn, Westerstede, Rodenkirchen, Hohenkirchen, Fedderwarden, Brake, Elsfleth, Jever, Jade, Nordenham, Dedesdorf, Neuenkirchen etc.

J. W. Abeken, Osnabrück,

Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.

Spezialität: **Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.**

Magdeb. Tafel-Pflaumenmus

die anerkannt beste Qualität.

Emaille-Eimer mit 25 Pfund Inhalt zu 4 Mark.
Emaille-Eimer mit 15 Pfund Inhalt zu 3 Mark.

Fässer ca. 100, 125, 250, 300 Pfund mit 13.00 Mk. pr. Netto-Zentner.
Fässer ca. 30, 45, 60, 75 Pfund mit 14.00 Mk. pr. Netto-Zentner.
Emaille-Wannen mit 50 Pfund Inhalt zu 10.00 Mk.
Emaille-Wannen mit 25 Pfund Inhalt zu 5.25 Mk.
Emaille-Kochtöpfe mit 50 Pfund Inhalt zu 10.00 Mk.
Emaille-Kochtöpfe mit 25 Pfund Inhalt zu 5.25 Mk.
Emaille-Kochtöpfe mit 15 Pfund Inhalt zu 3.75 Mk.
Emaille-Posteimer mit 9 Pfund Inhalt zu 2.00 Mk.
Emaille-Posttopf mit 9 Pfund Inhalt zu 2.50 Mk.

Die Preise verstehen sich ab Magdeburg (unfrank.) gegen Nachnahme. Gefässe werden nicht extra berechnet.

Gustav Köhler, Pflaumenmusfabrik mit elektr. Betrieb, **Magdeburg-S.** Leipziger Strasse 14.

Grossherzogl. Ackerbauschule Varel (Oldbg.).
Beginn des **neuen Kursus** am Montag, den 15. Oktober. Auskunft erteilt unter Versendung von Jahresberichten Dr. **Gabler,** Direktor.

Neue Sauggasanlagen

in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Paul Heinze, Drahtzaunfabrik, Berlin O.-Lichtenberg 27.

Stacheldraht, Wildgatter, Koppeldraht,

verzinkte Drahtgeflechte, 50 □-M. von Mk. 3.50 an.
Eiserne Zäune, Tore und Türen.
Neue Preisliste kostenlos.

Warenzeich. angemeld.

Römischer Kamillen-Haar-Tee (Goldblüte)

um das Haar blond zu erhalten, kein Nachdunkeln; für Kinder sehr zu empfehlen, bei allerhöchsten Herrschaften im Gebrauch.
Nur echt zu haben bei
KRUBER & HOMANN,
BRESLAU, Gartenstrasse 65.
Gearb. in London, Paris, Berlin, Wien, Bukarest, Baden-Baden.

Landesbibliothek Oldenburg

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Abstteller . . . . v. 1,60 an
Nickel-Remontoir-Uhren, 30 Stund.-Werk v. 3,00 an
Echt silberne Remontoir-Uhren . . . . v. 6,90 an
Echt silberne Remontoir-Uhren, 6 Rubis v. 7,20 an

Echt gold. Damen-Halsk., m. Schieb., 130 cml. 12,50 an

Echt goldene Ringe . . . . . v. 0,95 an

Versand geg. Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art

Nickelwaren

Julius Busse,

BERLIN C. 19, Grünstr. 4 G.

Reich illustrierter Katalog.

über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzewaren, optischen Instrum., phot. Apparaten, Musikwerken, Leder- u. Stahlw., Uhrentour. u. Werzeug. gratis und franko.

Broncewaren

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernickt., 4teil., 1 Ltr. v. 6,75 an
Brotkörbe . . . . . v. 0,45 an
Tafelaufsätze, verfilbert . . . . v. 2,50 an

Photographie-Album . . . . . v. 0,70 an

Photographische Apparate mit 6mal. Plattenwechselung . . . . v. 4,50 an

Operngläser mit Etui . . . . . v. 3,75 an

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Allgemeiner Anzeiger für die Deutsche Armee

28. Jahrgang. **Aeltestes Vermittlungsorgan für Kasinos und Offiziers-Familien.** 28. Jahrgang.

Gelangt jeden Donnerstag zum Versand an zahlreiche militärische Behörden, sowie sämtliche Offizier-Kasinos, Unteroffizier-Kasinos, Kantinen-Verwaltungen, Garnison-Verwaltungen, Proviantämter, Artillerie-Depots, Lazarett-Verwaltungen, Garnison-Bauverwaltungen Deutschlands.

Inserate bringen guten Erfolg.

Man verlange Probenummern u. Kostenanschläge. – Postbezugspreis vierteljährl. 1 Mk.

Verlag des Allgemeinen Anzeigers für die Deutsche Armee
Offenbach am Main.

Edewecht.

Erhielt eine schöne Auswahl in

Damen-Jacketts, Kragen

— 2c., —

sowie auch in garnierten Hüten,

welche zu billigen Preisen abgebe.

C. H. Orth.

Moderne Kuranstalt für physikal.-diätetische Heilweise.

Schwarzeck

Aerzte und Besitzer: Dr. P. Wiedeburg, Dr. K. Schulze.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck bei Blankenburg (Schwarzatal)

Moderner Komfort für Sommer u. Winterbetr. — Sämtl. mod. Heilfaktoren

---

Henkel's Bleich-Soda

Wäsche mit — bewährt seit 30 Jahren!

Wollen Sie verkaufen?

gleichviel welcher Art, Grundstück, Detail-, Engros-, Fabrikgeschäft oder Gewerbebetrieb, hier oder auswärts?

Suchen Sie Teilhaber?

still oder tätig, mit kleinerem oder größerem Kapital?

Hunderte Anerkennungsschreiben und Referenzen

beweisen, daß Sie raschest und verschwiegen Ihr Ziel erreichen, ohne Provisionszahlung, da keine Agentur, durch

E. Kommen Nachf. Hannover, Andreaestr. 12 I

Verlangen Sie kostenfreien Besuch (auch auswärts) zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der auf meine Kosten, nachweisbar ganzjährig in 1019 Tageszeitungen erscheinenden Inserate stehe ich ständig mit Tausenden Reflektanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine enormen, konkurrenzlosen Erfolge.

Altes, großkapitalistisch fundiertes Unternehmen, mit eigenen Bureaus (keine Provisionsvertreter!) in Dresden, Hannover, Karlsruhe in Bad., Köln a. Rh. und Leipzig.

Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.

Haagen & Rinau, Bremen.

Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Billig zu verk. 1 Sofa, 1 Blumentisch, 1 Hängelampe, 3 Bilder u. 1 Regentonne. Haarenesch str. 13, oben. Zu besehen vormittags von 10—2 Uhr.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung.

Hüte, Zylinder, Klapphüte, bester Qualität und neuester Façon, sowie Herren-, Knaben- und Mädchen-Mützen, Stöcke und Schirme zu herabgesetzten Preisen.

Hutmagazin, Innerer Damm 14.

SCHONIA macht sich in einem Jahre bezahlt durch Ersparnis an der Wäsche selbst, an Arbeit und an Seife.

Alleinige Lizenzinhaber: A. Willstein & Co., Bremen.

Niederlage bei:

J. G. Ahlrichs, Oldenburg.

Eine öffentliche **Waschprobe** mit dem Apparat findet demnächst statt.

Schönes

Geschäftshaus

an einer der **verkehrsreichsten** Straßen Oldenburgs ist mit und auch ohne Lager-Uebernahme krankheitshalber auf bald oder später unter sehr günstiger Bedingung billig zu verkaufen.

Offerten unter S. 623 befördert die Exped. d. Blattes.

Kleine Stelle

auf dem Lande zu pachten gesucht. Eventl. Haus für zwei Familien bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 824 an die Annoncen-Expedition Osnabrück in Osnabrück, Postfach 1.

Nur noch 80 Pf. statt 2,50 Mk. kostet Dr. Retau's **Buch f. d. Ehe** m. 39 Illustr. 1 Liste üb. **Gummi-Art.** u. int. **Artk.** gratis.

L. B. Schmidt & Co., Konstanz i. B.

FRANKFURT a. M.

TÜRK & PABST's

Rühmlichst bekannte:

Worcester-Sauce. Mayonnaise.

T. & P's. **Mayonnaise** u. **Remonladen-Sauce** für Hummer, Fische, div. Salate, als Beilage zu gekocht. Ochsenfleisch 2c. sind überall beliebt.

Emma Klusmann

Baumgartenstraße 15

zeigt hierdurch den Empfang ihrer

Modellhüte

für die **Herbst-Saison** an.

Probieren der Maschine gestattet

● Lohnender Broterwerb. ●

Verlangen Sie **gratis** Prospekt und Preisliste meiner weltberühmten **Strickmaschinen,** selbige bringen **Hohes Einkommen** und bieten **Angenehme Existenz** für Personen **beiderlei** Geschlechts.

—— **Genügend Beschäftigung stets vorhanden.** ——

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden.

Teilzahlung gestattet, bei Barzahlung hoher Rabatt.

Käufern, von ausserhalb, wird Reisevergütung gewährt.

1. Hannoversche Spezial-Strickmaschinen-Handlung

Hannover, Oeltzenstr. 14 a. **(Kein Laden.)** Fspr. 5174.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Billige Fleischpreise.

Größere auswärtige Fleisch- und Wurstwarenfabrik empfiehlt prima Delikateß-Wurstwaren z. günstig. Preisen.

Wiederverkäufer gesucht.

Vertreter am Platze.

Gefl. Probeaufträge und Anfragen unter S. 633 an die Exp. d. Bl. erbet.

Kopierpressen billigst.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik. Fernspr. 412.

Eversten III. Zu verk. ein trächtiges **Schwein,** welches in 8 Tagen ferkelt.

G. Helms Witwe.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen.

Donnerschweerstr. 19, oben.

Zu verk. 2 Gräber a. d. Gertruden-Kirchhof. Nachzufr. **Bürgereschstr. 11.**

Zu verk. 1 schw. Gehrock-Anzug, Regenrock, Winterüberzieher.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu kauf. ges. guterhalt. Ofen. Off. unter S. 631 an die Exp. d. Bl.

---

15 **Winterschinken** (Landrauch), im Gewicht von 10—14 Pfund, sind sofort billigst abzugeben.

D. Schmidt, Hude.

Petersfehn. Zu verkauf. eine tiedige **Kuh** und ein schönes **Bullenkalb.**

Heinr. Wardenburg.

Tapeten-Reste,

moderne Muster, für je 1 Zimmer genügend, empfehle zur Hälfte des reellen Wertes.

R. H. Stoppenbrink.

W. Springer, Varel a. d. Jade,

Maschinenfabrik,

liefert als Spezialität unter Garantie

Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen

in neuester Konstruktion und sauberster Ausführung zu ✱ ausserordentlich billigen Preisen. ✱

—— Katalog franko! ——

Landesbibliothek Oldenburg

Zu jeder Tageszeit

sowohl

morgens beim Frühstück auf Brot,

mittags zum Bereiten von Suppen und Saucen, zum Kochen, Braten oder Backen sowie

abends zum Nachtessen

also

in jeder Verwendungsart bietet Ihnen für feinste Meiereibutter einen vorzüglichen, gleichwertigen aber viel billigeren Ersatz die beliebte Delikateß-Margarine

Solo in Carton.

Remington Sholes Schreibmaschine

Modell **No. 7.**

Schreibmaschinenschule, Reparaturwerkstatt, speziell für Remington-Schreibmaschinen und alle anderen Systeme.

Telephon 1654. General-Vertreter: **M. Börncke,** Lübeck, Beckergrube 50 I.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium

Bremen, Rotenburgerstr. 1.
Spez.: Behandlung v. Hautkrankheiten.
Lupus, äuß. Krebs,
Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten ohne Operation nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. Keine Bestrahlung. Wesentl. kürz. Kur. Prospekt u. ausführl. Broschüre kostenlos.

Dr. Kramers Institut
Harburg (Elbe)
beginnt am 9. Oktober; neue Kurse zur kaufm. Ausbildung bezw. zum Einjähr.-Examen oder für Obersekunda höherer Schulen. In diesem Jahre bestanden 17 Einjährige, 6 Realschulabiturienten, 2 für Prima. Gutes Schulpensionat. Man verlange Prospekt.

Offene Wunden,

Geschwüre, Flechten, veraltete Beinschäden, Hühneraugen, Drüsen, Lungenhusten, Rheumatismus etc. werden in Kürze durch mein seit 30 Jahren erprobtes, in Apotheken à Schachtel 50 Pfg. vorrätiges Spezialheilmittel beseitigt. Man achte genau auf meine Firma u. verlange nur das echte Heilmittel von:

Dr. Sprangers Ww., Neubrandenburg.

Schwan

Dr. THOMPSON'S SEIFEN-PULVER
TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Pökelfleisch
empf. zu billigen Preisen.
H. Wefer,
Rosenstraße 40, Fernspr. 241.

Ist das auch
Spratt's Hundekuchen?
Man verlange stets nur diese Marke.
Billigst zu haben bei:
L. Fasch, Gustav Wiemcken, Oldenburg; Jul. Meyer Ww., Atens; Fr. Stassen, Bant; H. W. Büsing, B. Wohlers, Delmenhorst; H. Dose, Eutin; Hugo Lüdicke, Rich. Lehmann, L. Janssen Nachf., Emil Schmidt, Wilhelmshaven; A. v. d. Laan, Weener; Carl Heintzen, Varel; Ed. G. Spark, Vechta.

Schreibmaschine,
erstklassiges System und tadellos erhalten, umständehalber billig zu haben. Gefl. Offerten unter S. 630 an die Exped. d. Bl.

Tourenrad billig.
Milchbrinksweg 4 I.

Russische **Kaninchen billig** zu verkaufen. Alexanderstr. 38 a.

Kriegerverein Nadorst.
Am Sonntag, den 7. Oktober d. J.:
Versammlung
beim Kameraden **Joh. Schellstede** in Nadorst.
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Schützen-Verein Bloh.
Am Sonntag, den 7. Oktober 1906:
Examenschießen
mit nachfolgendem
Ball.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Osternburger Kriegerverein.
Am Sonntag, 7. Oktober:
Stiftungsfest
in **Frohns'** Sälen.
Anfang 6 Uhr.
Jetzt entlassene Reservisten haben freien Zutritt.
Nichtmitglieder können gegen 1 ℳ Entree eingeführt werden.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Ofen.
Am Sonntag, den 14. Oktober:
Ball,
wozu freundlichst einladet **H. Willers.**

Rasteder Schützen-Verein.
Am Sonntag, den 7. d. M., nachm. 2 Uhr: **Entenverschießen.**
Der Schießmeister.

Oldenburgs einziges Variété
EDEN-THEATER,
Alexanderstraße Nr. 1,
ist der angenehmste und unterhaltendste Aufenthaltsort der Residenz.
Stets wechselndes, hochinteressantes Programm, nur gute Spezialitätenkräfte, dezentes Familienprogramm.
Jeden Abend Vorführung des Kinematograph
mit neuesten Bilderserien.
Entree 20 ₰. **Anfang 9 Uhr.**

---

55. Volksunterhaltungsabend
Sonntag, den 7. Oktober, abends 7 Uhr, im Saale der „Rudelsburg".
Programme, als **Eintrittskarten** gültig, à 10 Pfg., sind vorher zu haben bei den Herren **Lührs**, Uhrmacher, Heiligengeiststr. 9, und Buchhändler **Brader**, Haarenstraße. Sonntags 20 Pfg.

Imkerverein Holle.
Am Sonntag, den 14. Oktober, veranstaltet der Verein eine
bienenwirtschaftl. Ausstellung
in **Schrader's** Gasthause zu **Wüsting.**
Eröffnung um 2 Uhr nachm. Die Verlosung beginnt um 6 Uhr. Eintritt 30 ₰. Inhaber von Losen haben freien Zutritt.
Zu regem Besuch der Ausstellung und der Verlosung ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Dalsper. Am 21. Oktober:
Großer Volksball,
wozu freundl. einladet **J. F. Kuck.**

Wüstinger Mühle.
Freitag, den 12. Oktbr. (Erntefest):
Großer Ball,
wozu freundl. einladet **E. D. Schrader.**

Butteldorf. Am Sonntag, den 14. Oktober,
Großer Volksball,
wozu freundlichst einladet
C. F. Meyer.

Männer-Gesang-Verein „Liedertafel" Eversten.
Am Sonntag, den 7. Oktober 1906:
Großer Ball
im Saale des Herrn **E. Schmidt**, „Zur fröhl. Wiederkunft", **Eversten.**
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Klub Fidelitas.
Sonntag, den 7. Oktober:
Großer Bohnenball
verbunden mit
Belustigungen
im
Restaurant Zur Linde (Inh. G. Krückeberg).
Programm:
Verteilen des Kuchens an die Damen.
Proklamation der Bohnenkönigin.
Polonaise unter Vorantritt der Bohnenkönigin.
Huldigung der Bohnenkönigin.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Der Vorstand.
NB. Die Mitglieder haben ihre Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Verband der Tapezierer.
Oldenburg.
Am Sonntag, den 7. Oktober d. Js.:
Stiftungsfest
im **Vereinshause, Nelkenstraße.**
Anfang 5 Uhr.
— Einführungen sind gestattet. —
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Wüsting.
Am **Sonntag, den 7. Oktober,** nachm. 1 Uhr präzise anf.:
Preiskegeln
(um Enten),
wozu freundlichst einladet
H. Claußen.

Dalsper. Am Freitag, den 19. Oktober:
Ernteball,
wozu freundl. einladet **J. F. Kuck.**

Klub Edelweiss.
Sonntag, den 7. Oktbr.:
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn **Mohnkern, Bürgerfelde.** Anfang 5 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Großenmeer. Am **Sonntag, den 14. Oktober cr.:**
Ball für jedermann,
wozu frdl. einladet **Aug. Scheelje.**

Tonhalle. Osternburg.
Sonntag, den 7. Oktober:
Großer Ball
mit stark besetztem Orchester.
Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr
Hierzu ladet ein **H. Deiß.**

Klub Grunewald.
Sonntag, den 7. Oktober:
Ball
im Vereinslokal **„Grunewald", Eversten** (Heinr. Osterthum).
Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Turn-Verein Wahnbeck.
Am Sonntag, den 7. Oktober:
Tanzkränzchen
im „Hesterkrug",
wozu freundlichst einladet
Der Turnrat.

Leuchtenburg.
Pfeifenklub Blaue Wolke.
Am Sonntag, den 14. Okt. d. J.:
Großer Einweihungs-Ball
im neu erbauten Lokale des Wirts **Willers, Leuchtenburg.**
Hierzu laden ergebenst ein
Der Vorstand u. H. Willers.

Zwischenahner Turn-Verein.
Zum
1. Vereins-Wettturnen
am **Sonntag,** den 7. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, in **Meyers Saal** werden die Vereinsfreunde hiermit höflichst eingeladen.
Der Turnrat.

Fort mit der Glas-Christbaumspitze,
kauft die unzerbrechliche Christbaumspitze **6 Engel-Geläut,** die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes, nach Anzünden der Kerzen ertönt ein wundervolles Glockengeläut, welches die Feststimmung besonders erhöht, dasselbe ist hochelegant gearbeitet, extra fein vernickelt und sicher funktionierend.
No. 9546. Christbaumspitze 6 Engel-Geläut, mit Gebrauchs-Anweisung, per Stück nur Mk. 1.—

Fort mit dem teuren Barometer, bestellen Sie den sehr beliebten **Cigarrenschrank mit Wetterhäuschen,** verschließbar, ca. 40 cm hoch und 21 cm breit, mit feiner Schnitzerei, das Wetterhäuschen zeigt das Wetter immer einige Tage vorher an, ersetzt mithin die teuren Barometer.
No. 299. Cigarrenschrank mit Wetterhäuschen, hochfein gearbeitet, per Stück nur Mk. 2.15

Porto u. Versandspesen extra. — Versand nur per Nachnahme. — Umtausch gestattet oder Geld zurück, daher kein Risiko.

Katalog mit ca. 5000 Gegenständen sowie Weihnachts-Nachtrag gratis und franko.

Gebr. Wolfertz, Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus „Rotkäppchen", Wald bei Solingen No. 1411.

Verantwortlich: Wilhelm H. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 6. Oktober 1906.

Die Konkurrenz.

Die Verhandlungen in der Vollversammlung der Handelskammer haben in diesen Tagen wieder zum Ausdruck gebracht, daß unter den Berufsgenossen des Kleinhandels vielfach noch ein bedauerlicher Konkurrenzneid stattfinde. Es lohnt sich wohl der Mühe, die Frage aufzuwerfen, worin diese Erscheinung ihren Ursprung hat und woher es rührt, daß bei den Bestrebungen unter den Angehörigen der Landwirtschaft über ein solches, die Vereinsentwickelung störendes Moment nicht geklagt wird. Sollte in dem einen Stande die Selbstsucht weniger entwickelt sein als in dem andern? Das wäre seltsam, da die Volksgenossen desselben Gebietes doch wesentlich gleiche Charaktereigenschaften aufzuweisen pflegen; es liegt vielmehr der Gedanke nahe, daß in dem Berufe selbst ein Unterschied in dieser Hinsicht vorliegen möge.

Unter den Landwirten breitet sich das Vereinswesen immer mehr aus, indem ein Zweig desselben nach dem andern einbezogen oder durch Angliederung angeschlossen wird und die Beteiligung der Berufsgenossen eine immer allgemeinere wird. Wenn man von den Zwecken im Einzelnen absieht, so lassen sie sich auf drei Bestrebungen zurückführen, nämlich auf:

1. Verringerung der Produktionskosten bei Erzielung des gleichen Ertrages.
2. Erzielung eines höheren Ertrages bei gleichen Produktionskosten.
3. Absatz des Produkts unter günstigeren Bedingungen.

Der erste Fall liegt z. B. vor, wenn der Landwirt sich billigere Arbeitskräfte anschafft oder vollkommenere Geräte und Maschinen zum Betriebe verwendet, wenn er Saatgut oder Düngestoffe zu geringerem Preise bezieht.

Vorteile der zweiten Art treten hervor, wenn durch Fortschritte theoretischer und praktischer Art reichlichere und bessere Früchte erzielt, wertvollere Tiere gezüchtet werden. Den dritten Nutzen kann man mit dem zweiten zusammenfassen, wenn man unter dem Begriff des Wertes der erzeugten Güter gleich die Verwertbarkeit auf dem Markte mitversteht; als eine besondere Art tritt er hervor, wenn der Wert der Güter zunächst an dem Orte der Gewinnung betrachtet und der Absatz an den Konsumenten oder den vermittelnden Kaufmann besonders in's Auge gefaßt wird.

Von großer Bedeutung ist in dieser Beziehung die Beschaffung besserer Verkehrswege und Transportmittel, das Aufsuchen und der Aufschluß günstigerer Absatzgebiete.

Es ist unverkennbar, daß in all' diesen Richtungen das Zusammenwirken der Berufsgenossen in Theorie und Praxis, durch Belehrung und Förderung von entscheidender Bedeutung ist, ja, daß viele Aufgaben ohne Tätigkeit von Vereinen und Genossenschaften garnicht in Angriff genommen werden können. Wollte der Landmann seinem Nachbarn den gleichen Erfolg, den er selbst anstrebt, nicht gönnen, so schädigt er in erster Linie die eigene Wirtschaft, sofern der Vorteil ohne gemeinschaftliche Bestrebung nicht erreicht werden kann — aber auch davon abgesehen, hat er durch den Fortschritt des Berufsgenossen keine schädigende Konkurrenz zu erleiden. Im Gegenteil: wenn z. B. durch organisierte Bestrebungen alle Landwirte des Herzogtums bessere Früchte, vorzüglichere Produkte des Molkereibetriebes, wertvolleres Vieh hervorbringen, so steigern sie die Preise durch den guten Ruf ihres Marktes. Von der Vereinstätigkeit sich ausschließen, weil man dem Nachbar die Verwertung der eigenen Kunde nicht gönnt, hieße auf weitgehende eigene Vorteile verzichten, lediglich um der gemeinsten Gesinnung, der Mißgunst und dem Neide, zu fröhnen.

Von dem Standpunkt des berechtigten Egoismus würde eine Einschränkung erst eintreten, wenn die Fortschritte der Produktion so mächtig würden, daß eine Ueberfüllung des Marktes und dadurch ein Herabdrücken des Preises einträte. Bis dahin hat es gute Wege, und wenn der Fall eintreten sollte, so wird es gerade wieder Sache der gemeinsamen Tätigkeit sein, einen anderen Markt aufzusuchen oder äußersten Falls auf eine veränderte Gütererzeugung bedacht zu sein. Ganz anders ist dies beim Kaufmann, namentlich beim Kleinkaufmann.

Der innere Grund liegt in dem Unterschiede, daß der Landwirt direkt Güter erzeugt und veredelt, während der Detaillist fertige Güter aller Art, Rohprodukte, Halbfabrikate, Ganzfabrikate kauft und in wesentlich unverändertem Zustande wieder weiterverkauft. Es ist eine Ausnahme, wenn der Kleinkaufmann auch Veredelungsverkehr betreibt, wozu z. B. die Kafferösterei zu rechnen ist, und tritt diese Tätigkeit verhältnismäßig so sehr in den Hintergrund, daß hier von diesem Moment abgesehen werden kann.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Detaillisten besteht eben darin, daß er den Uebergang des Gutes von dem Produzenten an den Konsumenten vermittelt, einerlei, ob er mit der einen oder anderen dieser Gruppen oder mit beiden in direkter Geschäftsbeziehung steht oder irgend ein Glied in der Kette zwischen diesem Anfangs- und Endpunkte des Umsatzes bildet. Mit dieser Vermittlung ist eine ganze Reihe von geschäftlichen Tätigkeiten der Beschaffung, des Transports, der Aufbewahrung, der Abgabe verbunden.

Das Bestreben des Kaufmanns geht dahin, einen möglichst hohen Verdienst sich dadurch zu verschaffen, daß der Unterschied zwischen dem Einkaufspreise (unter Zuschlag aller Geschäftsunkosten) und dem Verkaufspreise ein möglichst großer ist und daß dieser Gewinn durch gesteigerten Umsatz sich vermehre. Wie hoch der Aufschlag sein darf, das richtet sich wesentlich nach der Konkurrenz. Der Konsument kauft da, wo er die Waren in der Beschaffenheit, in der er sie verlangt, am billigsten bezieht. Weiß der Kaufmann eine besonders günstige Bezugsquelle (um nur das einfachste Beispiel anzuführen), so hat er ein natürliches Interesse daran, dieselbe seinem Konkurrenten nicht zu offenbaren. Der Kundenkreis eines bestimmten Ortes oder Gebiets ist durch die Zahl und Kauffähigkeit der Konsumenten begrenzt; der Zuwachs der Kundschaft des einen geschieht daher auf Kosten des andern. Keineswegs gleichartig ist das Verhältnis in der Landwirtschaft: erntet A. 10 Prozent mehr an Heu durch zweckmäßigere Düngung, so mag er die gleiche Steigerung des Ertrages auch seinem Nachbar B. zuwenden, ohne befürchten zu müssen, daß die Absatzfähigkeit des Produkts darunter leidet oder daß durch das vermehrte Angebot die Preise gedrückt werden. Der Kleinkaufmann muß sich immerhin schon auf einen etwas höheren Standpunkt erheben, wenn er im allgemeinen und durch dasselbe indirekt im wohlverstandenen Eigeninteresse alle Geschäftsverbesserungen mit seinen Genossen zu teilen bereit ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg,** den 6. Oktober.

X. **Ortsüblicher Tagelohn.** Vom Großherzoglichen Staatsministerium werden augenblicklich Ermittelungen angestellt über den wirklichen Durchschnittslohn der Arbeiter und Arbeiterinnen der Stadt- und Landgemeinde. Der durchschnittliche Tagelohn war bisher von der Stadtgemeinde für männliche Arbeiter über 16 Jahre auf 2,70 Mark, für weibliche Arbeiterinnen über 16 Jahre auf 1,60 Mark, für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren und Lehrlinge auf 1,20 Mark, für jugendliche Arbeiterinnen und Lehrmädchen auf 1 Mark festgesetzt. Die Landgemeinde hatte den ortsüblichen Tagelohn von 2,20 Mark für Arbeiter über 16 Jahre, 1,50 Mark für Arbeiterinnen über 16 Jahre, 1,30 Mark für Lehrlinge und Arbeiter unter 16 Jahren, für Lehrmädchen und jugendliche Arbeiterinnen betrug derselbe 1 Mark. — Nach dem ortsüblichen Tagelohn wird das Krankengeld der Ortskrankenkassen festgelegt, und zwar erhalten an Krankengeld die Mitglieder der Ortskrankenkasse der Stadt in der 1. Klasse 1,62 Mark, in der 2. Klasse 0,96 Mark, in der 3. Klasse 0,72 Mark und in der 4. Klasse 0,60 Mark für den Tag. Für die Ortskrankenkasse der Landgemeinde beträgt dasselbe 1,10 Mark für die 1. Klasse, 0,75 Mark für die 2. Klasse, 0,65 Mark für die 3. Klasse und 0,50 Mark für die 4. Klasse. Bei ersterer Kasse werden die Sonntage nicht bezahlt, wohl aber die Festtage, die auf einen Wochentag fallen. Dagegen werden von der Amtsverbandskasse sämtliche Sonn- und Festtage bezahlt. — Bei Betriebsunfällen, die eine Krankheitsdauer von fünf Wochen übersteigen, erhalten die Verletzten einen sog. Arbeitgeberzuschuß, so daß das Krankengeld auf 66⅔ Prozent des ortsüblichen Tagelohnes steigt. Dieses Geld wird von den Krankenkassen mit ausbezahlt und dem betreffenden Arbeitgeber, bei welchem der betreffende Kranke beschäftigt wurde, in Anrechnung gebracht. Diesem wird das verausgabte Geld, wenn er einer Haftpflichtversicherung angehört, von dieser wieder zurückerstattet. Da sich der ortsübliche Tagelohn und auch das Krankengeld zurzeit als zu niedrig erweisen, ist vom Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes beim Großherzogl. Ministerium eine Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns beantragt worden.

X. **Eichelernte.** Wenn sich das Sprichwort bewahrheitet, daß eine reiche Eichelernte einen strengen Winter im Gefolge hat, so kann man sich in diesem Jahre auf etwas gefaßt machen, denn überall sitzen die Eichbäume voller Früchte, die augenblicklich gesammelt und der Scheffel für 50 ₰ verkauft werden. In mäßigen Mengen gefüttert, ist es ein gutes Futter und zugleich auch ein Leckerbissen für Schweine, Ziegen, Gänse, Enten und Puten.

* **Polizeibericht** vom 4. Oktober. Am 2. d. M. wurden 2 Personen wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht. Am 3. wurde eine Person wegen Unterschlagung angezeigt. Seit dem 1. d. M. mußten 6 Personen wegen Obdachlosigkeit und 1 Person wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Bloh,** 5. Oktober. Der Schützenverein Bloh hält am nächsten Sonntag, den 7. Oktober, bei Herrn Brunken in Bloh ein Examenschießen mit anschließendem Ball ab. Einführungen zum Ball sind gestattet.

u. **Mitteldeich,** 5. Okt. Viele Feldwege kreuzen von Süden und Norden des Mitteldeich. Eine dieser Kreuzungsstellen führt von altersher den Namen Galgenpfahl; denn dort soll der Sage nach der letzte Galgen, der in Butjadingen aufgerichtet worden ist, gestanden haben. Ein verkommener Sohn wurde daran aufgeknüpft; er hieß Tade Geers. Von Kind an war er ein Dieb gewesen, und niemand anders als seine eigene Mutter hatte ihn dazu abgerichtet. Durch Ueberredung, Güte und Strenge veranlaßte dies verworfene Weib den Knaben, unrechtes Gut heimzubringen, wofür sie ihn dann mit Freundlichkeiten und Leckereien belohnte, während sie sich wie eine Furie geberdete, wenn er zeitweilig dem warnenden Gewissen Gehör schenkte. Es war als kein Wunder anzusehen, wenn aus dem kleinen Diebe ein berüchtigter Gauner wurde, welcher die Kühe von der Weide stahl. So verfiel er der strafenden Hand des Gesetzes. Nach Sitte der damaligen Zeit wurde er zum Diebestod an dem

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Unzähmbare wilde Tiere.

„Der Jaguar ist die wildeste, hartnäckigste und am schwersten zu zähmende Bestie unter allen wilden Tieren,“ so erzählt ein Tierbändiger in einer englischen Zeitschrift. „Es wird zwar behauptet, daß der schwarze Panther noch grimmiger und unbändiger sei, aber nach meinen Erfahrungen ist er der „reine Waisenknabe“ gegen einen wirklich in den Wäldern aufgewachsenen südamerikanischen Jaguar. Diese Tiere sind grausam selbst gegen ihre eigene Art. Davon kann ich Ihnen eine Geschichte erzählen. Im „Bronx Zoo“, dem gewaltigen Tierpark im Staate Newyork, ist ein solcher wilder Jaguar, der nun schon viele Jahre hier gefangen gehalten wird, aber immer noch so furchtbar und gefährlich ist, wie am ersten Tage, da man ihn hinbrachte. Der Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Hornaday, der an dem Jaguar großes Interesse nahm, dachte, daß er vielleicht nur so ungebärdig sei, weil er sich einsam und allein fühlte, und interessierte daher einen Newyorker Millionär für die Angelegenheit, so daß mit großen Kosten schließlich ein weiblicher Jaguar herbeigeschafft wurde, um die Gemütsart des Tieres, das den Namen Rip erhalten hatte, zu besänftigen und milder zu stimmen. Der neue Ankömmling, ein herrlich schönes Exemplar, wurde zunächst nicht zu Rip hereingelassen, sondern die beiden Käfige wurden nebeneinander gestellt, um eine allmähliche Bekanntschaft und Liebe zu vermitteln. Rip schien zunächst an der schönen Nachbarin viel Gefallen zu finden und bewies ihr keine Feindseligkeit; aber als nach drei Tagen der neue Jaguar, Elisabeth genannt, zu ihm hereingelassen wurde, ereignete sich etwas Furchtbares. Mit dumpfem Brüllen stürzte das Tier in die Ecke des Käfigs, maß den Abstand, duckte sich und schnellte mit einem mächtigen Sprung auf den Rücken der armen Elisabeth. Kein Laut ward gehört, nur ein dumpfes Stöhnen; Rip hatte seine furchtbaren Zähne in das Rückgrat des anderen Tieres gegraben und nach weniger als einer Minute war es tot. Nach dieser Untat nahm der Jaguar stolz seinen Lieblingsplatz ein und richtete seine glühenden Augen auf die versteinerten Wärter, die voll Furcht dem entsetzlichen Schauspiel zugeschaut hatten. Man ließ von nun ab das Tier in seiner einsamen Raserei, ohne je wieder den Versuch zu machen, ihm einen Gefährten zu geben. Die Dressur des Jaguars gelingt nur sehr selten. Ich habe mehrere Tiere abgerichtet, aber dabei häufig in Lebensgefahr geschwebt. Einmal passierte mir mit einem von mir dressierten Jaguar Tom ein gefährliches Abenteuer. Wir befanden uns in einem kleinen Orte, wo die Truppe, mit der ich herumzog, eine Vorstellung gab. Es hatte stark geregnet und das Wasser war in den Käfig des Jaguars eingedrungen, wodurch er in eine schlechte Laune versetzt worden war und mehr wütete als je zuvor. Als ich gegen neun Uhr den Käfig öffnete, um ihn zur Vorstellung herauszulassen, schien er in seinen Bewegungen so schlaff, daß ich ihn energischer mit der Peitsche traktierte, als es sonst seine Gewohnheit ist. Das steigerte nun seine Wildheit zur Wut. Er sprang in mächtigem Schwunge auf mich los und grub seine Zähne tief in meine Schulter. Trotz des furchtbaren Schmerzes behielt ich die Geistesgegenwart, mit einer momentanen Bewegung meine Peitsche umzudrehen und ihm das Ende derselben, das einen langen schweren eisernen Stachel trägt, tief in die Seite zu stoßen. Mit einem dumpfen Gebrüll ließ er los und fiel zurück. Ich schlug nun auf ihn ein, bis ich selbst ganz erschöpft war, und ließ ihn dann in seiner Ecke liegen. Meine Verletzung war nicht gefährlich, und den nächsten Abend führte ich Tom wieder vor. Aber ich habe mich eines Gefühles der Unsicherheit dem Tier gegenüber seitdem nicht mehr erwehren können und darf nicht sagen, daß es wirklich gezähmt gewesen wäre. Hat man aber einen Jaguar einmal an sich gewöhnt, seinen Trotz gebrochen und ihm ein Gefühl der Untertänigkeit unter seinen Herrn beigebracht, so zeigt das Tier eine gewisse Anhänglichkeit und sucht seinem Meister allerlei zu Gefallen zu tun. Mir hat ein gezähmter Jaguar, namens Venus, einmal das Leben gerettet. Ich übte damals einen Trick ein, bei dem ich diesen Jaguar mit einer bengalischen Tigerin zusammen vorführen wollte, und die beiden Tiere schienen sich auch recht gut miteinander zu vertragen, bis ich eines Tages an der Tigerin eine Wildheit und Hinterlist bemerkte, für die ich keinen Grund finden konnte. Ich sah mich einen Augenblick um, wodurch sie etwa beunruhigt sein könnte, und in dem Augenblick sprang das Tier wie ein Blitz auf mich zu und fiel schwer auf meinen Rücken. Seine gewaltigen Pranken gruben sich in meine Brust, und sein Rachen bedrohte meine Kehle, als es plötzlich mit einem schmerzhaften Knurren von mir abließ. Ich stand in einem Augenblick wieder aufrecht auf meinen Füßen; ich war der Meinung, daß mir Männer zu Hilfe gekommen wären. Aber meine Befreierin war Venus, die hinter der Tigerin lag und sie ins hintere Bein gebissen hatte. Ich verließ sogleich den Käfig, weil ich wußte, daß die Tiere unter sich die Sache ausmachen würden. Ein wütender Kampf begann. Sie sprangen einander an die Kehlen, zerrissen sich das Fell, Blut färbte sie beide rot und eines von ihnen wäre zweifellos auf dem Kampfplatz geblieben, wenn nicht einige von uns dazwischengefahren wären und sie auseinandergetrieben hätten. Wir brachten die beiden Tiere niemals wieder zusammen, denn sie würden sich wahrscheinlich an den Kampf erinnert und bei der ersten günstigen Gelegenheit auf Tod und Leben gekämpft haben.“

*

Die Ausgrabungen in dem großen Römerlager in Oberaden (Alisio). Das Lager dehnt sich nach Westen viel weiter aus, als man bisher angenommen hatte, so daß sich Alisio vielleicht als das größte Römerlager auf deutschem Boden herausstellt. Das Westtor ist völlig aufgedeckt und wird wohl in seinem alten Zustande möglichst wieder hergestellt werden; von diesem Tor an ist die ganze Westseite und auch ein gut Stück des Nordwalles bloßgelegt; ebenso ist ein stattliches Wallstück im Osten schon ausgegraben. Der Wall ist aus zähester Lehmerde aufgebaut gewesen. Er sowohl wie die mächtigen Palisaden und der sehr breite und tiefe Spitzgraben davor sind von überraschender Großartigkeit und bedeuten einen bemerkenswerten Vorsprung vor dem Lippekastell in Haltern, wo sich nur Sandboden findet. Dazu kommt der Name Elsey (= Alisio), der heute noch an der lieblichen Bauerschaft südlich der „Burg“ haftet, ein zweiter Vorzug vor Haltern, wo eine solche Namensgleichung fehlt. Auch einheitlich ist das Lager in Oberaden, verschiedene Perioden lassen sich da nicht feststellen, ebenfalls im Gegensatz zu Haltern. Die Waffenfunde (römische Waffen mit Inschriften und germanische) übertreffen alles bis jetzt Bekannte: Pilum sowie Contus, der Reiterspeer, und der altgermanische Ger sind in mehreren gut erhaltenen Exemplaren vertreten; einen Contus hat man bis heute überhaupt noch nicht gesehen. Das stille, bis zur kurzem fast weltabgeschiedene Dorf Oberaden steht in Westfalen augenblicklich im

Landesbibliothek Oldenburg

Galgen verurteilt. Selbstverständlich war viel Volk herbeigeströmt, um seine Rache zu bewältigen. Als man im Begriff war, ihn an die Leiter hinaufzuführen, bat er seine Richter um die Erlaubnis, seiner Mutter noch ein letztes Wort sagen zu dürfen. Es wurde ihm gestattet. Kaum aber hatte er sich zur Mutter geneigt, so biß er ihr ein Ohr ab. Da wurden Verwünschungen laut, und die Leute wollten ihn erwürgen. Er aber rief: „Sie ist schuld an allem, an meinen Taten wie an meinem Tode.“ Als man seinem Leben ein Ende gemacht hatte, wandte das Volk sich gegen das Weib. Es wurde von Männern und Frauen fortgeschleppt und unter einem großen „Lehmbulten“ begraben. Obwohl es schon sehr lange her ist, wird die Geschichte noch immer erzählt und alle hören mit Andacht zu, was vor vielen Jahrhunderten in ihrer Heimat passiert ist oder sagen wir — passiert sein soll.

gs. **Westerstede**, 5. Okt. Dem heutigen Schweinemarkte waren weit über 200 Ferkel zugeführt. Obwohl der Handel ziemlich flott war, gingen die Preise doch merklich zurück. Gute 6 Wochenferkel wurden durchschnittlich mit 11 *M* bezahlt, weniger gute Tiere waren für 9—10 *M* zu haben. — Ein äußerst zahlreiches Gefolge gab heute morgen dem verstorbenen Medizinalrat Dr. E. Schramm das Geleit zur letzten Ruhestätte. Der hiesige Kriegerverein war vollzählig vertreten. Die Trauermusik stellte die Artilleriekapelle aus Oldenburg.

j. **Wüsting**, 5. Okt. Am 14. d. M. veranstaltet der Imkerverein Holle seine 1. bienenwirtschaftliche Ausstellung in Schraders Gasthause, in der lebende Völker, Honig, Wachs, Wohnungen und Geräte ausgestellt werden. Es sind 15 Nummern lebende Völker, 19 Aussteller von Honig, 10 mit Wohnungen aller Art und 9 Nummern Wachs angemeldet. Den Preisrichtern stehen größere Summen als Prämien sowie 7 Ehrenpreise für die besten Leistungen zur Verfügung. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden. Die Ausstellung wird um 2 Uhr eröffnet. (Siehe Inserat.)

* **Jever**, 5. Okt. Im Rathause wurde gestern eine Stadtratssitzung abgehalten; es nahmen daran teil vom Magistrat die Ratsherren Möhlmann, Minssen und Garlichs und vom Stadtrat die Herren Drost, Brader, Bruns, Eilers, Fetköter, Gerdes, Hinrichs, Harms, Josephs, Janßen, Solaro, Trouchon und Windels und als Ersatzmann B. Müller. Verhandelt wurde wie folgt: 1. Beratung des Entwurfs eines Mietvertrages mit der Garnisonverwaltung zu Oldenburg über das Zivilarresthaus. Der Entwurf wurde genehmigt und zur Herstellung des Gebäudes die Summe von 200 *M* bewilligt. — 2. Bericht über eine Revision beim Stadtkämmerer. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. — 3. Gesuche der Heizer Neumann und Braams um Erhöhung ihrer Gehälter. Die Gesuche wurden genehmigt, Neumann erhält vom 1. Mai d. J. ab 100 *M* jährlich mehr und Braams täglich 25 ₰ Zulage ab 1. Okt. — 4. Schreiben des Stadtmagistrats betr. Herstellung eines Lagerplatzes am Tief und Bewilligung der Kosten der Einfriedigung des Platzes. Die Vorlage wurde genehmigt und zur Herstellung des Platzes der Betrag von 300 *M* bewilligt. — 5. Gesuch des Geflügelzuchtvereins um Bewilligung einer Summe zur Beschaffung von Ehrenpreisen. Dem Verein wurden 30 *M* bewilligt. — 6. Angeregt wurde noch, ob den Schulkindern nicht das Viehtreiben verboten werden könne. Auch wurde der Wunsch ausgesprochen, eine städtische Sparkasse einzurichten und den Magistrat zu ersuchen, die nötigen Schritte in die Wege zu leiten. — In gemeinschaftlicher geheimer Sitzung wurde an Stelle des zurücktretenden Ratsherrn Müller Herr Auktionator M. U. Minssen als Ratsherr gewählt.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven**, 6. Okt. Welche Anziehungskraft unsere Marine auf Deutschlands Jugend ausübt, haben die jetzigen Rekruteneinstellungen wieder gezeigt. So hat die hiesige 2. Matrosendivision allein etwa 500 Freiwillige als Matrosen eingestellt, die fast durchweg der Landbevölkerung angehören. Auch die übrigen Marineteile haben reichlichen Zugang an Freiwilligen aufzuweisen, wenn auch naturgemäß nicht so viel wie die Matrosendivisionen.

Vermischtes.

Vom Hirsch geforkelt. Vor einiger Zeit meldeten wir kurz, daß Leutnant Freiherr von Schimmelmann vom 140. Infanterie-Regiment auf einem Gut von einem zahmen Hirsch geforkelt und schwer verletzt worden sei. Der Vater des jungen Offiziers, Oberstleutnant a. D. Frhr. von Schimmelmann in Charlottenburg, veröffentlicht jetzt in der „Deutschen Jägerztg.“ nachstehenden Brief seines Sohnes:

„Am 15. September bezog ich Manöverquartier im Abbau Rederitz bei Deutsch-Krone und hörte in einem umgatterten Obstgarten einen Hirsch orgeln. Bei ihm befand sich noch ein Tier und Kalb. Auf Anruf des Besitzers kamen die drei Stücke Wild bis dicht an den Zaun, von wo ich ihnen Brot gab und einige photographische Aufnahmen machte. Auch betraten wir das Gatter. Hirsch und Tier ließen sich von mir und einigen Leuten mit der Hand streicheln. Fast dauernd waren Mannschaften im Gatter und beschäftigten sich mit dem sichtlich zahmen Wild. So auch am Sonntag, 16. d. M. Ich war etwas ermüdet und setzte mich neben die Mannschaften, welche die Stücke fütterten. Nach etwa zehn Minuten zog der Zehnender aus einer Entfernung von 30 Metern plötzlich mit gesenktem Geweih auf mich los. Ich erhob mich und sprang hinter einen dicken Baum. Der Hirsch nahm mich an, indem er um den Baum herum mich verfolgte. Ich versuchte einen andern Baum zu erreichen, um so sprungweise das Gatter verlassen zu können. Der Hirsch war aber schneller als ich. Im Augenblick, als er mich erreichte und nach mir stoßen wollte, drehte ich mich nach ihm herum, ergriff mit beiden Händen die Geweihstangen und verhinderte durch Seitwärtsdrücken des Geweihs, daß mich der Stoß mit voller Kraft traf. Ich hielt das Geweih fernerhin fest, der Hirsch schleifte, drängte und drückte mich etwa 10 Meter über den Boden, ohne mich forkeln zu können, was ich mit aller Kraft verhinderte. Inzwischen waren 13 Soldaten und zwei Knechte brüllend ausgerissen. Nur zwei brave Musketiere erkannten die Gefahr, in der ich schwebte, und kamen mir zu Hilfe. Ein Mann sprang zu und faßte nach dem Geweih. Mit großer Gewalt riß sich der Hirsch aus meiner Umklammerung, setzte über mich hinweg und stieß den Soldaten ins Gesäß, so daß er hochflog. Aber auch in demselben Augenblick war ein Gefreiter meiner Kompagnie herangekommen und schlug dem Hirsch mit einem starken Ast derartig kräftig übers Kreuz, daß er sichtlich pikiert abzog. Ich hatte durchgestoßene Litewka, ein Loch in der rechten Seite mit reichlichem Bluterguß und mehrere schmerzhafte Quetschungen davongetragen, ferner Schmerzen im Genick und Schulter. Ich kann nur annehmen, daß der sonst so zahme Hirsch sich über das Rote an meiner Mütze oder über meine Litewka geärgert hat.“

Ein Automobil für den Dalai Lama. Es scheint, daß auch Tibet daran geht, sich zu modernisieren, denn ein Automobil von 8 H. P. für den Dalai Lama ist, wie bereits kurz erwähnt, auf dem Wege nach Tibet. Es ist übrigens keine Kleinigkeit, das Fahrzeug dorthin zu bringen. Es kommt in Stücken in Kalkutta an und geht dann per Bahn nach Darjiling, wo die einzelnen Stücke auf den Rücken von Kulis weiter befördert werden. Das schwerste Stück, das über 600 Pfund wiegt, wird an Pfosten befestigt und diese von 8 oder 10 Kulis getragen werden. Bis nach Gantok ist der Weg ziemlich gut, dann kommen aber etwa 80 Kilometer, bei denen man kaum von einer Straße sprechen kann. Von Berg zu Berg, durch tiefen, halbgefrorenen Kot werden die Kulis zu klettern haben, bis sie die Spitze des Natula, 14 500 Fuß, erreichen, dann geht es in das üppige Chumbital hinunter. Am Ende des Tales werden die Stücke zusammengefügt und das Automobil die sanften Anhänge des Tangla hinanfahren. Von da bis nach Gyantse ist die Straße verhältnismäßig gut, doch fragt es sich, ob die Brücken stark genug sein werden. In Gyrantse wird ein Lama warten, um zum Chauffeur ausgebildet zu werden und dann das Automobil auf der Straße, die der Dalai Lama für diesen Zweck speziell anlegen läßt, nach dem Palast des „kostbaren Juwels der Lehre“ bringen.

Eine Wohltat
für
Hals- u. Lungenleidende

ist unstreitig das von der Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee seit einer Reihe von Jahren in den Handel gebrachte Pflanzenheilmittel.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermedizin, sondern ein altes, vieltausendfach erprobtes Pflanzenheilmittel, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat, und das niemand unversucht lassen sollte, der mit einer Affektion der Lunge oder des Halses zu kämpfen hat. Hergestellt lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcania, einer giftfreien Heilpflanze, ist es zufolge einer kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 dem freien Verkehr überlassen und dabei so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewandt werden kann. Innerhalb eines Zeitraumes von ca. 3 Jahren sind ca. **siebentausend** glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben von solchen Patienten unverlangt bei der Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee eingelaufen, die das Mittel mit großem Erfolg benutzten; dieselben liegen zu jedermanns Einsicht im Bureau der Firma aus. Eine große Anzahl dieser Briefe stammt von **Lungenschwindsüchtigen**, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels eine wesentliche Besserung ihres Zustandes eingetreten sei. Eine weitere, nicht minder große Zahl von Dankschreiben ist von Patienten eingelaufen, die an chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis usw. gelitten haben, und die bekunden, daß das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe. In einer angesehenen medizinischen Zeitschrift, dem „Therapeutischen Zentralblatt“ (Nr. 15 vom 6. August 1906), veröffentlicht der prakt. Arzt Dr. Josef Rudnik seine neuerdings mit dem Mittel angestellten Versuche und die dabei erzielten äußerst günstigen Resultate. Ein anderer renommierter Wiener Arzt, der schon früher jahrelang Versuche mit der Pflanze anstellte, berichtet sogar von wahrhaft überraschenden Resultaten, die er noch bei Patienten erzielte, die man schon für verloren hielt. — Wenn, abgesehen von diesen glänzenden Empfehlungen der Aerzte, bis jetzt schon siebentausend Patienten aus eigenem Antriebe, geleitet lediglich von dem Gefühl der Freude über den gehabten Erfolg, die Vortrefflichkeit eines Mittels bezeugen, so dürfte damit der Beweis für dessen Güte vollauf erbracht sein. Trotzdem wünscht jedoch die Firma Brockhaus & Co., daß jeder Patient sich selbst davon überzeugen möge, ob das Mittel das ihm von so vielen Leuten gespendete Lob auch wirklich verdient, und ladet sie daher zu einem kostenlosen Versuche ein. Sie bietet jedem eine **kostenfreie Probe** an, der seine Adressen einschickt und seinem Brief 20 Pfg. für Porto usw. beifügt. Die Zusendung erfolgt alsdann postwendend franko. Jeder Probe wird die vielbesprochene, von dem prakt. Arzt Dr. S. Lipmann verfaßte, von dem Kreisphysikus a. D. Dr. med. A. Kühner in Coburg mit einem empfehlenden Vorworte versehene Broschüre „Die Heilung der Lungenleiden“, sowie eine große Anzahl notariell beglaubigter Heilberichte durchaus unentgeltlich beigelegt.

Möge jeder, der an einem **chronischen Katarrh, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis** oder gar der **Lungenschwindsucht** erkrankt ist, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen. Er wird den kleinen Versuch, der ihm dazu noch kostenlos angeboten wird, nie bereuen.

Vordergrunde des wissenschaftlichen Interesses und sieht täglich, besonders Sonntags, Scharen von Besuchern.

Der schwarz-rote Knigge. Zentrum und Sozialdemokratie, Schwarze und Rote, liegen sich in Württemberg in den Haaren. Daß dabei des seligen Knigge wenig gedacht wird, vielmehr in der Wahl von Kraftausdrücken skrupellos vorgegangen wird, zeigen folgende Stilblüten, mit denen die Roten allein in einem einzigen Artikel der „Schwäbischen Tagwacht“ das ultramontane „Deutsche Volksblatt“ beehren:

„Offener Brief an Mephisto Schwindelhuber, Schmäbschriftsteller des württembergischen Zentrums“, lautet die Ueberschrift. „Verehrungswürdiger Wahrheitsfreund“, geht es weiter, „Du bist ein ganz raffinierter Kunde.“ „Du hättest Dir eine täuschendere Maske aufsetzen sollen; in Deiner jetzigen Physiognomie erkennt man den ollen, ehrlichen Schwindelhuber auf den ersten Blick.“ „Die Sozialdemokratie hast Du anschwärzen wollen; das war Deine einzige Absicht, Du alter Sünder.“ „Du bist trotz Deiner Verschlagenheit sehr auf dem Holzweg.“ „Du wendest alle Deine Schliche an; Dein Fälscherhandwerk soll Dir aber gelegt werden.“ „Gleich mit Deiner ersten Anschuldigung beißest Du Dich in den eigenen Schwanz, Du diabolischer Geselle.“ „Du ehrbarer politischer Klown.“ „Du gottfeliger Wahrheitsbeuger.“ „Du verschlagener Volksbeschwindler.“ „Du unerschöpflicher Lügenbeutel.“ „Du betriebsamer Schwarzkünstler mit Deinen Roßtäuscherpraktiken und einer guten Dosis Gemütsroheit.“ „Wenn ich alle Deine Gemeinheiten und Lächerlichkeiten aufdecken wollte, müßte ich ein ganzes Buch schreiben; das bist Du nicht wert.“ „Du Wahrheitstiger“, „Du alter Heuchler“, „mein oller, ehrlicher Mephisto Schwindelhuber.“

Und das alles wagt man dem Leibblatt des guten Herrn Matthias Erzberger zu sagen! Zum mindesten ist der Ausdruck „Mephisto Schwindelhuber“ ein bißchen grob, denn in einzelnen der Erzbergerschen Enthüllungen befand sich doch auch ein Körnchen Wahrheit!

Schwalbenflug. Der diesjährige Schwalbenflug gibt dem englischen Naturforscher J. Wood Veranlassung, in der Londoner „Tribune“ das Leben der Zugvögel, die im Winter wärmere Gegenden aufsuchen, zum Gegenstand einer interessanten Studie zu machen.

Die allgemein verbreitete Annahme, daß die Schwalben tausende von Meilen über das Meer fliegen, ohne auszuruhen, ist gänzlich unhaltbar. Sie werden, selbst wenn sie nur einen schmalen Meeresarm zu überfliegen haben, so rasch müde, daß sie lange auf Leuchttürmen und auf den Mastbäumen der Schiffe, die sie treffen, ausruhen. Daher kommt es, daß sie, um ans Ziel zu gelangen, weit längere Wege machen, als sie in gerader Linie hätten machen müssen; sie schlagen eben einen Zickzackkurs ein, der ganz dem Buchstaben Z gleicht. Die Schwalben aus dem südlichen England z. B. fliegen zuerst nach dem nördlichen Frankreich. Dann fliegen sie nach Südwesten und durchziehen ganz Frankreich und Spanien, bis sie zur Straße von Gibraltar gelangen; von hier erreichen sie Afrika, wo sie durch Algerien und Tunis bis nach Aegypten fliegen. Eine andere Richtung schlagen die Vögel aus dem östlichen England ein: sie fliegen zunächst über den Kanal nach Holland und nach Deutschland; dann wenden sie sich südwärts und durchziehen Italien und Sizilien; von hier gelangen sie nach Tripolis, um sich dann nach einem kurzen Fluge nach Süden ostwärts zu wenden und in Aegypten zu bleiben.

Wenn man die Länderkarte betrachtet, wird man finden, daß die Vögel auf vier verschiedenen Wegen Afrika zu erreichen suchen; diese vier Wege sind: die Straße von Gibraltar, der Golf von Genua (über Korsika, Sardinien, Tunis), Italien—Sizilien—Malta—Tripolis und endlich der Weg Griechenland—Kreta—Aegypten. Um nicht einige 100 Meilen mehr über Wasser fliegen zu müssen, machen die Vögel große Umwege und fliegen tausende von Meilen mehr über Land. Es ist noch niemals vorgekommen, daß die Vögel nicht pünktlich wieder nach dem Norden zurückgekehrt wären: sie treffen immer zur rechten Zeit ein, wie schlecht das Wetter im Norden auch sein mag. Vor drei Jahren z. B. gab es Mitte April in Deutschland und im nördlichen Oesterreich furchtbare Schneefälle; die Schwalben aber kehrten trotzdem heim, flogen direkt in das Schneegestöber und kamen in Scharen ums Leben.

Kritik in Ziffern. Die Dramatiker, noch mehr die Stückfabrikanten à la Kadelburg können sich freuen. In einem Theater in Rom soll demnächst eine offenbar der Turf-Technik entlehnte Erfindung erprobt werden, die allen Klagen der Autoren über mangelhafte Konstatierung ihrer Erfolge durch die böse Kritik abhelfen will. Ein Signor Boggiano hat nämlich einen Apparat konstruiert, der einen automatischen Registrator des Erfolges oder Mißerfolges eines Theaterstücks darstellt. Man sieht an ihm zwei schmale Oeffnungen; über der einen steht die Aufschrift: „Das Stück hat mir gefallen“, über der andern: „Das Stück hat mir nicht gefallen“. Wenn nun die Zuschauer nach der Vorstellung das Theater verlassen, so werden sie gebeten, eine Metallmarke, die sie beim Eintritt erhalten haben, in eine der beiden Oeffnungen zu stecken. Der Apparat registriert dann automatisch die Zahl der Stimmen für und gegen das Stück, und das Resultat wird an der Vorderseite des Theaters sichtbar, sodaß jedermann es ablesen kann. Der erste Versuch soll im Costanzo-Theater bei der Erstaufführung von d'Annunzios neuem Stück „Mehr als die Liebe“ gemacht werden. Die Korrespondenten der auswärtigen Blätter, bemerkt dazu der „Gaulois“, werden sich diese Erfindung gewiß zu Nutzen machen. Sie werden an dem Premieren-Abend ihren Blättern nur ein lakonisches Telegramm etwa folgender Art zu senden brauchen: „d'Annunzio, 3200, 2155, 1045“. Das wird bedeuten, daß von 3200 Abstimmenden 2155 dem Stück d'Annunzios Beifall gespendet und 1045 es ausgezischt haben. An Kürze und Exaktheit wird dieses Theaterreferat nichts zu wünschen übrig lassen.

Kleine Mitteilungen.

„Menschenopfer“ ist der Titel eines dreiaktigen Dramas von Wilhelm Henzen, das, zunächst in Buchform erschienen (Leipzig, Oskar Leiner), wohl bald seinen Weg auf die Bühnen finden wird. Ein starkes Drama aus der Renaissancezeit ist dieses neueste Bühnenwerk des feinsinnigen Dichters. Es ist sehr bühnenwirksam, dabei von fein ausgearbeiteter Charakteristik und vornehmer Sprache.

Eine Wiederherstellung der Trajansäule. Wie aus Rom berichtet wird, hat der bekannte Archäologe Prof. Giacomo Boni an der Trajansäule wichtige Wiederherstellungsarbeiten vornehmen lassen. Mit größter Sorgfalt wurden fünfzehn große Marmorplatten, die an einer Ecke des Piedestals eine Krone bildeten, aber von der Säule abgelöst und beim Fall der Bronzestatue des Kaisers Trajans auf der Spitze der Säule zerbrochen waren, wieder an ihren Ort gebracht. Professor Boni hat ferner die Basis der Säule verstärkt, indem er eine Höhlung ausfüllte, die in früheren Zeiten von Schatzsuchern gemacht worden war.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Herbst ist die beste Zeit für eine Blutreinigungskur.

Fulgural

bestes Blutreinigungsmittel!

Aerztlich empfohlen.

Anerkannt hervorragende Wirkung, leicht bekömmlich, magenstärkend, v. angenehmem Geschmack. Hergestellt aus vollständig unschädlichen Ingredienzen.

Fulgural wirkt vorzüglich bei: **Hautleiden,** Geschwüren, skrophulösen Erscheinungen, schlecht heilenden Wunden, **Flechten-, Nieren-, Leber-** wie **Blasenleiden,** Blutandrang nach dem Kopfe, Gesichtsröte, **Blutstockungen.** Vortreffliche Wirkung **bei träger Verdauung** und **Neigung zur Verstopfung.** Ferner bei **habitueller Hartleibigkeit** und **von sitzender Lebensweise herrührenden Beschwerden;** bei Stockungen im Leber- und Pfortadersystem.

Fulgural kräftigt die Verdauungsorgane sowie den Magen.

Fulgural bestes Mittel bei:

Fettleibigkeit.

Fulgural wirkt vorbeugend gegen die verschiedensten Krankheiten.

Fulgural fördert den Blutbereitungsprozess.

Fulgural reguliert die anomale Blutzirkulation.

Fulgural reinigt das Blut! Reines Blut gibt dem Körper **Widerstandsfähigkeit** gegen ein Heer von Krankheiten.

Die Wirkung des Fulgural besteht nicht in einer stürmischen, sondern in gelindester, kaum merklicher Weise. Es tritt bei Anwendung unseres **Fulgural** keinerlei Ermüdung und Reizung des Darmes ein. Die stärkende Wirkung äussert sich in kürzester Zeit durch eine **bedeutende Steigerung** des Appetits.

Fulgural verdankt seine vorzügliche Wirksamkeit hauptsächlich vielen pflanzlichen Bestandteilen, die vermöge ihrer Heilwirkung eine Neugeburt des ganzen Stoffwechsels wie der gesamten Blutbildung erzeugen.

Ein Versuch bestätigt alles!

Denkbar bequemste Anwendung ohne Berufsstörung.

Rp.: Cort. frangul., Fol. senn., Rad. ononid., Lignum sassafras. Lignum guajaci., Herb. centaur., Herb. menth. pip. aa 10,0, Rad. sarsaparill. 20,0, Magnes, sulfuric. 100,0, Extr. trifolif, Extr. primul. ver., Extr. junip., Extr. Liquir aa 5,0, Sacch. 50, Spiritus 100,0, Vinum ad 1000.0.

Preis pro 1/2 Flasche Mk. 2.30
„ 1/1 „ „ 3.75

Zu beziehen durch die Apotheken.

Dr. A. Steiner & Schulze,
Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate,
Braunschweig S. 49.

Hauswaldt's
Feinste
Speise-Chocoladen
befriedigen
den verwöhntesten Geschmack

Photogr. Atelier C. Brüning
jetzt **Donnerschweerstr. 9.**

Empfehle Jagdgewehre
in großer Auswahl und allen Preislagen (Garantie für guten Schuß).
Jagdpatronen in allen Kalibern und Sorten.

Aug. Köppens
Mottenstraße 22.

Bims die Händ'
mit
Abrador

Mein nach D. R.-P. Nr. 118121 hergestelltes

Grahambrot

ist das bekömmlichste Nahrungsmittel für Magenleidende; bleibt 4—6 Wochen frisch und wohlschmeckend.
Täglicher Versand.

J. D. Borgstede, Elsfleth,
Dampfbrotbäckerei.
Niederlage für Oldenburg bei: **Marie Pieper,** Langestr. 16.

Streek b. Sandkrug. Meinen einstimmig angekörten, prämiierten **Eber** empfehle zum Decken. **A. Boltes.**

Streek b. Sandkrug. Empf. meinen einstimmig angekörten **Wesermarsch-Herdbuchstier** zum Decken. **A. Boltes.**

Zu verkaufen oder zu vermieten zum 1. Mai 1907 die geräumige Wohnung **Hermannstraße 1.** Mietpreis 500 Mk. Näheres zu erfragen Bremerstr. 2.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben
Gebrüder Uhde,
Harburg.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandig. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Haus.

Ein Haus für 2 Familien, event. zum Alleinbewohnen, mit kl. Garten zu kaufen gesucht. Antritt 1. Mai 1907. Off. mit Preisang. unter S. 591 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Aepfel

kauft **Carl Wille.**

Habe einen großen Posten

Fliesen

(schwarz und gelb) billig abzugeben.
A. Ötken,
Baumaterialienhandlg., Nadorsterstr. 72.

Kaufe 30000 Pfd. Heu und Stroh.

Offerten erbeten.
H. Giese, Posthalter.

Zu verkaufen ein gut erhaltener
Kohlenwagen,
Räder neu.
Oldenburger Treber-Trocken-Anstalt,
H. Klostermann Nachfl.

Schöne Tafelbirnen. Kriegerstr. 13.

Ein gut erhaltener nußbaum
Damen-Schreibtisch
billig zu verkaufen. Mühlenstr. 4.

- Kohlen, -
Koks,
- Briketts -
liefert
A. Ötken, Nadorsterstr. 72.
Fernsprecher 345.

Osternburg. Zu verkaufen eine beste junge **Wesermarschkuh** (farbenrein).
Cloppenburgerstr. 26.

Buurman's Einjährigen-Institut in Bremen
ist e. d. erfolgreichst. derart. Anstalt. in Deutschland. — Prospekt kostenlos.

Alster Borax
einzig Marke.
Unentbehrlich für Toilette und Haushalt.
Ueberall zu haben in Kartons à 10, 20 und 50 ₰.

Wäscherei-Maschinen
für
Dampf-Motor- u. Handbetrieb
in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.
Schmidt & Schmits
Köln a/Rh. Mozartstr. 11.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.
Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.
Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme kompleter Anlagen für Hospitäler, Garnisonen Hôtels etc. etc.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Deutzer Gas- u. Benzinmotore

von 2—8 PS., gebraucht, wie neu vorgerichtet, liefere unter Garantie billig ab Lager. Die Maschinen sind in Betrieb zu besichtigen. Umbau von Motoren älterer Systeme für Sauggas und flüssige Brennstoffe, unter Garantie der Mehrleistung und Brennstoffersparnis.

H. Döpke, Maschinenfabrik, Norden.

Dieser **Pepsin-Magen-Bittern** von Ernst L. Arp, KIEL

ist infolge seiner hervorragenden Eigenschaften, verbunden mit einem hocharomatischen, köstlichen Geruch und seinem sehr angenehm bitteren Geschmack das feinste Genußmittel, wie von ärztlichen und anderen Autoritäten anerkannt und empfohlen.

Prämiiert mit silbernen und goldenen Medaillen, Ehrenkreuzen, Diplom d'honneur etc. **August Klostermann,** Weinhandlung, **Oldenburg** (Großh.).

E. Sander, Oldenburg 1. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.
Spezial-Geschäft für Photographie.
Jede Preislage. Alle Systeme.

Grober Koks für Zentralheizungen usw. 50 kg Mk. 1,20
Gebroch. Koks für Zimmeröfen, Herde 50 kg „ 1,30
Grus-Koks . . . . . 50 kg „ 1,00
Fuhrlohn 50 kg 10 Pfg., von 500 kg ab frei ins Haus.
Bei Abnahme von 10000 kg ermäßigte Preise.

Städtisches Gaswerk,
Oldenburg i. Gr.

Rasiermesser, feinster Silber-Stahl, Stck. 2 Mk.

Haarschneidemaschinen
von 4,25 Mk. an.
Taschenmesser, Scheren,
Tischmesser und Gabeln,
Fleischhackmaschinen,
Obstmesser,
Geflügel-Tranchier-Scheren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer
Langestraße 50.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte!
Immer u. immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten
Häusners Brennesselspiritus
p. Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, echt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei tägl. chem. Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.
Alpina-Seife à 50 Pfg. Alpina-Milch a Mk. 1.50. — Zu haben in Apotheken, Drogu. en u. Parfümerien. **H. Fischer,** Langestr., **L. Fasch,** Flora-Drog., **Conr. Beife,** Viktoriadrog., **H. Wempe,** Achternstr.

Landesbibliothek Oldenburg

KESSLER-SEKT

G. C. KESSLER & Co, Kgl. Hoflief. ESSLINGEN — ÆLTESTE DEUTSCHE SECTKELLEREI GEGRÜNDET 1826.

Normal-Hosen von 75 ₰ bis 9 M.

Sämtliche **Strickwaren** in Unterzeugen und Strümpfen werden nach Maß angefertigt.

Normal-Hemden von 1—8 M.

Normal-Jacken für Herren von 1.10 M—4.50.

Normal-Jacken für Damen von 1—3.50 M.

Kragen v. St. 35 ₰ an **Manschetten** von 50 ₰ an.

Krawatten von 48 ₰ an.

Mechanische Strickerei an der **Ecke der Haaren- und Mottenstraße.**

Beinkleider für Damen in Wolle und Baumwolle.

Kinder-Strümpfe, rein wollene, in schwarz und geringelt von 50 ₰ an.

Gestrickte Herrenhosen und Jacken in Wolle.

Socken von 30 ₰ an.

Ernst W. Benken

Unterröcke für Damen und Kinder in Wolle.

Rein wollene Damenstrümpfe von 1.10 M an.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- u. Schnelldampferdienst:
Personen-Beförderung nach **allen Weltteilen** vornehmlich auf den Linien

Hamburg-Southampton-Cherbourg-Newyork

Hamburg-Brasilien	Hamburg-Frankreich
Hamburg-La Plata	Hamburg-England
Hamburg-Ostasien	Hamburg-Central-Amerika
Hamburg-Afrika	Hamburg-Venezuela
Hamburg-Canada	Hamburg-Columbien
Hamburg-Westindien	Genua-Newyork
Hamburg-Mexiko	Genua-La Plata
Hamburg-Cuba	Neapel-Newyork

von **Antwerpen** nach Canada, Brasilien, La Plata, Westindien, Cuba, Mexiko, Ostasien;
von **Havre** nach Brasilien, Westindien, Cuba, Mexiko, Centrale-Amerika;
von **Boulogne** nach Newyork, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche** Reisegelegenheit, sowohl für **Kajütenreisende,** wie für **Zwischendeck-Passagiere.**

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See:
Westindienfahrten; Nordlandfahrten; Mittelmeerfahrten; Orientfahrten; Zur Kieler Woche; Rivierafahrten; Nach Island, nach dem Nordkap und nach Spitzbergen; Nach berühmten Badeorten; Nach Ägypten.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie die **Abteilung Personenverkehr** der **Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**

Vertreter in **Oldenburg: Leopold Hahlo,** Meinardusstraße 50.

297 a

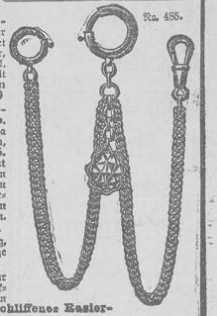
Umsonst sende ich ein I. Qual.-Küchenmesser!

Decken Sie Ihren Bedarf direkt aus der Fabrik und nicht von Händlern und Sie sparen viel Geld. Ausnahme-Offerte nur 6 Wochen Gültigkeit. Zur Probe sende ich an die Leser und Interessenten dieser Zeitung, welche bis heute nicht Gelegenheit hatten, meine Waren zu prüfen und später bei Bedarf meine Kunden werden wollen obiges **Messer ganz umsonst.** Gleichzeitig gebe ich nachstehend den Beweis meiner anerkannten Leistungsfähigkeit und offeriere zur Probe ohne Konkurrenz unter **Ausnahme** nachstehende Artikel.

Garantieschein. Nichtgefallende Waren tausche um oder zahle Betrag zurück.

Nr. 114.

No. 114. Neuestes Vexier-Sicherheits-portemonnai, kann nur von Eingeübten geöffnet werden. Braun Rindleder, sehr solide mit Bügel. 3 Fächer. Innentasche mit Verschluß, 10 cm breit, 8 cm hoch, per Stück Mk. 1.10



Nr. 485.

No. 485. Hochmoderne Cavalierkette. Elektro-Goldplatiert, prima Qual., ganze Länge 40 cm, per Stück **nur Mk. 1.45.** Diese Kette ist sehr elegant und von echtem Gold kaum zu unterscheiden, nicht zu verwechseln mit den vergoldet, Ketten, die in 8 Tagen in der Regel schwarz werden.

No. 486. Herren-Nickelkette, sehr kräftig, stets weiß bleibend, ganze Länge 27 cm mit Kompasanhänger, elegant und modern **nur 84 Pfg.**

No. 207. Herrentaschenmesser, beste Qualität, hochfeine Ausführung nur Mk. —.95 per Stück. Heft bunt, Horn mit 2 prima geschmiedeten Stahlklingen und Korkzieher eleganter Pollitur. Nicht zu vergleichen mit ähnlichem Façon-Muster, welche in Warenhäusern und Bazaren billig angeboten **werden. No. 055. Prima hohlgeschliffenes Rasiermesser,** Stück nur Mk. 1.15.

No. 10. Kompl. Rasierkasten aus vernickeltem Holz, enthaltend Rasiermesser, Seife, Pinsel, Napf, Riemen und Schärfpasta komplett Mark 3.75.

II. Qualität Mk. 3.—. **No. 2** Ia. I. Qualität **Haarschneidemaschine** mit Aufschiebekämmen für 3, 7 und 10 mm Schnittlänge p. St. Mk. 4.20. II. Qual. Mk. 3.50.

Umsonst versende ich an Jedermann, nur nicht an Personen **unter 15 Jahren,** meine große Weihnachtspreisliste enthaltend alle Arten Solinger Stahlwaren, Werkzeuge, Haushaltsachen und Spielwaren mit über 5000 Zeichnungen. Ueber 6000 lobende Dankschreiben bestätigen die Qualität meiner Waren.

Solinger Messer- und Werkzeugindustrie C. W. Gries, Solingen No. 54

Ältestes Fabrikversandhaus am Platze, eigene Fabrikation und Massenanfertigung, daher äußerst vorteilhafte Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer (letztere erhalten extra hohen Rabatt).

Zu verkaufen **Tafelobst** (Aepfel und Birnen). Zeughausstr. 12.

Wenig beschäd. **Waschkessel** billig zu verkaufen. Sonnenstr. 33, unten.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1881. **Hochbau** ∘ **Tiefbau** ∘ **Maschinenbau.** Direktor L. Haarmann.
Sommer. 2. April. Wtrmter. 15. Okt. Verpflegungsanstalt. Reiseprüfung.

Dürkopp's Fahrräder sind allen voran!
Niederlage bei
Herm. Kleditz,
Eversten, Hauptstr. 18.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2.85
3—4 Pfund genügen zum großen Oberbett.
Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Leichen-Bekleidung und **künstliche Trauerkränze und Blumen**
halte bei Bedarf bestens empfohlen.
Georg Timpe,
Haarenstraße 6.

Schottischer Stoppmaus-Tee
Sofort wirksam bei Durchfall (Dysenterie), Kolik, Darmverstimmung 2c. Absolut unschädlich, auch bei Kindern.
Gesetzlich geschütztes reines **Natur-Heilmittel** (keine Mischung) Originalpacket 50 Pf. in Apotheken und Drogerien.
Chem. Fabr. Karl Fr. Töllner, Bremen.

Quitten
kauft jedes Quantum zu besten Preisen
J. Bruns, Konserv.-Fabr.

Schreibmaschinen-Unterricht
zu **Stenographie** nach dem bewährten System von **Stolze-Schrey** zur Ausbildung von
Stenotypisten
erteilt
P. Radomsky, Jakobistr. 6.
Die Schreibmaschine wird zum Ueben auf Wunsch ins Haus geliefert.

C. Karstadt, Herford,
empfiehlt sich zur Behandlung von

und **Hautkrankheiten.**
Man wende sich schriftlich an mich.

Jul. Poppe
Oldenburg, Staulinie,
empfiehlt sein Lager
neuer eleganter Wagen,
mehrere gebrauchte Wagen, darunter **1 sehr gute Halbgalse,** billig, 1 gebr. Handwagen mit Deckel, gebr. Wagenkissen, zu Federwagen passend.

Wir sind Käufer für
hellen Scheibenhonig
zu hohen Preisen.
Ferner kaufen stets jedes Quantum **rohen oder reinen**
Honig und Wachs.
S. J. Ballin & Co.,
Oldenburg i. Gr.,
Haarenstr. 15.

Torf.
Halte meinen vorzügl. **Maschinentorf** sowie **Grabeltorf** zum billigen Hausbrand bestens empfohlen.
Bestellungen erbitte Markt Nr. 19 und am Lager.
Torfwerk Jeddeloh II.
Joh. Frerichs.

Gute kräftige Schuhe und **Stiefel**
kauft man bei
Joh. Ehlers
Oldenburg,
Baumgartenstraße Nr. 10.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt rasch und billig ausgeführt unter Leitung eines tüchtigen Gehilfen.
Auf Wunsch auch Neuanfertigung nach Maß.

Miklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rückrittbr. 10 M mehr. Reisen 3,50 M, Schlauch 2,50 M Vertrkt. gef. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

Osternburg. Habe stets schwere und leichtere **Arbeitspferde** zum Verkauf stehen. **Hermann Weilert.**

Regulier-Oefen
mit einfacher oder doppelter Luftzirkulations-Vorrichtung.
D. R. G. M. 193 320 — 210 575.
Die Vorzüge dieser Oefen sind:
1. Sofortige Wärmeerzeugung;
2. Doppelte oder dreifache Wärme wie derselbe Ofen ohne die Vorrichtung;
3. Bedeutende Feuerungsersparnis, mehr als 50%;
4. Fußwarm, da die Temperaturdifferenz von Decke bis Fußboden nur ca. 1 bis 2 Grad beträgt;
5. Für jedes Brennmaterial geeignet.

Nur zu haben bei:
C. Classen,
Radorst i. Old.

Havendorfersande b. Eisenhamm Kann wöchentl. noch einige 9 Pfd. Kolli hochfeiner
Zentrifugen-Butter
abgeben. **M. Dierksen,** Landwirt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: G. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 6. Oktober 1906

Die Obliegenheiten des Küsters.

In der gestrigen Nummer teilten wir die zwei wichtigsten Artikel aus der Vorlage mit, die der Landessynode über die Obliegenheiten des Küsters gemacht werden soll. Es ist noch zu bemerken, daß bereits vorgenommene Ablösungen der in Artikel 1 geschilderten Pflichten wieder aufgehoben werden; etwa dafür geleistete Entschädigungen sind rückgängig zu machen. In Ausübung aller der Obliegenheiten kann sich der Küster mit Genehmigung des Pfarrers vertreten lassen, nur beim Abholen der Nummern der Gesänge bedarf er solcher Genehmigung nicht.

In Artikel 1, § 3 wird außerdem die Möglichkeit der Vertretung oder zeitweisen (durch besondere Umstände veranlaßten) Uebertragung an andere in ähnlicher Weise, wie in § 28 der Instruktion, geregelt, nur daß für die Vertretung beim Abholen der Gesangnummern vom Pfarrer die Bedingung der Zustimmung des letzteren fallen gelassen ist.

Artikel 2, § 2 sieht den Fall vor, daß nach Ablösung der niederen Küsterdienste sich andere geeignete Personen zum Ersatz nicht finden lassen. Aus diesem Grunde von der Ablösung ganz abzusehen, läßt sich nicht rechtfertigen, nachdem einmal durch das Gesetz von 1894 anerkannt ist, daß die Verbindung solcher Obliegenheiten mit dem Dienst eines Küsters, der zugleich Lehrer ist, dessen Stellung nicht mehr entspricht. Daraus folgt, daß es Sache der Kirchengemeinden ist, sich einen geeigneten Ersatz zu verschaffen, und es läßt sich erwarten, daß ihnen dies in der Regel auch gelingen wird, ebenso gut, wie sie sich schon jetzt überall im Besitze der geeigneten Arbeitskräfte für das Amt eines Kirchenboten, Totengräbers und Bälgentreters befinden.

Die Geldopfer, welche zu diesem Zwecke gebracht werden müssen, lassen sich wenigstens in der großen Mehrzahl der Fälle, in denen das Diensteinkommen des Küsters den Mindestsatz einigermaßen übersteigt, nach Art. 1, Abs. 2 des Gesetzes durch Verkürzung dieses Einkommens zu Gunsten der Kirchenkasse ausgleichen. Es muß aber verhindert werden, daß der Küster selbst nach vollzogener Ablösung eine oder mehrere dieser Obliegenheiten freiwillig wieder übernimmt, weil dies den Zweck des Gesetzes vereiteln würde. Der Entwurf untersagt dies deshalb mit der einen, sich aus praktischen Gründen empfehlenden Ausnahme, wenn sich eine Kirchengemeinde einmal beim Bemühen um eine geeignete Arbeitskraft in Verlegenheit befinden und der Küster geneigt sein sollte, ihr persönlich oder durch seine Dienstboten einstweilen auszuhelfen. Denn hier handelt es sich nicht um eine dauernde Verbindung dieser Obliegenheiten mit dem Amt, sondern um eine vorübergehende, mehr persönliche Gefälligkeit. Daß der Küster nach Artikel 4 in allen Fällen, wo infolge von Ablösung, Vertretung oder Uebertragung andere an seine Stelle treten, die Aufsicht und Verantwortlichkeit behält, entspricht der bisherigen Uebung und läßt sich für die kirchliche Ordnung nicht wohl entbehren. Ausnahmen von dieser Regel, wie sie insbesondere durch örtliche oder persönliche Verhältnisse begründet sein können, sind hier deshalb auch nach Artikel 111, Ziffer 1 des Kirchenverfassungsgesetzes an die Genehmigung des Oberkirchenrats gebunden, um sie auf das Notwendigste zu beschränken und geeignete Ersatzmittel tunlichst sicher zu stellen.

Die in Artikel 6 enthaltene Bestimmung soll die wohlerworbenen Rechte der zeitigen Dienstinhaber wahren, indem sie jede Aenderung darin von ihrer Zustimmung abhängig macht.

Gelangt der vorstehende Entwurf zur Annahme, so würden nach Abzug der darin, einerseits für die Beibehaltung, anderseits für die Ablösung festgelegten Obliegenheiten für die vom freiwilligen Entschluß des Kirchenrats und Kirchenausschusses abhängende Ablösung namentlich noch übrig bleiben:

das Auf- und Zuschließen der Kirche und des Glockenturms,
die Mitwirkung bei Beerdigungen neben dem Pfarrer, wo solche herkömmlich ist,
das Betglockenschlagen,
das Anschaffen von Oblaten und Wein und von Altarlichtern,
das Klingbeuteltragen und Beckenaufstellen,
die Abfassung der Nachrichten von den Lebensumständen der Verstorbenen für Beerdigungen,
das Aufziehen der Turmuhr,
die Anweisung der Gräber.

Die Führung der Grabregister ist bereits durch Art. 9 § 2 des Gesetzes vom 10. Dezember 1864, betreffend Benutzung der Kirchenstühle und Grabstellen, beordnet und gehört deshalb nicht hierher.

Guttempler-Stiftungsfest in Bremen.

Wenn der 12. Distrikt des deutschen Guttemplerordens gegenwärtig 3000 erwachsene Mitglieder und 900 jugendliche Genossen zählt, so sind damit die bekannten Prophezeiungen, welche dem J. O. G. T., als einer angeblich im Strohfeuer der Begeisterung geborenen Organisation, ein schnelles Ende weissagten, als unwahr erwiesen. Am 4. Oktober waren 10 Jahre seit der Grundsteinlegung des Ordens durch Herrn Oberingenieur Asmussen verflossen. Nur durch harte eigene Arbeit gegen Vorurteile manchmal und oft fanatische Angeiferung der Gegner konnte der Orden in Bremen und Umgegend seine jetzige Höhe erreichen. Wie jede Volksbewegung sich als Reaktion chronischer Mißstände der Zeit aus unscheinbaren Wellen zu hohen Fluten entwickelt, so wird sich auch die Abstinenzbewegung, die jetzt mehr und mehr zur Volksbewegung anwächst, sich ausbreiten und damit unser geliebtes deutsches Vaterland frei machen vom Banne des Alkohols. Dies feste Bewußtsein, getragen von wahrer Nächstenliebe, durchwehte auch die Jubiläumsfeier des 12. Distrikts in Bremen.

Im großen Saale der „Zentralhallen“ wurde die Feier am Sonnabend mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Nach einleitendem Konzerte betrat der Großtempler Herr Blume-Hamburg unter stürmischem Beifall das mit Distriktsbannern reich geschmückte Podium. Er führte aus, daß der Kampf der Mäßigkeit gegen die Unmäßigkeit wertlos sei, und daß nur ein entschiedener Radikalismus, Forderung völliger Enthaltsamkeit, dauernde Erfolge sichere. Für die Bremer Guttempler sei der Erfolg um so ehrenvoller, weil er ohne Hilfe der höheren Kreise errungen worden sei. Anschließend an die Eröffnungsrede begrüßte der Distriktsleiter Herr v. Känel die Versammlung.

Darauf sprach Herr Rittergutsbesitzer Smith, Nimbsch a. Bober. Er betonte, daß die Enthaltsamkeit nichts Besonderes, sondern eine ganz natürliche Lebenshaltung sei, der sich mit der Zeit niemand mehr entziehen könne. Daß man Feuer mit Stroh löschen oder einen Schnapstrinker durch Verabreichung von Bier von der Trunksucht befreien kann, glaubt man heute nicht mehr, obgleich man früher nach dieser Devise verfuhr und so versuchte, den Teufel durch Beelzebub auszutreiben. Nur Enthaltsamkeit führe zum Ziele und ihre Seele gipfele in der Forderung: „Schaffe die Ursache weg, und du hast das Uebel beseitigt.“ Am Ende seiner Ausführungen forderte Redner alle Gebildeten zur praktischen Mitarbeit auf. Jetzt brachte der Männergesangverein „Teutonia“ einige Lieder zum Vortrag, welche sehr gut gefielen.

In Vertretung des Oberst Albrecht überbrachte Oberstleutnant v. d. Decken Glückwünsche der Garnison Bremen. Ausgehend davon, daß der Alkohol der Feind des Soldaten sei, bereite es ihm hohe Freude, vor Guttemplern aussprechen zu können, daß man ihre Bestrebungen in der Armee mit größter Sympathie begleite. Mit dem Rufe: „Guttempler stets voraus“ schloß Oberstleutnant v. d. Decken seinen Glückwunsch.

Endlich vereinigten sich die Festteilnehmer zu einer zwanglosen Unterhaltung, während welcher die alkoholgegnerischen Schriften besichtigt und besprochen wurden. Interessant waren die Pläne zum neuen Neustädter Guttempler-Logenhaus.

Gegen Mittag traf Herr Asmussen ein und wurde von den Anwesenden stürmisch begrüßt. Abends um 7 Uhr trennte man sich, um für den Sonntag frisch zu sein. An diesem Tage fand eine Großlogensitzung statt, zu der sich 300 Gradnehmer eingefunden hatten. 80 Kandidaten erhielten den Weltlogengrad. Um 1½ Uhr fanden sich 100 Teilnehmer zum Festessen in den „Zentralhallen“ zusammen.

Eintausend Ordensangehörige nahmen nachmittags an der Festsitzung der Loge „Bruderliebe“ teil. Zu erwähnen ist noch, daß die bekannte Mitkämpferin für die Sache der Enthaltsamkeit, Fräulein Ottilie Hoffmann, in dieser Sitzung in den Guttemplerorden aufgenommen wurde.

Während des Festabends wechselten musikalische Aufführungen mit Vorträgen und Deklamationen ab. Die Gediegenheit aller Leistungen ließ nichts zu wünschen übrig und man konnte sich nicht des Eindrucks erwehren, daß Herz und Gemüt der Abstinenten stets zur Aufnahme geistiger Genüsse disponiert seien. Die Festrede sprach Herr Asmussen. „Der Sieg muß uns doch bleiben.“ So schloß der Redner. H.

Geesche, wo bün ick?

(Eene gruselike Geschicht.)

Vör de Tid is all mankeen in't Graff storrt un'r sin Daag nich wedder rut kamen; man ick weet van Eenen to vertellen, de is vör de Tid in't Graff storrt un doch wedder rut kamen! „Dat ist jo putzig!“ ward de Leser seggen. Ja, et is ok putzig un doch wahr. Wär kennt nich den olen Karkhoff in Ollenborg, und weet nich, dat dar rund umto Hüser staht un Minschen wahnt, un dat de Karkhoff vorne 'n Door hett un achter ok en? — In fröhern Tiden gungen de Lü', de achtern Karkhoff wahnden, jümmer awern Karkhoff, wenn se na'r Stadt wullen, blot de, de'n bäten gruselike Natur harrn, gungen umto; doch dat weer'n nich väl.

Wär'n littje veertig Jahr wahnde achtern Karkhoff ok 'n Snider, namens Korn. Disse Snider harr faken wat na'r Stadt to dohn, un denn duselde he sick jedetmal enen an. Enes Abends harr he wedder mal reck duchtig eenen la'n. He stürde, as hee't ummer deh, ok ditmal mit sinen Brand awern Karkhoff, keem awer van'n Weg aff un schot toleßd koppheister in'n apen Graff, wat de Kuhlengrawer gegen Abend klar krägen harr. Use Snider verjagde sick nich slech, as he so ahne wider's van de Eer inne Deepde schoot. Man he keem'r doch ok nich rech achter, wo he blöwen weer. „Eerst'n bäten verpußen,“ dachde he, „un denn wedder rutkraueln.“ Man awer't Verpußen vergeet he't Rutkraueln. He keem in'n Slaap und sleep bold so söt un so fast, as wenn he in't beste Bedd leeg.

An annern Morgen, ganß fröh, 't weer an'n düstern Winterdag, keemen se mit den Doden, de in dat Graff schull; se setten dat Sarg upp de Dälen, dehen de Tauen darum to un leeten't hendal gahn. Awer upp'n mal fung't an, in't Graff ganß dütlik to stönen. De Lüde meenden, dat de är dode Mann, un togen dat Sarg wedder inne Höchde un setten't wedder upp de Dälen un wullen't apen maken, denn se dachden an Schindod un Uppwaken. De Snider weer allnahgra ut'n Slap kamen, harr natürlik meent, he wer in'n Hus un in'n Bedd. Awer bi lüttjen keemen em sine Umstänne wunnerlik vär, un as he gornich torechd sinnen kunn, reep he upp'n mal ut de Kuhl: „Gesche, wo bün ick?“ —

Na, dat geew na'n erstden Schreck 'n Gelächder! De Snider kropp ut de Kuhle, un de dode Mann keem d'r henin. De Snider schuderde sick und gung slipsteerts na Hus. Wat sin Gesche sä, dat weet ick nich. Man dat weet ick: De Snider gung sin Daag nich wedder bi Nacht awer'n Karkhoff, un wenn he ok noch so duhn weer; „denn,“ sä he, „ick will doch nich wedder vär de Tid in't Graff storrden!“

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Pique-As.

Kriminalroman von A. Oskar Klaußmann.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Martha hatte wortlos neben der Stiefmutter gesessen und fühlte sich nicht veranlaßt, irgend ein Gespräch anzuknüpfen, zumal Femia selbst sehr schweigsam war, die Situation aber eine Unterhaltung auch nicht begünstigte. Die Pferde gingen meist so unruhig, legten sich oft mit solcher Gewalt ins Geschirr, daß der Wagen auf den Straßen, mit Ausnahme der Chaussee, beständig hin und her flog. Martha mußte sich an dem Seitenbügel des Lederstitzes festhalten, um nicht vom Wagen geschleudert zu werden, und Femia verwendete ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Pferde, die sie immer wieder durch Peitschenschläge und durch Reißen an den Zügeln unruhig machte, wenn die Tiere einmal von selbst in eine ruhigere Gangart fielen.

Man war bis dicht an das Dorf herangekommen, Femia aber bog nicht in den Weg ein, der zum Schlosse führte, sondern links ab nach dem Walde. Martha fragte nicht, weshalb, Femia hätte auch eine Antwort für sie parat gehabt. Der Weg führte über Hügel, bald bergauf, bald bergab, der Weg war aber befahren, wie die frischen Wagenspuren bewiesen, wenn man auch augenblicklich niemand begegnet war.

Einen Augenblick hielt Femia die unruhigen Pferde an und sah prüfend nach dem Wege, dann bog sie plötzlich rechts ab auf einen alten Weg, der in letzter Zeit wenig befahren zu sein schien. Sie hielt auf diesem Wege einen Augenblick an, sah nach vorwärts und rückwärts, sie horchte und lauschte, ob sie nicht das Rollen von Wagen oder Menschenstimmen hörte, dann fuhr sie langsam weiter, einen Hügel hinauf.

Jenseits dieses Hügels lag der große, verlassene Steinbruch, welcher vor vielen Jahren einmal von den Sembitzkis betrieben worden war. Dieser Steinbruch stieß mit der einen Seite an den Hügelabhang und war auf dieser wohl hundert und mehr Fuß tief. Eine schmale, nur aus Latten gebildete Balustrade umgab auf dieser Seite den gefährlichen Abgrund, in dessen Nähe indes niemand etwas zu suchen hatte; er lag abseits von der gewöhnlichen Straße.

Femia von Sembitzka wußte, daß die Straße, auf der sie sich jetzt befanden, direkt bis an den Abgrund führte, direkt in diesen hinein, wenn nicht die Barrière, die am Hügelabhang stehen sollte, das Hinabstürzen in den Steinbruch verhinderte.

Sie hielt nochmals die Zügel an und lauschte angestrengt; ihr Gesicht hatte eine aschgraue Farbe angenommen; man hörte nichts als das Rauschen des Waldes im Winde.

Martha blickte erstaunt auf ihre Stiefmutter und fragte: „Geht es hier nach dem Schlosse?“

Der Klang dieser verhaßten Stimme schien Femias Energie aufs neue zu beleben; sie trieb die Pferde an, bis sie die Höhe des Hügels erreicht hatten.

Hundert Schritte weiter, etwas schräg bergab, führte der Weg in den Steinbruch hinein. Femia von Sembitzka sah, daß die Barrière, welche den Abgrund umgab, fast gänzlich verfallen und zerbrochen war. Wenn in diesem Augenblicke die Pferde durchgingen, so stürzten sie mit dem Wagen und Insassen direkt in den Steinbruch hinein; rettungslos zerschellten Wagen, Insassen und Pferde.

Femia von Sembitzka hielt plötzlich die unruhigen Pferde an und stieg vom Wagen. Martha wollte ihr folgen, sie herrschte sie indessen an:

„Bleib oben, ich will nur einmal das Geschirr nachsehen, ich glaube, es ist etwas in Unordnung.“

Jetzt stand Femia von Sembitzka auf dem Boden. Im nächsten Augenblick warf sie den Pferden die Zügel auf den Rücken, einen furchtbaren Hieb führte sie mit der Peitsche auf den Rücken der Tiere und gleichzeitig stieß sie einen gellenden Schrei so plötzlich aus, daß die Pferde die Köpfe in die Höhe warfen und im nächsten Augenblick wie rasend durchgingen.

Von dem Peitschenhieb gereizt, durch den Schrei erschreckt, sich zügellos fühlend, jagten sie unaufhaltsam dem Steinbruch zu, während Martha erschreckt und zitternd sich am Sitz festhielt, nicht ahnend, daß sie mit den Pferden in den Tod ging.

Der Plan, den Femia in früher Morgenstunde so plötzlich zur Vernichtung ihrer verhaßten Stieftochter ersonnen, war soeben zur Ausführung gekommen.

Wer wollte ihr Schuld an dem Unglück geben, an dem die ganze Schuld auf die durchgehenden Pferde geschoben werden konnte, welche durch einen Zufall scheu geworden waren?

Einen fürchterlichen Schreckensschrei Marthas hörte Femia von Sembitzka noch, dann lachte sie auf, laut und gellend, wie eine Wahnsinnige, und sank in das Moos des Waldes nieder, überwältigt von den fürchterlichen Gefühlen, die auf sie losstürmten, von den entsetzlichen Gedanken, die sie in den letzten Stunden beschäftigt hatten.

Hedwig von Kontala hatte ihren Bruder bekanntlich aufgesucht, um ihm sein schwieriges Leben angenehmer zu machen und ihm wenigstens für die Stunden, in denen er vom Dienst fern blieb, ein Heim zu bereiten. Sie hatte ihr Möglichstes getan, um dieses Ziel zu erreichen; die Sache war aber doch weit schwieriger, als sie sich hatte träumen lassen. Ihr Bruder kam immer nur auf Stunden nach Hause, Stunden, in denen er verschlossen und finster war und sich nur mit Zwang und Selbstbeherrschung dazu aufraffen konnte, mit der Schwester ein paar freundliche Worte zu wechseln. Oft kam er tagelang nicht nach Hause, sondern übernachtete unterwegs, um am nächsten Morgen wieder frühzeitig auf dem Posten zu sein, und wenn es irgend möglich war, sendete er dann einen Boten an seine Schwester, damit diese sich nicht über sein Ausbleiben beunruhige.

Trotzdem hatte sie vollauf Gelegenheit, kennen zu lernen, was es heißt, um einen lieben Angehörigen in beständiger Angst und Sorge zu sein. Wußte sie doch nie, wenn der Bruder das Haus verließ, ob er überhaupt noch lebend wiederkehren würde. Welche Menge von Gefahren umgaben ihn nicht beständig, und diese Gefahren wuchsen und wurden vermehrt.

Hedwig von Kontala wurde durch die Verhältnisse, in denen sie lebte, von Tag zu Tag ängstlicher und aufgeregter.

Landesbibliothek Oldenburg

Landmann Eilert Hillmer zu Rastede beabsichtigt umständehalber seinen von der Schulacht Ohmstede angekauften, zu Bornhorst belegenen

Grundbesitz,

groß 1,5528 ha (18½ Sch.-S.) mit dem Neubau auf baldigen Antritt durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Das Land ist sehr guter Bonität; selbiges liegt mit breiter Front (reichl. 100 Meter) an der Oldenbg.-Elsflether Chaussee und kann ein schöner Bauplatz von beliebiger Größe, je nach Wunsch, abgetrennt werden.

Es können 1 oder 2 Kühe gehalten werden.

Anzahlung gering und zwar nach Vereinbarung.

Das Wohnhaus wird auf Wunsch zu 1 oder 2 Wohnungen eingerichtet.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Eßhorn. Zimmermann **Joh. Oetken** daselbst läßt am

Montag, den 15. Okt. ds. Js.,

nachm. 2 Uhr anfgd., folgendes in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 antikes eich. Pult mit Aufsatz und vielen Schubfächern, 1 eich. Pult mit Aufsatz, 1 Küchenschrank, 1 dito mit Aufsatz, 1 eich. Koffer, **1 gute Nähmaschine** mit Fußbetrieb, 1 Wanduhr, 1 amerik. dito, 1 langen Küchentisch, 2 Stubentische, 1 Dtzd. Stühle, Nipp- und Porzellansachen 2c.,

ferner: 1 Butterkarne, 1 Heuwagen, 1 Borskarre, 1 Gropenkarre, Balzen, Harken, Forken, Spaten usw.,

ca. **10000 Pfd. gutes Kuhheu,**

„ **8000 Pfd. Roggenstroh,**

sodann: 30 Eichen auf dem Stamm, darunter **10 recht schwere** Stämme, — Bau-, Wagen- und Nichelholz —, **mehrere starke Buchen.**

Kaufliebhaber ladet ein

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Viehverkauf.

Edewecht. Der Handelsmann **Josef Lentz** zu Friesoythe (Moorstraße) läßt

am Dienstag, den 9. Oktbr. d. J.,

nachm. 1 Uhr anfgd.,

bei Otto Gehrels Gasthof hier:

20 Stück beste hochtragende Kühe und Quenen, 30 große und kleine Schweine,

worunter besonders gute Zuchtschweine, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Lüers.

Wundervolle

Büste, schöne volle Körperformen durch unser Nährpulver „**Thilossia**“ Preisgekrönt Berlin 1904. In 3—4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. Gar. unschädl. Viele Anerk. Karton 2 M., Nachnahme M. 2,50.

3 Kartons portofrei 6,00 M.

R. H. Haufe,

Berlin 328,

Greifenhagener Straße 70.

Oldenburg. Das von dem verstorbenen

Tabaksfabrikanten Post

hierselbst

nachgelassene, hier an der Kurwickstraße 39, nahe der Langestraße, belegene

Geschäfts- u. Wohnhaus

nebst Hofraum und dem hinteren, kleineren **Wohnhause, Mottenstraße 17a,** wird am

Mittwoch, den 10. Okt. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

im Restaurant „**Zum Prinzen Eitel Friedrich**“ **hierselbst,** Ecke der Haaren- und Kurwickstraße, zum letztenmale öffentlich zum Verkauf aufgesetzt.

Geboten sind bis jetzt zuhöchst nur 13 000 M.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Ein zu 2 Wohnungen einger. Haus mit Garten an der Huntestraße haben wir preiswürdig zu verkaufen.

Köhler & Behnke.
Oldenburg.

Nachlaß-Verkauf

in

Neerstedt.

Wildeshausen. Am

Dienstag, den 9. Oktbr. d. Js.,

vormittags 11 Uhr anfg.,

soll der bewegliche Nachlaß des Baumanns **Johann Hinrich Spille** in Neerstedt, als namentlich:

2 Arbeitspferde,
4 belegte und milchgebende Kühe,
2 belegte Rinder, 2 Rinder, 1 Bullenkalb, 2 Kuhkälber, 2 Sauen, 1 halbfettes Schwein, 2 größere u. 7 kleinere Ferkel, 1 Ziege, 30 Hühner, 3 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Paar Pferdegeschirre, 1 Dreschmaschine m. Göpel, 1 alte Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 2 Pflüge, 1 Zickzackegge, 1 hölzerne Egge, 1 Schiebkarre, 1 Schneidelade, Milchtransportkanne, 1 Dezimalwage mit Gewichten, Webestuhl mit Zubehör, 1 Bettstelle, 2 Betten, Unterbett, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 2 Koffer, Spiegel, Tische, Stühle, Mehlkiste, Backtrog, 1 kupf. Kessel, Schleifstein, Scheffelmaß, Reeve, Sägen und verschiedene andere Sachen,

ferner: 400 Pfd. Buchwetzen, 3000 Roggen- und 1500 Hafergarben, extl. 6000 Pfd. Roggen, 3000 Pfd. Hafer, 10000 Pfd. Roggen- und Haferstroh, 10000 Pfd. Kuhheu, 5000 Pfd. Pferdeheu, 10000 Pfd. Kartoffeln, Erbsen, Bohnen und Gartenfrüchte, ferner:

25 Eichen, Nutz- und Lohholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mittwollen, Aukt.

Standutine,

wasserlösliches Stauböl für alte, stark abgetretene Diehlen. Zum Besprengen von Straßen u. Gärten.

Standol,

säurefrei, bester Ersatz für Salzsäure, zum Reinigen von Klosetts, Fenstern, zum Entfetten u. Abziehen schlechter Farbenanstriche.

Gerhard Bremer, Oldenburg.

Zu verkaufen **Pferdedünger.**

Nadorsterstr. 15.

Immobilverkauf.

Das dem Kaufmann Karl Starcke in Melle gehörige, hier an der

Georgstraße Nr. 10

belegene

Hausgrundstück,

bestehend aus dem zwei Wohnungen enthaltenden Gebäude nebst Garten, werden wir mit Antritt auf den 1. Mai 1907 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen und steht hierzu dritter und letzter Termin an auf

Dienstag, d. 9. Oktbr. d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in Brunken's Wirtschaft an der Georgstraße Nr. 11.

Das bezeichnete Wohngebäude befindet sich in bestem baulichen Zustande; der Garten bildet einen vorzüglichen Bauplatz und kann auch allein zur Ausbietung gelangen. Eine geringe Anzahlung ist nur erforderlich, während der Kaufgeldrest lange Jahre zu billigen Zinsen stehen bleiben kann.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt, vielmehr soll bei irgend annehmbarem Gebote im obigen Termin der Zuschlag sofort erfolgen.

Köhler & Behnke.

Neuenburg. Frau Witwe **Jedelius** daselbst beabsichtigt ihren gesamten

Grundbesitz,

als das an bester Lage im Orte belegene **herrsch. Wohnhaus** mit Stall, Wagenremise und den beiden 58 ar 71 qm gr. Gärten, 2 ha 59 ar 65 qm gr. beim Hause belegene Weide- und Ackerländereien, sowie den in Ruttelerfeld belegenen, 1 ha 64 ar 50 qm gr. Tannenkamp,

unter der Hand im Ganzen oder stückweise zu verkaufen.

Antritt nach Vereinbarung.

Kauflustige wollen sich bald an Unterzeichneten wenden.

Astede b. Neuenburg.

Witte, Rechnungssteller.

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.

Frau **Jacobs,** Kurwickstr. 34.

Die Leitung der Landes-Obst-Ausstellung sucht für die Obstfosthalle während der Ausstellung größere und kleinere Posten

feines Tafelobst

anzukaufen.

Gefl. Offerten mit Probe und Preisangabe an die Geschäftsstelle, **Huntestraße 12,** erbeten.

Ausverkauf

in

Hatterwüsting.

Wirt **Herm. Strangmann** daselbst läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Sonnabend, den 20. Okt. d. J.,

mittags 12 Uhr anfgd.,

1 Fuchswallach, 11 Jahre alt (guter Einspänner),

4 junge Kühe, davon 3 belegt,

1 Rind,

3 Futterschweine,

12 Hühner,

1 Dreschmaschine mit Göpel (neu), Häckselmaschine (neu), 1 Staubmühle (neu), 2 Ackerwagen, davon 1 fast neu, 1 eis. Schwingpflug, 1 Gestellpflug, 2 Eggen, 2 Schiebkarren, 2 Wagenaufzeuge, Wagenbretter, — 1 Sekretär, 1 eich. Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Leinenschrank, 1 Eckschrank, 1 Milchschrank, 1 Kommode, 3 vollst. Betten, 2 Sofas, 8 Tische, 6 Polsterstühle, 1 Lehnsessel, 24 Wirtschaftsstühle, 5 Bettstellen, 1 Pult, 3 Spiegel, 4 Lampen, 1 alte Stehuhr, 1 Wanduhr, 1 Weckuhr, 1 Torfkasten, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Wirtschaftswage, 6 Eimer, 4 Balzen, Butterkarne, Milchtransportkannen, 1 Sparherd, 5 Pferdetrippen, 2 Pferdegeschirre, 2 Futterkisten, 1 Häckselkiste, 4 Tonnen, 1 Hebelade mit Zubehör, Forken, Spaten, eis. Töpfe, Teller, Tassen und viele sonstige Sachen,

1 Wasserfilterersatz, 1 Schneidelade, 1 Backtrog, 1 Anrichte, 1 größ. kupf. Kessel, 100 Pfund Speck,

ferner: mehrere neue Peitschen, verschiedene neue Taue, Haufen Feuerholz, Partie Stroh, mehrere Scheffel Kartoffeln,

sodann: 1 Stück mit Wurzeln, 1 dito mit Runkeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, Auktionator.

Beste Qualität

Zuckerhonig

aus Zuckerrü. Naturhonig hergestelltes Kunstprodukt.

Emaille-Post-Eimer br. 10 Pf. M. 3.00
Emaille-Eimer netto 15 Pfd. M. 4.50
Emaille-Eimer netto 25 Pfd. M. 7.25

ab Magdeburg unfrankiert geg. Nachn. Gefässe werden nicht extra berechnet.

Gustav Köhler

Magdeburg, Leipzigerstr. 14.

Hof-Wagen-Fabrik

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

J. W. Utermöhle,

Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen Motorwagen, Carosserieen.

Bekannt reelle gute Bedienung

Eine Tabaks-pfeife gratis

und 9 Pfd. m. berühmt. **Förstertabak** kost. zus. 4.[illegible] frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kost. zus. 5.[illegible] frko. 9 Pfd. **Holländ. Canaster** u. Pfeife 7.50 frko., nach Wunsch nebst. Gesundheits-Pfe[illegible] oder eine reichgeschn[illegible] Holzpfeife od. eine la[illegible] Pfeife. **E. Köller, Bruchs[illegible]** Baden. Fabrik. — Weit[illegible]

Nachlaß-Auktion

Rastede. Am

Dienstag, den 16. Oktbr. d. J

nachm. 1½ Uhr beginnend, wird in Brüggemanns Gasthof — [illegible] sieder Hof — der

gesamte bewegliche Nachlaß

der kürzlich verstorbenen Frau Hel[illegible] **Bechusen** hierselbst, als namentl[illegible]

2 Kleiderschränke, 3 Glasschränke, Schreibtisch, 10 gr. und kl. Tische, Geschirrschrank, 1 Sofa und 6 mal[illegible] goni Stühle mit Plüschbezug, 1 m[illegible] Tisch, 2 do. Kommoden, 1 Pan[illegible] borte, 1 elegant. Kronleuchter, Hängelampen, 1 gr. Spiegel, mehr[illegible] sonstige Spiegel, 2 Sofas, 1 Se[illegible] 9 Polsterstühle, 2 Rohrlehnstühle, Rohrstühle, 1 Servante, Teppi[illegible] Läufer, Tischdecken, Gardinen [illegible] Vorhänge, Rippsachen, stummer D[illegible] ner, 2 Wanduhren, 3 Torfkasten, Marmorkicke, 1 mahag. Nachtti[illegible] 1 Nachtkoffer, 1 Blumenständer, Blumentische, Blumentöpfe mit B[illegible] men, 4 Bettstellen mit Matratzen, kompl. Betten, 3 Waschtische [illegible] Marmorplatten, 1 Garderobenst[illegible] der, 1 Bücherborte, 2 Eckladen, Gl[illegible] leuchter, 1 Plätteisen, 2 Küch[illegible] schränke, 1 Klapptisch, 1 Tafelw[illegible] Gewichte, 1 Gewürzborte, Porzell[illegible] Steingut, Küchengeräte, 1 Sparher[illegible] 1 Zeugrolle, Gartenmöbel, Hec[illegible] scheere, Eisenteile zu 1 Tor, usw. **auf Zahlungsfrist verkauft.**

J. Degen, Aukt.

Fortzugshalber sehr **schöne Sofa** billig. **Meyer,** Westerstr. 12.

Die Spitze

der Leistungsfähigkeit bietet unsere Offerte!

Echt Gold!

Gesetzl. gestemp.

Ring mit herzförm. Saphir

70 Pfg.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Ohne jedes Risiko event. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Verlangen Sie unseren reich illustr. Pracht-Katalog von Schmuck- und Gebrauchsartikel **gratis und franko!**

Baum & Co.,
BERLIN S. 42 D

Die schwere Verwundung Günthers, das Gefecht, welches die Steueroffizianten mit den Schmugglern zu bestehen hatten, mußten ihr klar machen, daß die Situation ernster war als je und daß sich damit auch die Gefahr für ihren Bruder vergrößere. Ihr Bruder hatte sie zu beruhigen gesucht, indem er ihr mitteilte, er bereite etwas vor, wodurch dem Schmuggel mit einem Schlage ein Ende gemacht werde; vielleicht koste es eine Anzahl Menschenleben, aber die jetzigen unhaltbaren Zustände müßten aufhören.

In den letzten Tagen aber war er ihr außerordentlich verändert vorgekommen. Er war nicht mehr so finster und verschlossen wie bisher, obgleich er auch jetzt schweigsam blieb und höchst selten eine Bemerkung machte, die sich nicht direkt auf das Gespräch bezog, in das ihn Hedwig zu verwickeln suchte. Manchmal kam es Hedwig vor, als liege ein eigentümlicher Zug von Freude oder von träumerischem, stillem Nachdenken in dem Gesicht ihres Bruders, ja, eines Morgens, als sie ziemlich früh aufgestanden war, hörte sie ihren Bruder sogar in seinem Zimmer singen. Er war sonst nie so lustig und heiter aufgelegt, und da Hedwig keinen Erklärungsgrund für seine Heiterkeit fand, so fühlte sie sich durch die Lustigkeit des Bruders mehr beunruhigt als erfreut.

Es war beim Kaffeetisch des Morgens, als Kontala sich plötzlich an seine Schwester wendete und sagte:

„Sage einmal, mein liebes Schwesterchen, wie wäre es, wenn Du auf einige Zeit nach Schloß Katzenberg übersiedeltest? Du könntest die Pflege Günthers mit übernehmen, trotzdem derselbe ja in guten Händen ist; die Pflege einer Frau ist doch aber immer etwas anderes als die eines Mannes und die Damen von Katzenberg sind genügend mit dem Schloßherrn beschäftigt, der ihre ganze Aufmerksamkeit und Pflege erfordert.“

„Wenn Du es wünschest,“ sagte Hedwig, „so will ich den Damen einen Besuch machen. Du wirst mich aber wahrscheinlich vorher anmelden müssen und anfragen, ob ein Besuch von mehreren Tagen ihnen nicht lästig fällt.“

„Das glaube ich nicht,“ entgegnete Otto von Kontala. „Ich dachte, Du würdest schon selbst einmal den Wunsch äußern, Martha von Sembitzka zu besuchen; Du schienst doch großen Gefallen an ihr gefunden zu haben.“

„Gewiß, gewiß!“ sagte Hedwig eifrig. „Sie ist mir so sympathisch, wie kaum ein anderes Mädchen es mir jemals gewesen sein könnte. Ich hätte sie gewiß auch aufgesucht, aber nach den Schilderungen, die Du mir machtest, scheint Martha selbst sich nicht in allzu günstigen und angenehmen Verhältnissen zu befinden, und ich würde ihr eine schlechte Trösterin gewesen sein. Weiß Gott, ich bedarf des Trostes mehr als jede andere.“

Otto von Kontala lächelte und sagte:

„Würde Dich eventuell eine freudige Nachricht trösten können?“

„Eine freudige Nachricht?“ fragte Hedwig erstaunt.

„Ja,“ sagte Otto lächelnd; „wenn ich mich zum Beispiel verlobt hätte oder wenigstens verliebt!“

Da Hedwig den Bruder fast erschrocken ansah, erklärte dieser plötzlich:

„Es war mir sehr angenehm, daß Du mir gesagt hast, Martha von Sembitzka sei Dir sympathisch. Es wird wohl nicht lange dauern, bis sie Deine Schwägerin ist. Unsere Herzen haben sich gefunden unter den merkwürdigsten Verhältnissen, und wenn vorläufig auch niemand von unserer Liebe weiß, als wir beide, so werde ich doch, sobald hier die Verhältnisse einigermaßen in Ordnung gekommen sind, offiziell um die Hand der jungen Dame bei ihren Eltern anhalten, und ich glaube darauf rechnen zu können, daß man mir keinen Korb gibt. Ich werde auch dann, wenn ich hier alles in Ordnung gebracht habe, meine Versetzung nachsuchen, und ernstlich an das Heiraten denken. Und ich glaube, auch Du wirst froh sein, hier aus der wilden Gegend herauszukommen, besonders wenn ich Dir als Ehemann ein Heim anbieten kann.“

Otto von Kontala kam nicht weiter. Hedwig war aufgesprungen und hatte sich ihm laut aufschluchzend an den Hals geworfen. Sie küßte ihn und lachte und weinte abwechselnd vor lauter Glück und Freude.

„Jetzt weiß ich alles,“ sagte sie, „jetzt kann ich mir Dein verändertes Wesen wohl erklären. Wie konntest Du nur so lange mir diese freudige Nachricht verheimlichen? Glaubst Du denn nicht, daß nur die geringste Andeutung mich überglücklich gemacht hätte?“

„Ich war meiner Sache noch nicht sicher,“ entgegnete Otto von Kontala. „Aber jetzt weißt Du alles, und nun kannst Du Dir denken, weshalb ich wünsche, daß Du nach Schloß Katzenberg gehst. Ich wünsche dem lieben Kinde da draußen durch Deine Gesellschaft eine Freude zu machen, und dann, glaube ich, wird die Schwester sehr zugunsten des Bruders bei dessen heimlichem Bräutchen reden, so daß ich mir nach allen Richtungen hin nur Vorteile von Deiner Anwesenheit auf Schloß Katzenberg versprechen könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg